

UNIVERZITA KARLOVA

Filozofická fakulta

Ústav germánských studií



DIPLOMOVÁ PRÁCE

Bc. Ludmila Kodadová

**Tschechische Sprichwörter und deren deutsche Äquivalente.
Eine lexikographische Analyse des
*Wörterbuchs der tschechischen Phraseologie und Idiomatik 4***

Česká přísloví a jejich německé ekvivalenty.
Lexikografická analýza *Slovníku české frazeologie a idiomatiky 4*

Czech proverbs and their German equivalents.
A lexicographic analysis of the *Dictionary of Czech Phraseology and Idiomatics 4*

Praha 2020

Leiter: Mgr. Martin Šemelík, Ph.D.

An dieser Stelle möchte ich mich bei all denjenigen bedanken, die mich während der Anfertigung dieser Masterarbeit unterstützt und motiviert haben.

Mein besonderer Dank gebührt Herrn Mgr. Martin Šemelík, Ph.D., der meine Masterarbeit betreut und begutachtet hat. Für die hilfreichen Anregungen bei der Erstellung dieser Arbeit möchte ich mich auch bei Frau Dr. phil. Kateřina Šichová, B.A. bedanken.

Für die sprachliche Revision der Arbeit richte ich meinen großen Dank auch an Anna Novak und Stefan Schneider.

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Diplomarbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Quellen und Literatur angefertigt habe, die als solche in der Arbeit kenntlich gemacht sind. Die Arbeit wurde bisher in keinem anderen Universitätsstudium oder zum Erwerben keines anderen oder gleichen akademischen Titels vorgelegt.

In Prag, den 29. Juli 2020

Tímto prohlašuji, že jsem předkládanou diplomovou prací vypracovala samostatně a pouze na základě uvedených pramenů a literatury, které jsou jako takové v práci řádně uvedené. Práce dosud nebyla předkládána v rámci jiného vysokoškolského studia či k získání jiného nebo stejného akademického titulu.

V Praze, dne 29. července 2020

.....

Abstract

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der Analyse der deutschsprachigen Äquivalente tschechischer Sprichwörter im *Wörterbuch der tschechischen Phraseologie und Idiomatik 4 (WTPI 4)* von František Čermák. Der theoretische Teil der Arbeit charakterisiert das Sprichwort als phraseologische Einheit und reflektiert den gegenwärtigen Stand sowohl der tschechischen als auch der deutschen Parömiographie anhand von ausgewählten Wörterbüchern. Einen weiteren theoretischen Ausgangspunkt stellt die Äquivalenzproblematik dar, die in der kontrastiven Phraseologie resp. Parömiologie eine wichtige Rolle spielt. Der analytische Teil besteht aus einer mehrstufigen Analyse deutschsprachiger Äquivalente des tschechischen parömiologischen Minimums im *WTPI 4*. Die Äquivalente wurden mithilfe der Wörterbücher *Das große Wörterbuch Tschechisch-Deutsch*, *Duden 11* und *Deutsche Idiomatik* von Hans Schemann, der Korpora *InterCorp* und *DeReKo* und dem Internetvolltextsucher *Google* überprüft. Das Ziel dieser Arbeit ist, den bestehenden Stand der deutschsprachigen Äquivalente im *WTPI 4* zu bewerten und eventuell Verbesserungsvorschläge zu entwerfen. Der gewählte Ansatz ist deshalb nicht nur kontemplativ, sondern auch konstruktiv.

Schlüsselwörter

Lexikologie, Phraseologie, Parömiologie, Lexikographie, Phraseographie, Korpuslinguistik, Äquivalenz

Abstrakt

Předkládaná práce se zabývá analýzou německojazyčných ekvivalentů českých přísloví ve slovníku Františka Čermáka *Slovník české frazeologie a idiomatiky 4 (SČFI 4)*. Úvodní část práce charakterizuje přísloví jako frazeologickou jednotku a reflektuje současný stav české i německé paremiografie na základě vybraných slovníků. Dalším teoretickým východiskem je problematika ekvivalence, která v kontrastivní frazeologii, resp. paremiologii hraje důležitou roli. Analytická část sestává z několika úrovně analýzy německojazyčných ekvivalentů českého paremiologického minima v *SČFI 4*. Ekvivalenty jsou ověřovány pomocí slovníků *Velký česko-německý slovník* Huga Siebenscheina, *Duden 11* a *Deutsche Idiomatik* Hanse Schemanna, pomocí korpusů *InterCorp* a *DeReKo* a internetového fulltextového vyhledávače *Google*. Cílem práce je tak zhodnotit stávající stav německojazyčných ekvivalentů v *SČFI 4* a

nabídnout možné návrhy na zlepšení. Zvolený přístup je tedy nejen kontemplativní, ale i konstruktivní.

Klíčová slova

lexikologie, frazeologie, paremiologie, lexikografie, frazeografie, korpusová lingvistika, ekvivalence

Abstract

This diploma thesis is focused on the analysis of German language equivalents of Czech proverbs in the dictionary of František Čermák *Dictionary of Czech Phraseology and Idiomatics 4 (DCPI 4)*. The introductory part of the thesis characterizes proverbs as a phraseological unit and reflects the current state of Czech and German paremiography on the basis of selected dictionaries. Another theoretical starting point is the issue of equivalence, which in contrastive phraseology or, more precisely, paremiology plays an important role. The analytical part contains of multi-level analysis of German language equivalents of the Czech paremiological minimum in *DPCI 4*. Equivalents were verified using Hugo Siebenschein's *Great Czech-German Dictionary, Duden 11*, Hans Schemann's *German Idiomatics*, the corpuses *InterCorp* and *DeReKo* and the *Google* full-text search engine. The aim of this thesis is to evaluate the current state of German-language equivalents in *DCPI 4* and offer possible suggestions for improvement. The chosen approach is therefore not only contemplative, but also constructive.

Keywords

lexikology, phraseology, paremiology, lexicography, phraseography, Corpus Linguistics, equivalence

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung.....	9
1 Zur Auffassung des Sprichworts.....	11
1.1 Definitionen und Funktionen der Sprichwörter	11
1.2 Merkmale und Stellung im Bereich der Phraseologie	12
1.2.1 Variation und Modifikation	13
2 Phraseographie.....	15
2.1 Sprichwörter in allgemeinen Wörterbüchern.....	15
2.2 Sprichwörter in phraseologischen Wörterbüchern	16
2.3 Parömiographie.....	17
2.3.1 Entwicklung der Parömiographie	18
2.3.2 Metalexikographische Aspekte der Sprichwörterbücher	19
2.3.3 Lexikographische Erfassung der Sprichwörter im WTPI 4.....	23
3 Kontrastive Phraseologie	27
3.1 Interlinguale kontrastive Phraseologie.....	27
3.1.1 Tertium Comparationis	27
3.1.2 Äquivalenz	28
3.2 Interlinguale kontrastive Phraseographie.....	30
4 Materialbasis für die Analyse	31
4.1 Der Untersuchungsgegenstand	31
4.1.1 Entstehung der deutschsprachigen Äquivalente	31
4.2 Das tschechisch-deutsche Material	33
4.2.1 InterCorp.....	33
4.2.2 Das Große Wörterbuch Tschechisch-Deutsch	34
4.3 Das deutschsprachige Material	34
4.3.1 Wörterbücher	35
4.3.2 Korpus.....	35
4.3.3 Internet.....	36

5	Methodologie der vorgelegten Analyse	37
5.1	Diagramme.....	37
5.1.1	Diagramm 1: Die Überprüfung der bestehenden Äquivalente im WTPI 4	37
5.1.2	Diagramm 2: Der Weg zu einem Verbesserungsvorschlag	39
5.2	Nachschlagen in Wörterbüchern.....	40
5.2.1	WTPI 4, GWTD.....	40
5.2.2	Duden 11, Deutsche Idiomatik	41
5.3	Suchanfragen im InterCorp, DeReKo und Internet	41
6	Exemplarische Analyse.....	43
6.1	P0 ist „überprüft“ (A)	43
6.2	P0 ist „überprüft mit einer Möglichkeit, eine Verbesserung oder eine Alternative zu entwerfen“ (B)	44
6.2.1	„überprüft mit einer Möglichkeit, eine Verbesserung zu entwerfen“ (B)	45
6.3	P0 ist „überprüft ohne eine Möglichkeit, eine Verbesserung oder eine Alternative zu entwerfen“ (C)	49
6.4	P0 ist „falsch mit einer Möglichkeit, eine Verbesserung zu entwerfen“ (D)	49
6.4.1	„Verbesserung“ (I).....	50
6.5	P0 ist „falsch ohne eine Möglichkeit, eine Verbesserung zu entwerfen“ (E).....	51
6.6	P0 ist „nicht überprüfbar“ (F)	52
6.7	„Sprichwort ist aus der Analyse ausgelassen“ (G)	52
7	Präsentation der Ergebnisse	54
7.1	Phrasem-Inventar	54
7.1.1	Auswertungsklasse A.....	54
7.1.2	Auswertungsklasse B.....	57
7.1.3	Auswertungsklasse C	64
7.1.4	Auswertungsklasse D.....	64
7.1.5	Auswertungsklasse E	66
7.1.6	Auswertung-Klasse F.....	66
7.1.7	Auswertungsklasse G.....	67
7.2	Quantitative Abbildung der Ergebnisse	68

8	Exkurs zur Äquivalenztypologie	71
8.1	Čas jsou peníze – Zeit ist Geld	71
8.1.1	Bedeutung	72
8.1.2	Struktur	72
8.1.3	Lexikalische Besetzung	73
8.1.4	Bestimmung des Äquivalenztyps und der Äquivalenzklasse	74
8.2	Kdo mlčí, souhlasí – Wer schweigt, stimmt zu	74
8.2.1	Bedeutung	75
8.2.2	Struktur	75
8.2.3	Lexikalische Besetzung	76
8.2.4	Bestimmung des Äquivalenztyps und der Äquivalenzklasse	77
8.3	Ausblick	77
9	Zusammenfassung	78
10	Quellenverzeichnis.....	80
11	Anhang.....	84

EINLEITUNG

Die vorliegende Diplomarbeit beschäftigt sich mit der Äquivalenzproblematik im Bereich der Parömiologie und hat zum Ziel, den Stand der deutschsprachigen Äquivalente des tschechischen parömiologischen Minimums im *Wörterbuch der tschechischen Phraseologie und Idiomatik 4* von Prof. František Čermák auszuwerten und eventuell Verbesserungsvorschläge anzubieten. Die Arbeit ist in zwei Hauptteile gegliedert: einen theoretischen Hintergrund und einen praktischen Abschnitt, welche jedoch nicht scharf voneinander getrennt werden sollten, da sich die beiden Teile in vielen Aspekten überschneiden.

Der erste Hauptteil stellt den theoretischen Rahmen dar, der den Ausgangspunkt für die darauffolgende Untersuchung darstellt. Nachdem das Sprichwort als phraseologische Einheit mit seinen Funktionen und (spezifischen) Merkmalen definiert wurde, wird auf die Stellung des Sprichworts in allgemeinen und phraseologischen Wörterbüchern fokussiert. Wie die phraseologischen Wörterbücher mit dem Sprichwort umgehen, wird am Beispiel des *Wörterbuchs der deutschen Phraseologie und Idiomatik 4* demonstriert. Näher eingegangen wird in der Arbeit auch auf die Entwicklung der Parömiographie und die metalexikographischen Aspekte der Sprichwörterbücher. Im Weiteren wird auch den Prinzipien der kontrastiven Phraseologie bzw. Phraseographie Aufmerksamkeit geschenkt. An dieser Stelle werden die Schlüsselbegriffe für die folgende Analyse wie *Tertium comparationis* und *Äquivalenz* theoretisch erörtert.

Den Schwerpunkt des zweiten Hauptteils der Arbeit bildet eine praktische Untersuchung. Als Untersuchungsgegenstand dienen, wie gesagt, die deutschsprachigen Äquivalente der tschechischen Sprichwörter im *Wörterbuch der deutschen Phraseologie und Idiomatik 4*. Wie diese Äquivalente festgelegt wurden, berichtet der Autor der deutschsprachigen Äquivalente, Mgr. Jürgen Ostmeyer, in einem Interview, dessen Passagen schwerpunktmäßig in die Arbeit einbezogen werden. Des Weiteren werden die Mittel der Analyse und der Umgang mit ihnen charakterisiert: das Parallelkorpus *InterCorp*, *Das große Wörterbuch Tschechisch-Deutsch* von Hugo von Siebenschein, die Wörterbücher *Duden 11* und *Deutsche Idiomatik*, das Korpus *DeReKo* und das Internet. Einen Bestandteil des zweiten Hauptteils der Arbeit bildet eine exemplarische Analyse, die die beschriebene Analysemethodologie veranschaulicht. Gegen

Ende hin werden die Ergebnisse der durchgeführten Analyse anhand verschiedener Graphiken präsentiert. Schließlich wird die Arbeit noch mit einem Exkurs zur Äquivalenztypologie ergänzt, in dem aufgezeigt wird, wie mit den gewonnenen Ergebnissen weiter gearbeitet werden könnte.

Der Beitrag dieser Arbeit soll darin bestehen, einerseits auf die Problematik der Äquivalenz im Bereich der Parömiologie näher einzugehen. Andererseits können die Ergebnisse der Analyse, hauptsächlich die entworfenen Verbesserungsvorschläge, im Falle einer erneuten Auflage zu einer Erhöhung der Qualität dieses hervorragenden Wörterbuchs im Bereich der fremdsprachigen bzw. deutschsprachigen Äquivalente beitragen.

1 ZUR AUFFASSUNG DES SPRICHWORTS

Dieses Kapitel behandelt die Problematik der Definitionen und Funktionen der Sprichwörter. Diskutiert werden hier auch ihre unterschiedlichen Auffassungen in der Fachliteratur, mit denen ihre phraseologischen Merkmale eng zusammenhängen, einschließlich der Variation und Modifikation, die am Schluss des Kapitels erörtert werden.

1.1 Definitionen und Funktionen der Sprichwörter

In der Fachliteratur werden die Sprichwörter hinsichtlich ihrer Definition unterschiedlich behandelt, wie bei Wolfgang Mieder, Harald Burger, Wolfgang Fleischer und František Čermák ersichtlich ist.

Mieder definiert sie als „allgemein bekannte, festgeprägte Sätze, die eine Lebensregel oder Weisheit in prägnanter, kurzer Form ausdrücken.“¹ Harald Burger weist auf ihre geschlossene Form hin, wodurch die Sprichwörter als selbständige Mikrotexte aufgefasst werden können². Wolfgang Fleischer hebt neben ihrem festen lexikalischen Bestand auch ihre metaphorische, verallgemeinerte Bedeutung hervor.³ František Čermák definiert das Sprichwort als propositionelles Phrasem, d.h. ein vollständiger Satz, resp. Proposition, die ein festes Subjekt hat, falls sie auf einem Verb beruht.“⁴

Sprichwörter geben eine Einsicht oder eine Aufforderung zu einem bestimmten Verhalten wieder, die an eine konkrete Kultur und Zeit gebunden sind. Die pragmatischen Funktionen der Sprichwörter sind überaus vielfältig: Sie können „als Warnung, Überredung, Argument, Bestätigung, Trost, Besänftigung, Überzeugung, Mahnung, Zurechtweisung, Feststellung, Charakterisierung (...)“⁵ usw. verwendet werden. Da ein und dasselbe Sprichwort jedoch in verschiedenen Zusammenhängen verschiedene Funktionen übernehmen kann, ist es wichtig, seine Funktion immer aus dem Kontext herzuleiten (z.B. *Ende gut, alles gut* kann als Feststellung, Argument, Rechtfertigung usw. benutzt werden). Neben dieser kontextbasierten

¹ MIEDER, Wolfgang/RÖHRICH, Lutz: *Sprichwort*. Stuttgart: Metzler, 1977. S. 3.

² BURGER, Harald: *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Berlin: Erich Schmidt, 1998. S. 100.

³ FLEISCHER, Wolfgang: *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. Leipzig: VEB Bibliographisches Institut Leipzig, 1982. S. 80.

⁴ ČERMÁK, František: *České frazémy a idiomy propoziční*. – In: *Frazeologie a idiomatika česká a obecná*. Praha: Karolinum, 2007. S. 447.

⁵ MIEDER, Wolfgang/RÖHRICH, Lutz: *Sprichwort*, S. 81.

Funktion erwähnt Harald Burger auch die soziale Funktion der Sprichwörter, wodurch sie als Formulierungen von verschiedenen Normen und Werten gelten können.⁶

1.2 Merkmale und Stellung im Bereich der Phraseologie

Eine lexikalische Einheit kann als Phrasem bezeichnet werden, wenn sie phraseologische Eigenschaften aufweist: Polylexikalität, Stabilität (Festigkeit), Idiomatizität und Reproduzierbarkeit (allerdings in unterschiedlichem Grade)⁷.

Polylexikalisch ist eine sprachliche Erscheinung, insofern sie die Bedingung erfüllt, mehrere Wörter zu umfassen. Die Festigkeit oder Stabilität kann in drei verschiedenen Ausprägungen verstanden werden. Erstens ist bei Phrasemen eine psycholinguistische Festigkeit festzustellen, d.h. die Phraseme sind im menschlichen Gehirn als eine lexikalische Einheit gespeichert. Daher fällt es leicht, den ersten Teil eines Sprichworts schlagfertig mit dem zweiten Teil zu ergänzen (z.B. *Was ich nicht weiß... → macht mich nicht heiß.*). Zweitens lässt sich eine pragmatische Festigkeit nennen, die die Gebundenheit des Phrasems an eine konkrete Kommunikationssituation gewährleistet (z.B. *Aus den Augen, aus dem Sinn* als Ermutigung, wenn man unglücklich verliebt ist). Drittens ist auch eine strukturelle Festigkeit zu erwähnen, aufgrund derer in den Phrasemen grammatische Regeln gebrochen werden können (z.B. das Dativ-*e* bei Maskulina im Singular: *Morgenstunde hat Gold im Munde*). Die Idiomatizität stellt eine semantische Eigenschaft dar, die darin besteht, dass die Gesamtbedeutung nicht aus Bedeutungen einzelner Komponenten erschlossen werden kann (z.B. *Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm* weist auf die Ähnlichkeit der Eltern und ihrer Kinder hin und nicht in seiner wörtlichen Bedeutung auf das von einem Baum fallende Obst). Je nach Maß der Idiomatizität lassen sich vollidiomatische, teilidiomatische und nichtidiomatische Phraseme unterscheiden. Dank ihrer Reproduzierbarkeit werden Phraseme meistens als fertige Produkte wiederholt. Obwohl Sprichwörter in einem gewissen Maße über alle diese Eigenschaften verfügen, werden sie im Bereich der Phraseologie auf unterschiedliche Art und Weise eingeordnet.

Während Burger für die Einbeziehung der Parömiologie in den Bereich der Phraseologie plädiert, da er die Sprichwörter als Subklasse der referentiellen Phraseme mit einem syntaktisch-textgrammatischen Kriterium versteht⁸, bezweifelt Fleischer den phraseologischen

⁶ BURGER, Harald: *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. S. 101.

⁷ Ebenda.

⁸ BURGER, Harald: *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. S. 100.

Charakter der Sprichwörter. Er erkennt nämlich ihre phraseologischen Eigenschaften nur bedingt an: Sprichwörter als Mikrotexte werden nicht wie andere Phraseme reproduziert, sondern zitiert. Im Gegensatz zu Phrasemen seien Sprichwörter historisch fixiert. Ein weiterer Unterschied zwischen Phrasemen und Sprichwörtern wird von Fleischer auch in der Absenz eines formalen Anschlusses an den Kontext gesehen, der bei Phrasemen vorhanden ist.⁹ Ungeachtet der Vorbehalte räumt er ein, dass beide Erscheinungen in einer bestimmten Beziehung zueinander stehen. Burger und Čermák weisen in diesem Zusammenhang auch darauf hin, dass Sprichwörter häufig auf der Basis einiger routinemäßiger binärer Strukturen gebildet werden, z.B. *Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es wieder heraus*. Čermák behandelt die Sprichwörter im Rahmen der propositionellen Phraseme. Diese werden als abgeschlossene Konstruktionen von unterschiedlicher Länge definiert, die aus Kombinationen einzelner Wortformen, abhängigen und unabhängigen Sätzen bestehen können.¹⁰

1.2.1 Variation und Modifikation

Spruchwörter, ebenso wie andere Phraseme, können der Variation und Modifikation unterliegen, aufgrund derer ihre strukturelle Festigkeit zu relativieren ist. Somit können sie nicht nur in einer vollständig fixierten Grundform, sondern in zwei oder mehreren sehr ähnlichen Varianten auftreten.

In der Phraseologie lassen sich insgesamt sechs Typen der Variation unterscheiden. Es gibt (1) die grammatische Variation (z.B. *Alle guten Dinge sind drei./ Aller guten Dinge sind drei*) und (2) die lexikalische Variation einer oder mehrere Komponenten (z.B. *Kinder und Narren sagen die Wahrheit./ Kinder und Narren reden die Wahrheit*). Ein Sprichwort kann auch (3) eine kürzere oder (4) eine längere Variante besitzen (z.B. *Alles hat ein Ende, nur die Wurst hat zwei./ Alles hat ein Ende.*). Überdies ist es häufig der Fall, dass (5) die einzelnen Komponenten in einer unterschiedlichen Reihenfolge realisiert werden (z.B. *Pech im Spiel, Glück in der Liebe./ Glück in der Liebe, Pech im Spiel.*), was sich gerade bei Sprichwörtern deutlich zeigt. Auch Konjunktionen und Präpositionen (6) können variieren (*Der Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert./ Der Weg in die Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert.*)¹¹

⁹ Mehr dazu in: FLEISCHER, Wolfgang: *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. S. 80-81.

¹⁰ Mehr dazu in: ČERMÁK, František: *České frazémy a idiomy propoziční*. – In: *Frazeologie a idiomatika česká a obecná*. Praha: Karolinum, 2007. S. 446-476.

¹¹ BURGER, Harald: *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. S. 25-26.

Es werden auch empirische Befragungen durchgeführt, die die Variabilität der Sprichwörter im aktuellen Sprachgebrauch erforschen.¹²

Von der usuellen Variation ist die okkasionelle Modifikation zu unterscheiden. Mit der vor allem in den Massenmedien häufig verwendeten Modifikation wird ein Sprichwort für die Zwecke eines Textes absichtlich abgewandelt. Dabei lassen sich drei Arten der Modifikation feststellen: Bei der formalen Modifikation ohne semantische Folgen wird ein Phrasem formal verändert, ohne dass dies Auswirkungen auf die Bedeutung hat. Ein Phrasem kann erweitert oder verkürzt (z.B. *Všude dobře, doma nejlíp* → *Všude dobře, v hospodě s Kozlem nejlíp*.)¹³ werden. Hier handelt es sich um eine Werbung für das tschechische Bier *Kozel*. Im Gegensatz dazu steht die formale Modifikation mit semantischen Folgen (z.B. *Ende gut, alles gut* → *Ente gut, alles gut*.)¹⁴, bei der die äußere Veränderung Folgen für die Bedeutung hat. Die dritte Art, die semantische Modifikation ohne formale Modifikation, basiert auf der Ambiguierung. Der Leser kann ein Phrasem entweder in seinem wörtlichen oder in seinem phraseologischen Sinne interpretieren.¹⁵ In diesem Sinne könnte das Sprichwort *Jeder weiß, wo ihn der Schuh drückt* in seiner wörtlichen Bedeutung als Werbung eines Schuhgeschäfts benutzt werden.

In manchen Fällen ist es jedoch nicht einfach, die drei Arten der Modifikation voneinander oder die Modifikation überhaupt von der Variation zu unterscheiden. Es ist nämlich nicht eindeutig, ob es sich bei einem konkreten Sprichwort um eine usuelle oder okkasionelle Abwandlung handelt, da zwischen beiden Arten der Abwandlungen keine festen Grenzen festgelegt sind. Wenn eine okkasionelle Abwandlung im Usus benutzt wird, verliert diese ihren okkasionellen Charakter und wird usuell (z.B. *Andere Länder, andere Sitten* → *Andere Welten, andere Sitten*.).

¹² Z.B. ĎURČO, Peter: Empirische Daten zur Sprichwortvariabilität. – In: *Flut von Texten – Vielfalt der Kulturen*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2003. S. 99-107.

¹³ ŠICHOVÁ, Kateřina: Jak frazémy dělají reklamu: Úvahy k typologii frazémů v reklamě. In: *Radost z jazyků*. Praha: Nakladatelství Lidové noviny, 2015. S. 161-162.

¹⁴ Die Werbung für ein Putzmittel.

¹⁵ BURGER, Harald: *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. S. 150-153.

2 PHRASEOGRAPHIE

Innerhalb der Lexikographie, die bezeichnet wird als „diejenige kulturelle Praxis, welche die Erstellung von Nachschlagewerken, insbesondere Wörterbüchern zum Ziel hat“¹⁶, lässt sich die Phraseographie als eine Teildisziplin abgrenzen. In ihrem Bereich können dann zwei Sphären untersucht werden: einesteils Phraseme in Allgemeinwörterbüchern, andernteils in phraseologischen Wörterbüchern. Die vorliegende Diplomarbeit beschäftigt sich nur mit einem Teil der Phraseme in Wörterbüchern, nämlich mit den Sprichwörtern.

2.1 Sprichwörter in allgemeinen Wörterbüchern

Spruchwörter stellen bis in die 80er Jahre nur selten das Thema metalexikographischer Diskussionen dar.¹⁷ Aufgrund dieser Tatsache weist die allgemeine Lexikographie im Zusammenhang mit der Bearbeitung von Phrasemen erhebliche Defizite auf. Die Problemstellen erscheinen in der Makrostruktur, Mikrostruktur sowie in der Mediostruktur. Phraseme werden in den Einleitungstexten oft nur in einem ungenügenden Ausmaß berücksichtigt und aufgrund der uneinheitlichen Terminologie auch unterschiedlich behandelt, womit z.B. folgende Fragen zusammenhängen: Was ist ein Sprichwort, eine Redewendung und eine Redensart? Und wo findet die Abgrenzung statt? In der Mikrostruktur bestehen die größten Mängel in der Bedeutungsdefinition, der pragmatischen Markierung oder der Beispielangabe. Die einzelnen metalexikographischen Aspekte werden in Kapitel 2.3.2 näher behandelt.¹⁸

Generell lässt sich sagen, dass Phraseme, einschließlich der Sprichwörter, in einem allgemeinen Wörterbuch innerhalb der entsprechenden Bedeutung behandelt oder in eine dafür vorgesehene lexikographische Zone platziert werden. Die lexikographische Zone der Idiomatik befindet sich in der Regel am Ende des Wörterbucheintrags.¹⁹ Als Beispiel für ein solches Verfahren kann das Sprichwort *Viele Köpfe, viele Sinne* in Hugo Siebenscheins *Velký česko-německý slovník*

¹⁶ ENGELBERG, Stefan/LEMNITZER, Lothar: *Lexikographie und Wörterbuchbenutzung*. Tübingen: Stauffenburg Verlag, 2001. S. 232.

¹⁷ JESENŠEK, Vida: Sprichwörter im Wörterbuch. In: *Linguistik online*, 3/47, 2011, verfügbar unter https://www.linguistik-online.net/47_11/jesensek.html

¹⁸ MÜLLER, Peter O./KUNKEL-RAZUM Kathrin: Phraseographie des Deutschen. In: Burger, Harald et. al. (Hg.): *Phraseologie. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung*. Berlin, New York, de Gruyter, 2007. S. 939-949.

¹⁹ DOBROVOL'SKIJ, Dmitrij: Zur lexikographischen Repräsentation der Phraseme (mit Schwerpunkt auf zweisprachigen Wörterbüchern). In: Blanco Mellado, Carmaen (Hg.): *Theorie und Praxis der idiomatischen Wörterbücher*. Tübingen: Max Niemer Verlag, 2009. S. 149-168.

dienen. Das Sprichwort ist unter der Bedeutung *Kopf* als *Mensch* zu finden und nach einem Zeichen angeführt, das Phraseme signalisiert.

2.2 Sprichwörter in phraseologischen Wörterbüchern

Die Tradition der phraseologischen Wörterbücher hat sich vor allem in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wesentlich entwickelt. In diesem Zeitabschnitt erscheint eine Reihe an phraseologischen Wörterbücher, z.B. *Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* von Lutz Röhrich oder *Zitate, Redensarten, Sprichwörter* von Lutz Mackensen (beide 1973 herausgegeben).²⁰ Zu erwähnen sind jedoch zwei neuere, wichtige phraseologische, in den 90er Jahren erschienene Wörterbücher, *Duden 11* (1992) und *Deutsche Idiomatik* (1993) von Hans Schemann.

Neben den im vorigen Kapitel bereits angedeuteten Defiziten der allgemeinen Wörterbücher werden bei phraseologischen Wörterbüchern auch die ungenauen Zahlenangaben der verzeichneten Phraseme, bzw. Sprichwörter diskutiert. Die in den Einleitungstexten der Wörterbücher angegebene unpräzise Anzahl der Phraseme stellt für einen Sprachbenutzer aus der breiten Öffentlichkeit kein ernsthaftes Problem dar, könnte sich jedoch für einen Linguisten, der in seiner Fachstudie mit exakten Angaben arbeiten soll, als problematisch erweisen. An der Bearbeitung der phraseologischen Wörterbücher wurde in vielen Studien noch weiter Kritik geübt. Einen kritischen Blick auf eine solche Bearbeitung der Sprichwörter in einem phraseologischen Wörterbuch stellt Tamás Kispál²¹ am Beispiel der *Deutschen Idiomatik* von Hans Schemann vor:

In der *Deutschen Idiomatik* werden die Sprichwörter konsequent mit kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben, obwohl Sprichwörter zur Klasse der propositionellen Phraseme gehören. Insgesamt enthält es 35 000 Phraseme, wovon ca. 150 Sprichwörter sind. Im Vergleich dazu steht der *Duden 11* mit ca. 300 Sprichwörtern aus insgesamt 10 000 Wendungen. Interessant ist die Tatsache, dass die Hälfte des von Bauer/Chlosta zusammengestellten parömiologischen Minimums²² in der *Deutschen Idiomatik* fehlt, wohingegen im *Duden 11* nur 3 Sprichwörter nicht vorhanden sind. Die *Deutsche Idiomatik*

²⁰ MÜLLER, Peter O./KUNKEL-RAZUM Kathrin: Phraseographie des Deutschen. In: Burger, Harald et. al. (Hg.): *Phraseologie. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung*. S. 939-949.

²¹ KISPÁL, Tamás: Sprichwörter in einem phraseologischen Wörterbuch. In: *Informationen Deutsch als Fremdsprache*, 27/4, 2000. S. 367-375.

²² Eine vernünftige und sinnvolle Auswahl an zu lernenden Sprichwörtern.

führt Häufigkeitsangaben²³, Angaben zur Variation und zum Stil an. Einzelne Varianten der Sprichwörter werden durch Schrägstriche oder Klammern markiert. Die Stilangaben bei den Sprichwörtern stimmen oft nicht mit jenen bei den anderen Typen von Phrasemen überein. Neben der problematischen Auswahl der Sprichwörter und ihrer geringen Anzahl ist jedoch ihre Darstellung im Kontext hervorzuheben. Dazu verwendet Schemann das lexikographische Beispiel. Da die Kernbedeutung durch ein Beispiel illustriert werden soll, findet der Benutzer im Wörterbuch keine Bedeutungsangaben. Im *Duden 11* sind folgende Angaben zu finden: Variation des Sprichworts, seine Etymologie und eine Erklärung mit einem Beispiel.

2.3 Parömiographie

Mit der Herkunft, Verbreitung, Form, Struktur, Bedeutung und Funktion von Sprichwörtern beschäftigt sich die Parömiologie. Im Folgenden werden die Aufgaben der Parömiographie, d.h. der lexikographischen Erfassung von Sprichwörtern, ausführlicher dargelegt.

Da mit Sprichwörtern auch andere sprichwortähnliche Gattungen eng verbunden sind, können Sprichwörterbücher neben Sprichwörtern auch andere propositionelle Phraseme wie Wellerismen und Bauern- und Wetterregeln enthalten. Die Sprichwörterbücher können nach verschiedenen Aspekten klassifiziert werden: Je nach Informationsangebot lassen sich z.B. allgemeine und spezielle Sprichwörterbücher unterscheiden. Damit hängt auch der Umfang der Informationen zusammen, es gibt nämlich Sprichwörterbücher mit semantischen, pragmatischen, etymologischen Angaben, aber auch einfache Sprichwortlisten. Ein weiterer Aspekt ist die Anordnung des Sprichwortbestandes, durch die entweder alphabetisch oder thematisch gegliederte Sprichwörterbücher entstehen. Es werden ebenfalls synchrone und diachrone sowie mundartliche Sprichwörterbücher zusammengestellt. Die Bearbeitung des Sprichwörterbuchs hängt in erster Linie vom Adressatenkreis ab. Sprichwörterbücher können sowohl einsprachig, als auch zwei- oder sogar mehrsprachig sein.²⁴

Von den Sammlungen aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts sind vor allem das *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* (Lutz Röhrich, 1973), die *Antisprichwörter* (Wolfgang

²³ Die einzige Häufigkeitsangabe, mit der die Sprichwörter versehen sind, ist jedoch *selten*.

²⁴ KISPÁL, Tamás: Sprichwörtersammlungen. In: Burger, Harald et. al. (Hg.): *Phraseologie. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung*. Berlin, New York, de Gruyter, 2007. S. 414-422.

Mieder, 1982) oder das *Sprichwörterlexikon* (Horst und Annelies Beyer, 1984) zu erwähnen.²⁵ Dass die Sprichwörtersammlungen eine sehr lange Tradition haben, beweist die kontinuierliche Entwicklung der Parömiographie.

2.3.1 Entwicklung der Parömiographie

Die ersten Sprichwörtersammlungen sind schon in der Antike und im Mittelalter zu finden. Als Anfang der wissenschaftlichen Parömiographie lässt sich jedoch erst die Zeit der Reformation mit zwei bedeutenden Persönlichkeiten, Martin Luther und Erasmus von Rotterdam, festlegen.²⁶ Erasmus von Rotterdam ist Autor der Sammlung *Adagia*, die bis an 4151 Belege umfasst. Martin Luther übersetzte lateinische Sprichwörter und ordnete sie in seine Bibelübersetzung und in seine theologischen Schriften ein.

Im 17. Jh. entstanden eher Massenkompilationen – Sprichwörterlisten ohne Kommentare. Sprichwörtersammlungen des 18. Jh. sind dagegen aufklärerisch orientiert und legen die Sprichwörter entsprechend der damaligen Tradition „vernünftig“ aus, d.h. die Auslegung der Sprichwörter lenkt die Aufmerksamkeit auf die Erziehung und Moral der Wörterbuchbenutzer.

Das 19. Jh. bringt eine enorme Zunahme des Forschungsinteresses an Sprichwörtern mit sich. Ein anschaulicher Beleg der Beachtung, die diesem Themenbereich gewidmet wurde, ist Karl Friedrich Wilhelm Wanders *Deutsches Sprichwörter-Lexikon* (1866-1880) mit seinen 250 000 deutschen Sprichwörtern mit Varianten, Quellenangaben und Paralleltexten aus anderen Sprachen. Das Lexikon umfasst fünf Bände und wird bis zum heutigen Tag als Meisterwerk der deutschsprachigen Parömiographie erachtet. Im 19. Jh. erschienen auch andere Sammlungen, z.B. *Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Deutschen* von Wilhelm Körte, Joseph Eiseleins *Die Sprichwörter und Sinnreden des deutschen Volkes in alter und neuer Zeit* oder Karl Simrocks *Die deutschen Sprichwörter*.

Im 20. Jh. werden einerseits gewichtige ältere Sprichwörtersammlungen nachgedruckt, andererseits entstehen auch neue Arten von Sprichwörtersammlungen, z.B. Antisprichwörter,

²⁵ JESENŠEK, Vida: Das Sprichwörterbuch. In: Hausmann, Franz Josef et al. (Hg.): *Wörterbücher, Dictionaries, Dictionnaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. 1. Teilband*. Berlin/New York, de Gruyter, 1989. S. 1033-1044.

²⁶ KISPÁL, Tamás: Sprichwörtersammlungen. In: Burger, Harald et al. (Hg.): *Phraseologie. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung*. 2007. S. 414-422.

einsprachige Sammlungen, die Sprichwörter aus verschiedenen Sprachen zusammenstellen, oder mehrsprachige Sammlungen, die für Übersetzungsarbeiten hilfreich sind.

In den Sammlungen sind neben der mündlichen Tradition auch Sprichwörter der kanonischen deutschen Literatur verzeichnet. Die Werke von Martin Luther, Sebastian Brant oder Hans Sachs lassen sich sogar als sprichwortreich bezeichnen. Genauso sind Sprichwörter auch in moralischen Texten von Johannes Gryphius oder Johannes Grimmelshausen eingebaut. Dass Sprichwörter jedoch nicht nur in der didaktisch ausgerichteten Literatur vorkommen, belegt auch die Klassik mit den Dramen von Johann Wolfgang von Goethe und Friedrich Schiller. Die Autoren des Realismus und Naturalismus verwenden in ihren Werken Sprichwörter, um die natürliche Sprache nachzuahmen, denn diese Literatur ist um eine realistische Darstellung der Volkssprache bei den Protagonisten bemüht. Sprichwörter sind nicht zuletzt auch in der Moderne, in den Werken von z.B. Thomas Mann, Bertolt Brecht oder Martin Walser zu finden.²⁷

Auch die bohemistische Parömiographie hat eine lange Tradition. Zu den ältesten Sprichwortsammlungen gehören *Dicteria seu proverbialia Bohemica* (1582) von Jakub Srnec z Varvažova oder *Moudrost starých Čechů* (1631) von Jan Amos Komenský. Das 19. Jh. brachte im Geiste der nationalen Wiedergeburt eine Reihe an Sammlungen hervor, z.B. *Českých přísloví sbírka* (1804) von Josef Dobrovský und *Mudrosloví národu slovanského v příslovích, připojena jest sbírka prostonárodních pořekadel* (1852) von František Ladislav Čelakovský. Zu erwähnen ist auch eine literaturwissenschaftliche Abhandlung von Jan Mukařovský *Přísloví jakou součástí kontextu* (1971).²⁸

2.3.2 Metalexikographische Aspekte der Sprichwörterbücher

Im Folgenden wird auf die schon angedeuteten Mängel der Parömiographie in drei Grundbereichen näher eingegangen. Die problematischen Punkte werden auf der Makro-, Mikro- und Mediostruktur der Sprichwörterbücher diskutiert.

²⁷ MIEDER, Wolfgang: *Sprichwörter, Redensarten – Parömiologie*. Heidelberg: Groos, 1999. S. 7-8.

²⁸ ŠICHOVÁ, Kateřina: „Mit Händen und Füßen reden.“ *Verbale Phraseme im deutsch-tschechischen Vergleich*. Tübingen: Julius Groos Verlag, 2013. S. 28-29.

2.3.2.1 Makrostruktur

Auf dieser Ebene werden die Definition der Sprichwörter als phraseologische Einheit in der Makrostruktur des Wörterbuchs, die Selektion des Wörterbuchbestandes und die Einordnung der Sprichwörter in die Makrostruktur eines Wörterbuches problematisiert.

Die einfachste Struktur haben solche Sprichwörterbücher, in denen die Wörterbuchartikel nur aus Lemmata bestehen. Ohne weitere Angaben gelten sie dann als Sprichwortliste. Da Sprichwörter in vielen Varianten auftreten können (siehe Kapitel 1.3.1), ist bei der Lemmatisierung die Entscheidung problematisch, welche Variante als Lemma gewählt werden sollte. Viele Wörterbücher berücksichtigen jedoch einzelne Varianten und diese werden durch Schrägstriche getrennt oder in Klammer angeführt.²⁹

Die früheren Sprichwörterbücher umfassten neben Sprichwörtern meistens auch andere Typen von Phrasemen. Daher ergibt sich ein großer Bedarf nach einer präzisen Definition der Sprichwörter als einer phraseologischen Einheit, denn eine solche Definition sollte die Vermischung zwischen satz- und nichtsatzwertigen Phrasemen verhindern. Die Autoren sind dann dazu angehalten, den Wörterbuchbenutzern in den Einleitungstexten die Definition der Sprichwörter zu überliefern.³⁰

Ein Blick in ältere Sammlungen zeigt, dass das Material der Sprichwörterbücher oft aus früheren Sammlungen entnommen wurde. Auch in neueren Wörterbüchern ist das Verfahren bei der Auswahl der Sprichwörter jedoch methodologisch nicht nachvollziehbar. Es fehlen die Angaben, nach welchen Kriterien Sprichwörter selektiert werden. In Betracht kommen dabei die Frequenz – wie oft wird ein Sprichwort verwendet –, die Bekanntheit – inwiefern ist ein Sprichwort im Lexikon der Sprecher verankert –, die Herkunft – wo liegen die Wurzeln eines Sprichworts –, die Funktion – welche Funktionen kann ein Sprichwort in einer Kommunikationssituation erfüllen –, der Inhalt – welchem Themenbereich kann ein Sprichwort zugeordnet werden – usw. Diese Aufnahmekriterien sollen auf empirischer Sprichwortforschung basieren, da der Instinkt und die Sprachkompetenz des Lexikographen keine wissenschaftliche Begründung der Selektion darstellen.³¹ Bei den sprachproduktiven³²

²⁹ KISPÁL, Tamás: Sprichwörtersammlungen. S. 414-422.

³⁰ JESENŠEK, Vida: Sprichwörter im Wörterbuch.

³¹ KISPÁL, Tamás: Sprichwörtersammlungen. S. 414-422.

³² Ein phraseologisches sprachproduktives Wörterbuch sollte eine kleinere Menge von Phrasemen umfassen, die der Benutzer aktiv verwendet. Im Gegensatz dazu steht ein sprachrezeptives Wörterbuch mit einer viel höheren Anzahl an Phrasemen, einschließlich veralteter Phraseme und derjenigen mit niedrigerer Frequenz.

Wörterbüchern wird oft als Kriterium die Geläufigkeit benutzt. Diese kann anhand einer Informantenbefragung oder Korpusanalyse festgestellt werden. Die Lexikographen müssen jedoch bei den einzelnen Verfahren mit verschiedenen Schwierigkeiten rechnen, so stellt z.B. bei der Korpusanalyse die Identifizierung der Sprichwörter ein grundsätzliches Problem dar. Im Rahmen einer Suchanfrage können nur bestimmte Kookkurrenzen überprüft werden, weshalb Varianten und Modifikationen nicht miteinbezogen werden.³³

Wenn Sprichwörter in einen Wörterbuchbestand verzeichnet sind, muss auch ein Anordnungsprinzip gefunden werden. Dass ihre Einordnung oft nicht systematisch und konsequent durchgeführt wird, demonstrieren hauptsächlich jene Sammlungen, die den Wörterbuchbestand nach Thema anordnen. Die wahrscheinlich geeignetste Methode der Anordnung des Wörterbuchbestandes ist die alphabetische Anordnung. Diese erfolgt entweder nach Anfangsbuchstaben oder nach Stichwörtern. Es ist jedoch stellenweise nicht einfach zu entscheiden, welches Wort als Stichwort gewählt werden sollte. In vielen Fällen bietet es sich als die beste Möglichkeit an, ein Sprichwort zweimal oder sogar mehrmals anzuführen.³⁴ Problematisch können auch frequente Ausdrücke, z.B. *Hand* oder *Kopf* sein, die ein sekundäres Alphabetisierungsschema erfordern würden.³⁵ Das alphabetische Anordnungsprinzip in einem zwei- oder mehrsprachigen Wörterbuch kann sich auch für ein Benutzer als problematisch erweisen, deren Sprachniveau nicht besonders hoch ist. Da die Struktur und lexikalische Besetzung der äquivalenten Sprichwörter nicht identisch sein muss, könnte es sich für ihn als schwierig darstellen, ein Sprichwort in der Fremdsprache zu finden.³⁶

2.3.2.2 Mikrostruktur

Unter dem Lemma können verschiedene Informationen zu den einzelnen Sprichwörtern stehen. Ihre Anzahl und ihr Umfang hängen einesteils vom Wörterbuchtyp und Wörterbuchbenutzer, andernteils von den begrenzten Platzmöglichkeiten ab. Üblicherweise werden folgende

³³ DOBROVOL'SKIJ, Dmitrij: Zur lexikographischen Repräsentation der Phraseme (mit Schwerpunkt auf zweisprachigen Wörterbüchern). S. 149-168.

³⁴ KISPÁL, Tamás: Sprichwörtersammlungen. S. 414-422.

³⁵ SCHEMANN, Hans: Zur Anlage idiomatischer Wörterbücher – einige Maximen und Reflexionen. In: Blanco Mellado, Carmaen (Hg.): *Theorie und Praxis der idiomatischen Wörterbücher*. Tübingen: Max Niemer Verlag, 2009. S. 101–117.

³⁶ WALTER, Harry: Probleme der Erstellung von zwei- und mehrsprachigen Sprichwörterbüchern. Erfahrungen der Greifswalder Parömiographie. – In: Steyer, Kathrin (Hg.): *Sprichwörter multilingual. Theoretische, empirische und angewandte Aspekte der modernen Parömiologie*. Tübingen: Narr, 2012. S. 205–225.

Angaben in Sprichwörterbüchern angeführt: Bedeutung, Quelle, Vorkommenshäufigkeit, Stil, Beispiel/Beleg und in mehrsprachigen Wörterbüchern Äquivalenz.

Bedeutungsangaben bestehen zumeist aus der umfassenden, verallgemeinerten Bedeutung des Sprichworts, die anhand von Korpusbelegen oder anderen textuellen Quellen herausgebildet werden soll. Oft wird die Bedeutung mit formelhaften Wendungen wie z.B. *sagt man, wenn .../sagt man dafür, dass ...* eingeleitet. Bei den Quellenangaben ist immer zu berücksichtigen, inwiefern diese etymologischen und kulturgeschichtlichen Angaben zu einzelnen Sprichwörtern relevant sind. Darüber hinaus ist es in manchen Fällen nicht einfach, die Herkunft der Sprichwörter festzustellen. Meistens werden verschiedene literarische Werke, einschließlich der Bibel, als Quellenangabe, angeführt.³⁷

Pragmatische Aspekte der Sprichwörter wie Vorkommenshäufigkeit und Stilangaben finden sich selten in den Wörterbüchern. Hier stellt sich erneut die Frage, wie man an diese Daten gelangt, damit sie für zuverlässig gehalten werden können. Im Lemma können, wie gesagt, auch Varianten vorkommen. In diesem Falle ist es problematisch, die Vorkommenshäufigkeit und Stilangaben anzuführen, da die Varianten sehr oft unterschiedliche Konnotationen und eine unterschiedliche Frequenz aufweisen. Stilistische Markierungen werden in den Wörterbüchern nicht konsequent durchgeführt; die Vermutung liegt nahe, dass darauf aufgrund ihrer Widersprüchlichkeit verzichtet wird.³⁸

Eine wichtige Angabe im Wörterbuchartikel bildet zweifellos das lexikographische Beispiel oder der Beleg, weil ihr Stellenwert in phraseologischen bzw. in Sprichwörterbüchern deutlich höher ist als in einem allgemeinen Wörterbuch, denn die Phraseme gründen sich nicht auf ihrer wörtlichen Bedeutung, sondern auf der übertragenen. Während ein Beleg authentisch ist, das bedeutet z.B., dass er durch Korpusanalyse ermittelt wurde, stützt sich das Beispiel hingegen auf die Sprachkompetenz des Lexikographen. Es ist jedoch anzumerken, dass zwischen beiden Verfahren ein Übergangsbereich steht, in dem sich beide Verfahren überschneiden können. Da dem Benutzer durch diese Verwendungsbeispiele Sprichwörtercharakteristika nahegebracht werden können, scheint es wahr zu sein, dass je gelungener das Beispiel oder der Beleg ist, desto weniger braucht man eine Definition in Form einer Bedeutungsangabe.³⁹ Ihr Vorteil

³⁷ JESENŠEK, Vida: Sprichwörter im Wörterbuch. – In: *Linguistik online*, 3/47, 2011, verfügbar unter https://www.linguistik-online.net/47_11/jesensek.html

³⁸ JESENŠEK, Vida: Das lexikographische Beispiel in der Parömiographie. Formen und Funktionen. – In: *Lexikos*, 23, 2013. S. 150-171.

³⁹ JESENŠEK, Vida: S. 150-171.

besteht auch darin, dass der Beleg dem Benutzer einen Einblick in den realitätsnahen aktuellen Sprichwortgebrauch ermöglicht. Das Verwendungsbeispiel bzw. der Beleg zeigen auch, wie ein Sprichwort syntaktisch in einen Text eingebettet werden kann.⁴⁰

In zwei- und mehrsprachigen Wörterbüchern lassen sich neben den oben angeführten Angaben auch Information zur Äquivalenz finden. Auf die Frage der Äquivalenz wird jedoch im folgenden Kapitel noch näher eingegangen.

2.3.2.3 Mediostruktur

Zum Bereich der Mediostruktur gehört ein Verweissystem, das dem Wörterbuchbenutzer das Nachschlagen wesentlich erleichtern kann. Je mehr Zugriffsmöglichkeiten der Benutzer hat, umso leichter ist es, ein konkretes Sprichwort zu finden. Freilich ist ein solches Verfahren benutzerfreundlich, jedoch muss der Autor eines gedruckten Wörterbuchs den Platzmangel so effektiv wie möglich lösen. Aus diesem Grund ist ein sehr gut ausgebautes Verweissystem ausschließlich bei elektronischen Wörterbüchern oder Datenbanken zu beobachten. Die Verweise können unter anderem auch auf inhaltliche Zusammenhänge, z.B. auf Synonymie, aufmerksam machen.⁴¹

2.3.3 Lexikographische Erfassung der Sprichwörter im *WTPI 4*.

Als Ausgangsbasis der praktischen Untersuchung dieser Arbeit dient das *Slovník české frazeologie a idiomatiky 4. Výrazy větné (Das Wörterbuch der tschechischen Phraseologie und Idiomatik 4. Satzwertige Ausdrücke)*⁴² von František Čermák, weswegen an dieser Stelle kurz die Struktur dieses Wörterbuchs anhand eines Beispiels – des Sprichworts *Každej / každý (nejlíp) ví, kde ho bota / střevíc / pata tlačí* veranschaulicht wird.

WTPI 4, der vorletzte Band dieser Reihe, stellt ein umfangreiches synchrones, primär einsprachiges, in der tschechischen Phraseologie hochgeschätztes Wörterbuch dar. Die Makrostruktur dieses Wörterbuchs besteht aus den folgenden Abschnitten: 1. *Vorwort*, 2. *Prinzipien der Zusammenstellung des Wörterbuchs und Benutzerhinweise*, 3. *Abkürzungsverzeichnis*, 4. *Bibliographie*, 5. *Das Wörterbuch*, 6. *Das semantische Register*, 7. *Die theoretische Abhandlung des jeweiligen Phrasentyps*.

⁴⁰ JESENŠEK, Vida: S. 150-171.

⁴¹ KISPÁL, Tamás: Sprichwörtersammlungen. S. 414-422.

⁴² Im Weiteren: *WTPI 4*.

František Čermák hat in sein Wörterbuch eine theoretische Phrasembeschreibung integriert, die das Phrasem aus syntagmatischer und paradigmatischer Sicht betrachtet. Die Selektion der verzeichneten Einheiten begründet er mit ihrer Frequenz und Bekanntheit im Usus, die sich auf einer Korpusanalyse im Tschechischen Nationalkorpus stützt.⁴³ Die Phraseme werden nach dem Anfangsbuchstaben des ersten Substantivs geordnet, dann nach dem Anfangsbuchstaben des ersten Adjektivs (wenn kein Substantiv vorkommt) bzw. des Verbs oder des Adverbs. So muss die strittige Frage nicht gelöst werden, was die Hauptkomponente des Phrasems ist, nach deren Anfangsbuchstaben die Einträge in den meisten Wörterbüchern angeordnet sind.⁴⁴ In der Lemmazeile können mit einem Schrägstrich gekennzeichnete paradigmatische Varianten (qualitative, substitutive) oder mit Rundklammern gekennzeichnete syntagmatische Varianten (quantitative, fakultative) angegeben werden.

Die Mikrostruktur der einzelnen Wörterbucheinträge ist jener im *Základní slovník českých přísloví* (*Grundwörterbuch der tschechischen Sprichwörter*) ähnlich, jedoch weit komplexer. Unter dem Lemma werden folgende Angaben angeführt: *Stilcharakteristik, grammatische Charakteristik, Intonation, Kontext, Valenz, Funktion, Bedeutung* und *Exemplifizierung*. Angegeben werden auch *Synonyme, Etymologie* oder andere Kommentare. Den letzten Teil der Wörterbucheinträge bilden die fremdsprachigen Äquivalente im Englischen, Deutschen, Französischen und Russischen, mit denen jedoch nur die großen und voll bearbeiteten Stichwörter versehen sind, sofern die Fremdsprache Äquivalente anbietet. Die Übersetzung ist jedoch in diesem Wörterbuch nur eine sekundäre Funktion, da *WTPI (4)* kein Übersetzungswörterbuch ist. Seine primäre Funktion besteht laut der Autorin dieser Arbeit in der Beschreibung der Semantik.

Im *WTPI 4* lassen sich zwei Typen des Wörterbucheintrags identifizieren: ein gängiger Eintrag (mit allen Charakteristika) und ein Randeintrag (mit einem reduzierten Umfang). Der erste Typ wird bei häufig verwendeten Phrasemen verwendet, der zweite bei weniger gebräuchlichen.⁴⁵

⁴³ ČERMÁK, František: *Slovník české frazeologie a idiomatiky 4. Výrazy větné*. Praha: Leda, 2009. S. 9.

⁴⁴ ŠICHOVÁ, Kateřina/ ŠEMELÍK, Martin: Einfach klasse! Ein Bericht über das Wörterbuch der tschechischen Phraseologie und Idiomatik, In: *Proverbium. Yearbook of International Proverb Scholarship* 35: 2018, s. 275–292.

⁴⁵ Ebenda: S. 280–284.

Die Mikrostruktur eines gängigen Eintrags besteht aus drei Abschnitten. Ein Beispiel für die lexikographische Erfassung eines gebräuchlichen Sprichworts im *WTPI 4* stellt sich auf folgende Art und Weise dar:

Každej / každý (nejlíp) ví, kde ho bota / střevíc / pata tlačí.

(kol) 0 neměnné ~ 6 stoup.-kles. (od 4. slova) n. 1b
 (Čl. *moudrý a zkušený zvl. vůči druhému o jeho zakrývání vlastní situace n. jeho nejasné žádosti o radu ap.:*) každý člověk zná sebe a své nedostatky, konkrétní problém n. slabost (a není třeba mu radit n. ho nutit k jejich přiznání) a záleží hlavně na něm, zda a jak je vyřeší n. odstraní. No já se mu vůbec nedivím, proč se na tu funkci moc nehrne. Každěj sám nejlíp ví, kde ho b. t. Jeho neschopnost něco systematicky řídit je přece známá. ■ S čl. zná problémy své nejlépe, Člověče, pomoz si sám. ♦ Přísloví (Bitt-Schin).

Ⓐ Everyone knows his own limitations / weak points (best). Ⓝ Jeder weiß, wo ihn der Schuh drückt. Ⓕ Chacun sait (bien) où le bât le blesse. Ⓡ ! Каждый сам (лучше) знает свои слабые места.

Abb. 1: Stichwort *Každej / každý (nejlíp) ví, kde ho bota / střevíc / pata tlačí.* (*WTPI 4*, S. 68)

Im Lemma variieren (qualitativ) die Komponenten *každej / každý* und *bota /střevíc /pata*, als quantitative Variante kann *nejlíp* weggelassen werden. Unter dem Lemma beginnt der erste Teil des Eintrags mit der Stilcharakteristik *kol.* (d.h. *kolloquial*), die andeutet, dass dieses Sprichwort in der überregionalen gesprochenen Sprache verwendet wird. Die grammatische Charakteristik *0 neměnné (unveränderlich)* weist auf die konstante grammatische Form des Sprichworts hin. Die Intonation der Sprichwörter ist im *WTPI 4* mit den Nummern *6* oder *1b* gekennzeichnet – im Intonationstyp *6* steigt die Intonation zunächst und dann (hier vom vierten Wort an) sinkt sie. *1b* steht für die sinkende Intonation der Indikativsätze.

Im zweiten Absatz können zwei Teile identifiziert werden: Der erste beschreibt mit der Kursive in runden Klammern den Kontext, einschließlich der Valenz und Funktion. Der zweite, der die Bedeutung beschreibt, beginnt nach der rechten Klammer und endet mit dem Punkt. Dahinter steht die Exemplifizierung in Form eines konstruierten Beispiels oder eines authentischen Korpusbelegs, die oft in dialogischer Form auftreten. Nach dem Zeichen ■ und *S* stehen die Synonyme, d.h. semantisch ähnlichen Ausdrücke. Nach dem Zeichen ♦ können verschiedene

weitere Informationen angeführt werden: weitere Angaben zum Usus, zur Etymologie, Form und Motivation. In unserem Beispiel steht an dieser Stelle die Angabe *Přísloví (Bitt-Schin)*, dank derer der Benutzer erfährt, dass das Phrasem ein Sprichwort ist. Darüber hinaus weist die Angabe auf eine Sprichwortsammlung von D. Bittnerová und F. Schindler hin.

Der letzte Abschnitt des Wörterbucheintrags besteht aus fremdsprachigen Äquivalenten. In unserem Beispiel steht beim russischen Äquivalent ein Ausrufezeichen, das ein funktional-unterschiedliches Äquivalent kennzeichnet. Die englischen, deutschen und französischen Äquivalente sind mit keinen Zusatzzeichen versehen, was bedeutet, dass es sich um direkte, also idiomatische Äquivalente handelt. Wenn ein Äquivalent in runden Klammern steht, signalisiert dies, dass es sich um ein Äquivalent im weiteren Sinne des Wortes handelt.⁴⁶

⁴⁶ ČERMÁK, František: Slovník české frazeologie a idiomatiky 4. Výrazy větné. S. 13-25.

3 KONTRASTIVE PHRASEOLOGIE

In diesem Kapitel werden einige Fragen der kontrastiven Phraseologie bzw. Phraseographie behandelt: Wie wird ein Ausgangspunkt für den Sprachvergleich optimal festgestellt? Was ist unter dem Begriff *Äquivalenz* zu verstehen? Auf welchem Äquivalenzparameter kann eine Äquivalenztypologie basieren? Wie soll ein Lexikograph eine befriedigende lexikographische Erfassung der Äquivalenz erreichen?

3.1 Interlinguale kontrastive Phraseologie

Ein Interesse am Sprachvergleich im Bereich der Phraseologie bzw. Phraseographie ist seit Anfang der 80er Jahre zu bemerken. Die interlinguale kontrastive Phraseologie setzt sich zum Ziel, Übereinstimmungen, Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen Phrasemen verschiedener Sprachen festzustellen und zu beschreiben.⁴⁷ Allerdings sind für das Sprachenpaar Tschechisch-Deutsch (oder auch Deutsch-Tschechisch) solche phraseologisch vergleichenden Arbeiten eher sporadisch zu finden, denn mit dem phraseologischen Vergleich sind viele nicht leicht zu beantwortende Fragen verbunden. Eine der wichtigsten Fragen betrifft das Thema der Sprachtypologie. Hierbei muss man sich die Frage stellen, ob typologisch unterschiedlichen Sprachen überhaupt verglichen werden können und wenn ja, auf welcher Vergleichsgrundlage.⁴⁸

3.1.1 *Tertium Comparationis*

Der lateinische Begriff *tertium comparationis* lässt sich wörtlich als „das Dritte des Vergleiches“ übersetzen.⁴⁹ Bei jedem phraseologischen Vergleich muss ein solches *tertium comparationis* festgelegt werden, das als Ausgangspunkt des Sprachvergleichs dienen kann. Es bieten sich zwei Möglichkeiten an, die als Vergleichsgrundlage herangezogen werden können: *die Bedeutung* oder *die Struktur* des jeweiligen Phrasems. In den meisten Fällen wird eine semantische Übereinstimmung auf denotativer Ebene, d.h. *die Bedeutung* als *tertium comparationis* festgestellt. Das Äquivalent sollte in der Ausgangssprache hauptsächlich in der

⁴⁷ KORHONEN, Jarmo: Probleme der kontrastiven Phraseologie. – In: H. Burger, D. Dobrovolskij, P. Kühn, N. R. Norrick (Hg.), *Phraseologie/Phraseology. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung*. Berlin/New York: Walter de Gruyter, 2007. S.574-589.

⁴⁸ ŠICHOVÁ, Kateřina: „Mit Händen und Füßen reden.“ *Verbale Phraseme im deutsch-tschechischen Vergleich*. Tübingen: Julius Groos Verlag, 2013. S. 142-143.

⁴⁹ https://de.wikipedia.org/wiki/Tertium_comparationis

gleichen Funktion anwendbar sein, wobei jedoch auch andere Ebenen in Erwägung gezogen werden müssen. In diesem Sinne kommen die sog. *subtertia comparationis* zum Einsatz.⁵⁰

3.1.2 Äquivalenz

Die Frage der Äquivalenz wird in der Fachliteratur verschiedenartig aufgefasst. Z.B. Csaba Földes⁵¹ definiert den Terminus Äquivalenz als „die Übereinstimmung von Bedeutungen sprachlicher Einheiten“. Da ein Äquivalent jedoch nicht in jedem Kontext geeignet ist, müssen auch die *subtertia comparationis* in Betracht gezogen werden, um eine passende Entsprechung zu finden.⁵²

3.1.2.1 Äquivalenzparameter

Zu Beginn jedes Vergleiches erfolgt eine präzise Untersuchung des Phrasems der Ausgangssprache, indem seine *Bedeutung* und seine *Struktur* genau beschrieben werden. Dabei kann man auf ein Problem stoßen, das einerseits in der Ungleichheit des Bedeutungsumfanges der zu vergleichenden Phraseme besteht. Andererseits ist eine Auseinandersetzung in puncto der *Struktur* mit den vielfältigen typologischen Unterschieden der Sprachen erforderlich. Beim Sprachenpaar Tschechisch-Deutsch sind derartige Unterschiede beispielsweise in der Absenz der Artikel im Tschechischen oder einer unterschiedlichen Wortfolge in den beiden Sprachen ersichtlich. Eine wichtige Bedeutung für den phraseologischen Vergleich hat auch die Stabilität und Idiomatizität. Im Falle der Polyäquivalenz⁵³ wird einer Mehrwortkonstruktion mit gleichem Grad an Idiomatizität vor einem Einzellxem mit niedrigerem oder höherem Grad an Idiomatizität der Vorzug gegeben. Phraseme können sich auch in den Konnotationen unterscheiden, denn die zu vergleichenden Phraseme müssen z.B. nicht unbedingt in der Stilebene oder in ihrer regionalen und zeitlichen Zuordnung übereinstimmen.⁵⁴

⁵⁰ ŠICHOVÁ, Kateřina: „Mit Händen und Füßen reden.“ *Verbale Phraseme im deutsch-tschechischen Vergleich*. Tübingen: Julius Groos Verlag, 2013. S. 142-143.

⁵¹ FÖLDES, Csaba: *Deutsche Phraseologie kontrastiv: intra- und interlinguale Zugänge*. Heidelberg: Groos (IDS Reihe Deutsch im Kontrast, 15), 1996. S. 188.

⁵² ŠICHOVÁ, Kateřina. S. 135-143.

⁵³ In der Forschung wird zwischen der *quantitativen Äquivalenz* (nach der Anzahl der Entsprechungen in der Zielsprache) und der *qualitativen Äquivalenz* (nach dem Charakter der Entsprechungen) unterschieden. Im Rahmen der *quantitativen Äquivalenz* können drei Klassen unterschieden werden: *Monoäquivalenz* (1:1 Entsprechung), *Polyäquivalenz* (1: mehr Entsprechungen), *Nulläquivalenz* (1:0 Entsprechung).

⁵⁴ KORHONEN, Jarmo. S. 575-577.

3.1.2.2 Äquivalenztypen

Aufgrund der oben angedeuteten Parameter lassen sich einzelne Entsprechungen als bestimmte Äquivalenztypen klassifizieren. Genauso wie der Oberbegriff *Äquivalenz*, unterscheidet sich auch ihre Klassifikation je nach Autor. Im Folgenden wird die Klassifikation von Kateřina Šichová⁵⁵ dargelegt:

In ihrem Klassifikationsmodell werden zwei Haupttypen der Äquivalenz unterschieden: *phraseologische Entsprechungen* (Äquivalenztyp I) und *keine (oder nur nichtphraseologische) Entsprechungen* (Äquivalenztyp II).

Äquivalenztyp I repräsentieren solche Äquivalente, die dem Phrasem in der Ausgangssprache mit einem Phrasem in der anderen Sprache entsprechen. Sie lassen sich noch in zwei⁵⁶ Untergruppen gliedern: die vollständige Äquivalenz (I.1) bezeichnet solche Phraseme, die einander sowohl in ihrer *Bedeutung* und *Struktur* als auch in ihrer lexikalischen Besetzung entsprechen. Im Falle, dass die Phraseme teilweise äquivalent sind, lässt sich von der partiellen Äquivalenz sprechen (I.2), die noch aufgrund der Unterschiede (in der *Bedeutung*, *Struktur*, *lexikalischen Besetzung*) weiter untergliedert werden.

Zum Äquivalenztyp II gehören solche Phraseme, die in der Zielsprache entweder keine oder „lediglich“ lexikalische Entsprechung haben (d.h. keine phraseologische Entsprechung).

In diesem Klassifikationsmodell wird zudem noch eine Klasse unterschieden, die Schein-Äquivalenz (Äquivalenztyp III). Es handelt sich um Phraseme, die in der Struktur und lexikalischen Besetzung vollständig übereinstimmen, deren Bedeutung jedoch verschieden ist.⁵⁷

Auf dieser Klassifizierung der Äquivalente baut ein Exkurs zur Äquivalenztypologie der analysierten Sprichwörter in Kapitel 8 auf.

⁵⁵ Die Klassifikation thematisiert nur die qualitative Äquivalenz, näher siehe Kapitel 6.

⁵⁶ Kateřina Šichová gliedert die phraseologischen Entsprechungen in drei Untergruppen: vollständige Äquivalenz, partielle Äquivalenz und funktionale Bedeutungsäquivalenz. Die Letztere wird in dieser Arbeit nicht behandelt.

⁵⁷ ŠICHOVÁ, Kateřina. S. 146-152.

3.2 Interlinguale kontrastive Phraseographie

Die vorangedeuteten makro- und mikrostrukturellen Probleme bei der Erstellung von Sprichwörterbüchern wurden bereits in Kapitel 2.3.2 diskutiert. Neben den dort angesprochenen problematischen Stellen müssen sich zwei- und mehrsprachige Sprichwörterbücher auch mit der lexikographischen Bearbeitung der Äquivalenz befassen.

Die größte Schwäche der meisten mehrsprachigen Sprichwörterbücher ist die Asymmetrie zwischen dem Ausgangsphasem und seinem Äquivalent. Diese Asymmetrie besteht darin, dass die angeführten Entsprechungen eine unterschiedliche Äquivalenzqualität haben, was den Benutzer irreführen könnte. Zahlreiche parömiologische Sammlungen geben nur ein Äquivalent an. Demnach werden einzelne Varianten eines Sprichworts nicht dargestellt. Der größte Schwachpunkt dieser Sammlungen ist jedoch die Asymmetrie im Aktualitätsgrad der kontrastierten Sprichwörter, d.h. einem häufig verwendeten ausgangssprachlichen Sprichwort sollte kein selten verwendetes Sprichwort gegenübergestellt werden.⁵⁸

Im Idealfall sollten dem Verfasser bereits durchgeführte kontrastive Analysen zur Verfügung stehen, damit er zumindest Hinweise auf unterschiedliche Konnotationen und eine unterschiedliche Frequenz der zu vergleichenden Phraseme erhält.

Im Kontext der tschechisch-deutschen oder deutsch-tschechischen Phraseographie herrscht seit Jahren Bedarf nach einem hochwertigen phraseologischen Wörterbuch. Auf dem Markt können zwar einige Publikationen gefunden werden, allerdings handelt es sich meistens um kleinere oft eher populärwissenschaftliche Texte. Von den größeren Publikationen ist vor allem das *Deutsch-tschechische Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen* von Karel Heřman, Markéta Blažejová, Helge Goldhahn und Kol. verfügbar. Dieses Wörterbuch ist ein bilaterales, synchrones, semasiologisches Übersetzungswörterbuch, dessen zentralen Teil die tschechischen Äquivalente deutscher Phraseme bilden.⁵⁹

⁵⁸ WALTER, Harry: Probleme der Erstellung von zwei- und mehrsprachigen Sprichwörterbüchern. Erfahrungen der Greifswalder Parömiographie. – In: Steyer, Kathrin (Hg.): *Sprichwörter multilingual. Theoretische, empirische und angewandte Aspekte der modernen Parömiologie*. Tübingen: Narr, 2012. S. 205-225.

⁵⁹ ŠICHOVÁ, Kateřina: Heřman, Karel – Blažejová, Markéta – Goldhahn, Helge et al., *Deutsch- -tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen*. Německo-český slovník frazeologismů a ustálených spojení. In: *Časopis pro moderní filologii*, roč. 93, 2, 2011. S. 126–130.

4 MATERIALBASIS FÜR DIE ANALYSE

An die theoretischen Einführungen in die Parömiologie, Phraseographie und in die Problematik der Äquivalenz knüpft eine praktische Untersuchung an, deren Materialbasis und Methodologie im Folgenden dargestellt werden.

4.1 Der Untersuchungsgegenstand

Der Untersuchungsgegenstand der vorliegenden Arbeit sind die von František Čermák in seinem Wörterbuch *Základní slovník českých přísloví (Das Grundwörterbuch der tschechischen Sprichwörter)*⁶⁰ gesammelten tschechischen Sprichwörter und deren deutschsprachige Äquivalente. Das Wörterbuch umfasst 446 alphabetisch angeordnete tschechische Sprichwörter, die ihren Ursprung in verschiedenen Quellen haben. Die Wörterbucheinträge bestehen aus einem Lemma, in dem häufig Varianten des Sprichworts angegeben sind, aus der Bedeutungsangabe sowie aus Exemplifizierungen, die hauptsächlich dem Tschechischen Nationalkorpus entstammen. Das im Anhang beigefügte parömiologische Minimum für die tschechische Sprache belegt die im Vorwort hervorgehobene hohe Frequenz der angeführten Sprichwörter.

Im Zuge eines ersten Arbeitsschrittes erfolgte die Recherche dieser 446 Sprichwörter im *WTPI 4* von František Čermák. Die Wahl fiel auf dieses Wörterbuch, weil es die meisten Sprichwörter aus dem *GWTS* enthält und im Gegensatz zum *GWTS* die deutschsprachigen Äquivalente angegeben sind. *WTPI 4* als vorletzter Band dieser Reihe stellt ein umfangreiches, in der Phraseologie hochgeschätztes Wörterbuch dar, dessen Makro- und Mikrostruktur in Kapitel 2.3.3 behandelt wurde. Die deutschsprachigen Äquivalente der vermerkten Sprichwörter wurden gesammelt und einer mehrstufigen Analyse unterzogen.

4.1.1 Entstehung der deutschsprachigen Äquivalente

Der Autor der deutschsprachigen Äquivalente ist nicht František Čermák, sondern sein damaliger Student, Jürgen Ostmeier, mit dem im Juli 2018 ein Interview über den Prozess der Entstehung dieser Äquivalente geführt wurde. Im Folgenden werden anhand dieses Interviews

⁶⁰ Im Weiteren: *GWTS*.

die Prinzipien, nach denen Jürgen Ostmeyer die deutschsprachigen Äquivalente ermittelte, skizziert.

František Čermák hatte seinen damaligen Studenten damit beauftragt, für die tschechischen Phraseme im *WTPI 4* authentische Äquivalente zu finden.

Bei der Suche nach deutschsprachigen Äquivalenten verließ sich Jürgen Ostmeyer hauptsächlich auf seine eigene Qualität als Muttersprachler. Zuweilen griff er auch, hauptsächlich zur Überprüfung seiner Äquivalente, auf das Wörterbuch *Duden II* zurück. Da das *WTPI 4* in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts entstanden ist, konnten für die Suche nach adäquaten Äquivalenten keine Sprachkorpora benutzt werden. Die Kommunikation mit anderen potenziellen Informanten (Familie, Freunde aus Deutschland), die eine weitere Perspektive bei der Suche nach passenden Äquivalenten hätten bringen können, wurde durch die politische Situation erschwert.

In der lexikographischen Praxis ist es möglich, die Bearbeitung der Wörterbucheinträge bei regelmäßigen Sitzungen der Redaktion zu diskutieren. Eine Art der Zusammenarbeit bietet sich auch zwischen den einzelnen Autoren der fremdsprachigen Äquivalente an, denn im *WTPI 4* sind nicht nur deutsche, sondern auch englische, französische und russische Äquivalente zu finden. Obgleich die Autoren dieser fremdsprachigen Äquivalente keine Redaktionssitzungen miteinander abhielten, erhielt Jürgen Ostmeyer trotzdem eine Rückmeldung zu seiner Arbeit, da Jiří Hronek, der damalige Leiter der Abteilung Tschechisch als Fremdsprache an der Philosophischen Fakultät der Karls-Universität in Prag, mit Jürgen Ostmeyer regelmäßige Besprechungen abhielt.

Jürgen Ostmeyer wusste, dass die Sprichwörter, genauso wie alle andere Phraseme, der Variation unterliegen. Bei der Frage, nach welcher Priorität die einzelnen Varianten als potenzielle Äquivalente klassifiziert werden, wählte er das Kriterium der Frequenz. Es ist jedoch fraglich, inwiefern dieses Kriterium ohne eine Durchführung der notwendigen empirischen Untersuchungen zuverlässig ist.

Als Student der tschechischen Sprache war Jürgen Ostmeyer bis zu einem gewissen Grad von der tschechischen Sprache beeinflusst. Deswegen erkennt er an, dass man auf diese Beeinflussung aufpassen muss. Darüber hinaus musste er seine Aufmerksamkeit darauf richten, dass seine Aufgabe im Entwurf der Äquivalente und nicht in einer wörtlichen Übersetzung besteht. In manchen Fällen musste er sich damit abfinden, dass es im Deutschen kein

Äquivalent zu einem tschechischen Phrasem gibt und dieses deshalb nicht entwickelt werden kann.

4.2 Das tschechisch-deutsche Material

In der ersten Phase der Analyse werden die exzerpierten deutschsprachigen Äquivalente der tschechischen Sprichwörter in der Richtung Tschechisch-Deutsch untersucht. Für diese Zwecke wurden zwei Mittel benutzt: das Korpus *InterCorp* und das Wörterbuch von Hugo Siebenschein.

4.2.1 *InterCorp*

Die Korpuslinguistik⁶¹, die sich mit dem Aufbau, der Aufbereitung und der Auswertung von Korpora beschäftigt, leistet seit den 60er Jahren einen wichtigen Beitrag zur Arbeit der Linguisten. Dies beweisen die zahlreichen theoretischen Studien, die anhand der authentischen Sprachdaten neue Erkenntnisse bringen konnten.⁶²

Das umfangreiche synchrone Parallelkorpus *InterCorp* stellt mit seinen 39 Sprachen einen Bestandteil des Tschechischen Nationalkorpus dar. Zurzeit existiert *InterCorp* in Version 12, bei der Analyse wurde jedoch mit Version 11 (in der Zeitspanne 3. 9. – 29. 9. 2019) gearbeitet, die im Jahre 2019⁶³, in dem diese Untersuchung durchgeführt wurde, die aktuellste war.

Für die Zwecke dieser Arbeit wurde *InterCorp* aufgrund seines Umfangs gewählt, denn seinen Kern bilden manuell zugeordnete belletristische Texte, die in der Regel reich an Sprichwörtern sind. Daneben stehen auch die automatisch zugeordneten Texte, die sog. Kollektionen: publizistische Artikel und Nachrichten von den Websites *Project Syndicate* und *VoxEurop*, juristische Texte der Europäischen Union aus dem Korpus *Acquis Communautaire*, Verhandlungsaufzeichnungen des Europäischen Parlaments aus dem Korpus *Europarl*,

⁶¹ Mehr dazu in: LEMNITZER, Lothar/ZINSMEISTER, Heike: *Korpuslinguistik: eine Einführung*. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag, 2015.

⁶² Unter den kontrastiven theoretischen Studien anhand von *InterCorp* sind z.B. folgende Arbeiten zu nennen: JIRÁSEK, Karel: Využití paralelního korpusu InterCorp k získávání ekvivalentů pro chorvatsko-český slovník. In: *Korpusová lingvistika Praha 2011*, sv. 2, Praha, 2011. S. 45-55 oder ZAIKINA, Tatiana: Označení bílé a černé barvy v české a ruské frazeologii. In: *Korpusová lingvistika Praha 2011*, sv. 2, Praha, 2011. S. 310-327.

⁶³ <https://wiki.korpus.cz/doku.php/cnk:intercorp:historie>

Untertitel aus der Datenbank *Open Subtitles* und Bibelübersetzungen.⁶⁴ In all diesen Kollektionen sind Sprichwörter in unterschiedlichem Maße vertreten.

Im Rahmen dieser Arbeit wurde mit dem tschechisch-deutschen Parallelkorpus gearbeitet, in dem tschechische Texte mit den deutschen Texten so aligniert sind, dass sich die beiden Texte entsprechen. Das Ergebnis besteht aus zweisprachig korrelierten Konkordanzen. Den Kontext der Äquivalente muss der Benutzer jedoch selbst erschließen.⁶⁵ In diesem Parallelkorpus wurde eine Suche nach deutschsprachigen Äquivalenten der tschechischen Sprichwörter (aus *WTPI 4*) durchgeführt. Die gefundenen Äquivalente wurden gesammelt, damit sie später mit den deutschsprachigen Äquivalenten aus dem *WTPI 4* verglichen werden können.

4.2.2 Das Große Wörterbuch Tschechisch-Deutsch

Die deutschsprachigen Äquivalente der tschechischen Sprichwörter wurden ebenfalls in *Velký česko-německý slovník (Das große Wörterbuch Tschechisch-Deutsch)*⁶⁶ von Hugo von Siebenschein nachgeschlagen. Dieses Wörterbuch kann als Übersetzungswörterbuch charakterisiert werden. In der Vorrede wird betont, dass die Stichwörter mit zahlreichen Beispielen und mit einer sehr reichen Phraseologie ausgestattet sind.⁶⁷ Im phraseologischen Teil wird laut Autoren von den einfachsten zu den komplizierteren Verbindungen vorgegangen. Mit diesen komplizierten Konstruktionen sind vor allem idiomatische Phraseme gemeint, in denen sich das Deutsche und das Tschechische nicht entsprechen. Diese Äquivalente wurden ebenfalls für die weitere Analyse zusammengetragen.

4.3 Das deutschsprachige Material

Während es sich in der ersten Phase darum handelte, wie die Sprichwörter aus der tschechischen Sprache in die deutsche übersetzt werden, werden nun die ermittelten Äquivalente (aus dem *WTPI 4*, *InterCorp* und dem *GWTD*) im Deutschen mithilfe von verschiedenen weiteren Mitteln erforscht. Sie wurden zu Nachprüfungs Zwecken in Wörterbüchern, im Korpus und im Internet recherchiert.

⁶⁴ <https://wiki.korpus.cz/doku.php/cnk:intercorp:verze11>

⁶⁵ ČERMÁK, František: *Korpus a korpusová lingvistika*. Praha: Univerzita Karlova, nakladatelství Karolinum, 2017, S. 82.

⁶⁶ Im Weiteren: *GWTD*.

⁶⁷ SIEBENSCHNEIN, Hugo: *Velký česko-německý slovník*. Voznice: Leda, 2006. S. VIII.

4.3.1 Wörterbücher

Für die Zwecke der Analyse wurden der *Duden 11* und die *Deutsche Idiomatik* von Hans Schemann hinzugezogen, von denen bereits im Zusammenhang mit Sprichwörtern in phraseologischen Wörterbüchern in Kapitel 2.2 die Rede war.

Der *Duden 11. Redewendungen* mit dem Untertitel *Wörterbuch der deutschen Idiomatik* bietet dem Benutzer mehr als 10 000 heute geläufige und überregional bekannte Redewendungen, Redensarten und Sprichwörter der deutschen Sprache.⁶⁸ Hans Schemanns *Deutsche Idiomatik* mit dem Untertitel *Wörterbuch der deutschen Redewendungen im Kontext*, deren Spezifika bereits behandelt wurden (siehe Kapitel 2.2), ragt aus der Reihe der deutschen phraseologischen Wörterbücher heraus. Ihr Wert besteht hauptsächlich in der im Vorwort präzise bearbeiteten Definition des Phrasems und im Umfang dieses Wörterbuchs. Mit ihren 33 000 Phraseologismen gilt sie als das umfangreichste phraseologische Wörterbuch des Deutschen.⁶⁹

4.3.2 Korpus

Das *Deutsche Referenzkorpus*⁷⁰, mithilfe dessen die gefundenen deutschsprachigen Äquivalente weiter untersucht wurden, ist die weltweit größte Sammlung deutschsprachiger Korpora. Zurzeit verfügt *DeReKo* über 46,9 Milliarden Tokens.⁷¹ Im *DeReKo* sind nicht nur Korpora der geschriebenen Sprache, sondern ebenfalls jene der gesprochenen Sprache zu finden.⁷²

Die Äquivalente wurden in der Zeitspanne 15. 11. – 11. 12. 2019 im Korpus *Archiv öffentlich zugänglicher Korpora geschriebener Sprache* gesucht. Dieses Korpus umfasst belletristische Texte des 20. und 21. Jahrhunderts, Zeitungstexte (z.B. aus dem *St. Galler Tagblatt* oder der *Berliner Morgenpost*), Plenarprotokolle aus Landparlamenten, Reden und Interviews und Artikel und Diskussionen aus Wikipedia. Das *Archiv öffentlich zugänglicher Korpora geschriebener Sprache* bilden über vier Millionen Texte mit ca. einer Milliarde Tokens.⁷³

⁶⁸ *Duden, Redewendungen: Wörterbuch der deutschen Idiomatik*. Berlin: Dudenverlag, 2013.S. 5-6.

⁶⁹ ŠICHOVÁ, Kateřina/ ŠEMELÍK, Martin: Několik poznámek k současné německé frazeografii. In: *Časopis pro moderní filologii*, 2016, 98, 2, S. 241-253.

⁷⁰ Im Weiteren: *DeReKo*.

⁷¹ Stand: 18.1.2020

⁷² <https://www1.ids-mannheim.de/kl/projekte/korpora>

⁷³ <https://www1.ids-mannheim.de/kl/projekte/korpora/archiv/>

4.3.3 Internet

Das Internet wurde in die Analyse miteinbezogen, da die hier angesammelten Texte eine relativ große, repräsentative Stichprobe von Muttersprachlern verfasster Texte darstellen. Es handelt sich um eine heterogene Gruppe von Muttersprachlern verschiedener Herkunft und Ausbildung oder verschiedenen Alters. Die Frage, ob das Internet als eine Sammlung von Texten die gleiche Funktion wie ein Korpus haben kann, ist jedoch nicht einfach zu beantworten. Dass das Internet unter gewissen Bedingungen als Korpus verwendet werden kann, thematisiert auch ein Zitat von Noah Bubenhofer: „Natürlich sind die Suchmaschinen nicht auf die Bedürfnisse von Linguisten angelegt. Trotzdem kann man einiges tun.“⁷⁴

Die meistgenutzte Suchmaschine der Gegenwart ist *Google*, mit der die deutschsprachigen Äquivalente aus *WTPI 4*, *InterCorp* und *GWTD* in derselben Zeitspanne wie im *DeReKo* nachgeschlagen wurden. Bei dieser Analyse musste jedoch damit gerechnet werden, dass das Internet dynamischer ist als das Korpus. Aus diesem Grund ist es unmöglich, zu zwei identischen Ergebnissen zu kommen. Bubenhofers Zitat spielt auf die sog. regulären Zeichen an, die im Korpus für eine erfolgreichere Suchanfrage benutzt werden können. Diese stehen im *Google* nur bedingt zur Verfügung.⁷⁵

⁷⁴ https://www.bubenhofer.com/korpuslinguistik/kurs/index.php?id=web_suche.html

⁷⁵ Mehr dazu z.B. in: BELICA, Cyril/ KEIBEL, Holger/ KUPIETZ, Marc/ PERKUHN Rainer: Web as Corpus: Kooperation mit der Universität Bologna. In: *Sprachreport. Sonderheft*. Auslandskooperationen des Instituts für Deutsche Sprache. Mannheim: IDS, 2007. S. 21-25.

5 METHODOLOGIE DER VORGELEGTEN ANALYSE

In diesem Kapitel wird die bei der Analyse angewandte Methodologie mithilfe zweier Diagramme vorgestellt. Das erste Diagramm (Anhang Nr. 1) veranschaulicht graphisch, wie die Adäquatheit der deutschsprachigen Äquivalente im *WTPI 4* überprüft wurde. Mit dem zweiten Diagramm (Anhang Nr. 2) wird gezeigt, wie eine Verbesserung oder eine Alternative zu den bestehenden Äquivalenten gewonnen werden könnte. Dieses Kapitel präsentiert ebenfalls die bei der Suche in den Wörterbüchern und in den Korpora verwendete Methode.

5.1 Diagramme

5.1.1 Diagramm 1: Die Überprüfung der bestehenden Äquivalente im *WTPI 4*

Nachdem das Material im *WTPI 4*, in *InterCorp*, im *GWTD*, im *Duden 11*, in der *Deutschen Idiomatik*, im *DeReKo* und schließlich auch im Internet gesammelt worden war, wurde es einer mehrstufigen Analyse unterzogen, deren Methodologie im Folgenden dargestellt wird. An dieser Stelle soll betont werden, dass bei jeder Stufe dieser Analyse die Bedeutung im Vordergrund stand. Daher wurden nicht alle in Wörterbüchern und Korpora gefundenen Äquivalente in die Tabelle rezipiert, z.B. das deutschsprachige Äquivalent *Eine blinde Henne findet auch einmal ein Korn* zum tschechischen Sprichwort *Ani kuře zadarmo nehrabe*.

Zunächst wurden die 446 Sprichwörter aus dem *GWTS* (1) im *WTPI 4* gesucht (2). Diese Suche konnte zwei Ergebnisse bringen: Wenn das tschechische Sprichwort im *WTPI 4* nicht vorhanden war, wurde es ohne weitere Analyse beiseitegelassen (G). Bei Vorhandensein des tschechischen Sprichworts im *WTPI 4*, wurde dort nach seinem deutschsprachigen Äquivalent gesucht (3). Wurde dieses nicht gefunden, wurde es bei der Analyse ausgelassen (G), da das Ziel der Arbeit darin besteht, die existenten Äquivalente zu beurteilen und eventuell Verbesserungsvorschläge zu entwerfen. War das tschechische Sprichwort mit einem deutschsprachigen Äquivalent versehen, wurde dieses P0 (Phrasem 0) genannt.

Der nächste Schritt bestand in der Suche nach P0 oder nach einem beliebigen anderen Phrasem im tschechisch-deutschen Material, d.h. im *InterCorp* und im *GWTD* (4). Ergab die Suche nach Äquivalenten weder im *InterCorp* noch im *GWTD* Ergebnisse, wurde P0 im *Duden 11* und in der *Deutschen Idiomatik* nachgeschlagen (5, 6). Trat P0 mindestens in einem von diesen zwei Wörterbüchern auf, so wurde das Äquivalent als „überprüft“ gekennzeichnet (A). War P0 weder

im *Duden 11* noch in der *Deutschen Idiomatik* vorhanden, wurde es als „nicht überprüfbar“ (F) bewertet.

Im Falle, dass das *InterCorp* und das *GWTD* ein oder mehrere Äquivalente anboten, wurden diese mit P0 verglichen (7, 8, 9). War im *WTPI 4*, im *InterCorp* und auch im *GWTD* ein gleiches Äquivalent, d.h. P0, zu finden (10), wurde dieses als „überprüft“ bewertet (A). Sowohl das Korpus *InterCorp* als auch das *GWTD* konnten jedoch auch andere Phraseme als P0 enthalten, die als P1, P2, P3 usw. gekennzeichnet wurden. Unter der Voraussetzung, dass das Äquivalent oder die Äquivalente im *InterCorp* oder im *GWTD* P0 nicht entsprachen (11), wurde P0 in den deutschen Quellen gesucht (12). Daraus folgt die Frage, ob P0 zumindest im *Duden 11* oder in der *Deutschen Idiomatik* auftrat und gleichzeitig ob seine Häufigkeit sowohl im *DeReKo* als auch im Internet die höchste ist war (13). Waren alle diese Bedingungen erfüllt, so wurde das Phrasem erneut als „überprüft“ bewertet (A).

Wenn dies nicht der Fall war, P0 aber dennoch zumindest im *DeReKo*, im Internet, im *Duden 11* oder in der *Deutschen Idiomatik* (14) existierte, musste mit P0 weitergearbeitet werden. Trat jedoch im *InterCorp/GWTD/Duden 11/Deutsche Idiomatik* (15) auch ein anderes Äquivalent als P0, so wurde P0 als „überprüft mit einer Möglichkeit, eine Verbesserung oder eine Alternative zu entwerfen“ klassifiziert (B). Stand im *InterCorp/GWTD/Duden 11/Deutsche Idiomatik* kein anderes Phrasem (P1, P2, P3, ...) zur Verfügung, so wurde P0 als „überprüft ohne eine Möglichkeit, eine Verbesserung oder eine Alternative zu entwerfen“ bewertet (C).

Es konnte auch der Fall eintreten, dass P0 weder im *DeReKo* noch im Internet, im *Duden 11* und in der *Deutschen Idiomatik* vorhanden war (14). Falls im *InterCorp/GWTD/Duden 11/Deutsche Idiomatik* ein anderes Äquivalent als P0 existierte (16), wurde P0 als „falsch mit einer Möglichkeit, eine Verbesserung zu entwerfen“ (D) bewertet. Die Markierung „falsch ohne eine Möglichkeit, eine Verbesserung zu entwerfen“ erhielt P0, wenn im *InterCorp/GWTD/Duden 11/Deutsche Idiomatik* kein anderes Äquivalent zu finden war (E).

War ein Äquivalent nicht in beiden tschechisch-deutschen Quellen (*InterCorp*, *GWTD*) vorhanden, sondern nur in einer, wurde dieses wieder mit P0 aus *WTPI 4* verglichen (17). Das Äquivalent im *InterCorp/GWTD* konnte mit jenem im *WTPI 4* identisch sein. In diesem Falle wurde P0 in den deutschen Quellen untersucht (12) und seine Bestätigung wieder an die Bedingung der Existenz im *Duden 11* oder in der *Deutschen Idiomatik* und die höchste Häufigkeit im *DeReKo* und im Internet geknüpft (13).

Bot das *InterCorp* oder das *GWTD* ein anderes Äquivalent als P0 an (18), wurde dieses im deutschsprachigen Material überprüft. Anschließend wurde erneut P0 im *DeReKo*, im Internet, im *Duden 11* und in der *Deutschen Idiomatik* gesucht (14). Das weitere Verfahren war identisch mit jenem, das in den vorherigen Absätzen beschrieben wurde: Wurde P0 nicht im *DeReKo*, Internet, *Duden 11* und in der *Deutschen Idiomatik* verzeichnet, wurde P0 wieder nach Prüfung der Existenz eines anderen Äquivalents P1, P2, P3 usw. (16) als „falsch mit einer Möglichkeit (D) oder ohne (E) eine Möglichkeit, eine Verbesserung zu entwerfen“ bewertet. Wurde P0 im *DeReKo*, Internet, *Duden 11* und in der *Deutschen Idiomatik* gefunden, wurde P0 ebenfalls nach Prüfung der Existenz eines anderen Äquivalents Px (15) als „überprüft mit einer Möglichkeit (B) oder ohne (C) eine Möglichkeit, eine Verbesserung oder eine Alternative zu entwerfen“ bewertet.

5.1.2 Diagramm 2: Der Weg zu einem Verbesserungsvorschlag

Der Zweck dieser Arbeit besteht jedoch nicht nur darin, die bestehenden deutschsprachigen Äquivalente aus *WTPI 4* zu überprüfen und ihre Adäquatheit zu bewerten, sondern auch darin, Verbesserungsvorschläge für einzelne Äquivalente anzubieten. Aus dem ersten oben beschriebenen Diagramm ergibt sich, dass eine Verbesserung (oder Alternative) in zwei Situationen entworfen sein kann. Einerseits ist ein Entwurf möglich, wenn P0 im *DeReKo*, im Internet, im *Duden 11* oder in der *Deutschen Idiomatik* nicht existiert, weswegen die Suche nach einer Verbesserung innerhalb anderer Äquivalente (im *InterCorp/GWTD/Duden 11/Deutscher Idiomatik*) erforderlich ist. Andererseits ist ein Verbesserungsvorschlag möglich, wenn P0 zwar im *DeReKo*, Internet, *Duden 11* oder in der *Deutschen Idiomatik* existiert, aber im *InterCorp/GWTD/Duden 11/Deutscher Idiomatik* zugleich ein anderes geeigneteres Äquivalent zu finden ist.

In den beiden Fällen ist die Methodologie der Suche nach einer Verbesserung gleich. Ein potenzieller Verbesserungsvorschlag wird als Px bezeichnet. Zunächst wurde festgestellt, ob Px im *InterCorp* und/oder im *GWTD* auftritt (20). Wenn ja, wurde sein Vorhandensein auch im *Duden 11* und/oder in der *Deutschen Idiomatik* überprüft (21). Existierte Px in mindestens einem davon, wurde seine Häufigkeit festgestellt (22). Wies Px eine gleiche oder höhere

Häufigkeit im *DeReKo* und Internet auf als P0⁷⁶, so wurde Px als „Verbesserung“ bewertet (I). War die Häufigkeit niedriger, wurde Px als „Alternative“ klassifiziert (II).

Im Falle, dass Px zwar im *InterCorp* und/oder *GWTD* vorhanden war, nicht jedoch im *Duden 11/Deutscher Idiomatik* (21), wurde nur seine Häufigkeit festgestellt (24). Trat Px mit der gleichen oder einer höheren Häufigkeit als P0 im *DeReKo* und im Internet, wurde Px wieder als „Verbesserung“ bewertet (I). Wenn nicht, konnte „keine Verbesserung/Alternative vorgeschlagen“ (III) werden.

Ein Verbesserungsvorschlag konnte auch lediglich im deutschen Material gefunden werden. Wenn Px im *Duden 11* und/oder in der *Deutschen Idiomatik* stand (23), wurde wieder seine Häufigkeit untersucht (24). Hatte Px, das im *Duden 11* und/oder in der *Deutschen Idiomatik* vorhanden war, eine gleiche oder höhere Häufigkeit im *DeReKo* und im Internet als P0, so wurde Px nochmals als „Verbesserung“ bewertet (I). Im anderen Fall konnte wieder „keine Verbesserung/Alternative vorgeschlagen“ werden (II). Dasselbe gilt auch für Px, die weder im *InterCorp* noch im *GWTD*, *Duden 11* und in der *Deutschen Idiomatik* auftraten.

5.2 Nachschlagen in Wörterbüchern

In den folgenden Abschnitten wird die Methodologie der Arbeit mit den Wörterbüchern und mit den Korpora im Rahmen der Analyse angesprochen.

5.2.1 *WTPI 4, GWTD*

František Čermák ordnet die Wörterbucheinträge in seinem *GWTS* nach dem Anfangsbuchstaben des ersten Substantivs, Adjektivs, Verbs oder Adverbs an. Nach eben diesen Komponenten wurde im *WTPI 4* gesucht, da das *GWTS* das Anordnungsprinzip des *WTPI* übernimmt.

Die tschechischen Sprichwörter aus dem *WTPI 4*, die ebenfalls ein deutschsprachiges Äquivalent (P0) anbieten, wurden im *GWTD* einer Suche unterworfen. Bei jedem Sprichwort wurde nach seiner Hauptkomponente gesucht, die oft mit dem Stichwort der Sprichwörter im *WTPI 4* nicht korrespondierte. Bei den gefundenen Sprichwörtern wurde nach einem

⁷⁶ Im Falle, dass die Häufigkeit von P0 nicht 0 ist.

deutschsprachigen Äquivalent gesucht, das als P0 (im Falle, dass das Äquivalent mit jenem im *WTPI 4* war) oder P1, P2, P3 usw. (ein anderes Äquivalent als P0) bezeichnet wurde.

5.2.2 Duden 11, Deutsche Idiomatik

Sowohl der *Duden 11* als auch die *Deutsche Idiomatik* sortieren ihre Einträge ebenfalls alphabetisch nach ihren Hauptstichwörtern. Zunächst wurde der Versuch unternommen, diese Hauptstichwörter im P0 und P1, P2, P3, ... zu ermitteln. Anschließend wurden die im *WTPI 4*, *InterCorp* und *GWTD* gefundenen deutschsprachigen Äquivalente im *Duden 11* und in der *Deutschen Idiomatik* nach ihren jeweiligen Hauptstichwörtern gesucht. Da unter einem Hauptstichwort im *Duden 11*/in der *Deutschen Idiomatik* nicht unbedingt ein ganz identisches P wie im *WTPI 4*/*InterCorp*/*GWTD* gefunden werden musste, konnten auch der *Duden 11* und/oder die *Deutsche Idiomatik* neue P bringen.

Ein Beispiel dafür ist das tschechische Sprichwort *Kolik hlav, tolik rozumu/smyslu.// Víc hlav, víc rozumu*. P0 (*WTPI 4*) ist *Soviel Köpfe, soviel Sinne*, P1 (*InterCorp*) steht für *Mehr Köpfe ersinnen mehr als ein Kopf*, P2 (*GWTD*) ist *Viele Köpfe, viele Sinne*. Im *Duden 11* und in der *Deutschen Idiomatik* wurde unter den Hauptstichwörtern *Kopf* und *Sinn* gesucht. Im *Duden 11* wurde die Version *So viel Köpfe, so viel Sinne* (P3) gefunden, in der *Deutschen Idiomatik* *Tausend Köpfe, tausend Meinungen* (P4).

5.3 Suchanfragen im InterCorp, DeReKo und Internet

Im *InterCorp* wurde wieder nach deutschsprachigen Äquivalenten der tschechischen Sprichwörter gesucht. Mithilfe der Suchmaschine *KonText* wurde dabei eine Suchanfrage formuliert. Da František Čermák im *WTPI 4* im Lemma auch die Varianten angibt, wurde versucht, die Suchanfragen auf eine Art und Weise zu formulieren, damit sie auch die Varianten berücksichtigen. Z.B. im Falle des tschechischen Sprichworts *Chybami/chybama se člověk učí*, wurde die Suchanfrage als *se člověk učí* formuliert, um Äquivalente beider Varianten zu erhalten.

Nach dem gleichen Prinzip wurde ebenfalls mit *DeReKo* gearbeitet, wo die Äquivalente aus dem *WTPI 4*, *InterCorp* und *GWTD* gesucht wurden. In diesem Korpus wurde bei den Suchanfragen ebenso vorgegangen wie bei *InterCorp*. In der Suchmaschine *Cosmas II* wurde immer nur ein Teil von P0, P1, P2, ... angegeben, um eventuell neue P zu gewinnen. Auf diese

Art und Weise wurde z.B. bei der Überprüfung von P0 *Je mehr er hat, desto mehr er will* zum tschechischen Sprichwort *Kdo má dost/hodně, chce ještě víc.//Čím kdo víc má, tím víc potřebuje* ein neues Äquivalent ermittelt, das weder im tschechisch-deutschen Material, noch im *Duden 11* und in der *Deutschen Idiomatik* zu finden ist. Da im Korpus nur der erste Teil *Je mehr er hat* gesucht wurde, konnte ein neues P entdeckt werden: *Je mehr er hat, je mehr er will*.

Aufgrund der großen Menge einzelner Äquivalente im Internet, wurde hier auf das Gewinnen neuer P verzichtet und die Häufigkeit nur bei den bereits gefundenen Äquivalenten festgestellt. Da die Sprichwörter eine komplexere syntaktische Struktur aufweisen, musste die Suchanfrage in *Google* immer mit Anführungszeichen eingeleitet werden.

6 EXEMPLARISCHE ANALYSE

Im vorigen Kapitel wurde die Methodologie der Überprüfung der deutschsprachigen Äquivalente aus *WTPI 4* präsentiert und der Weg zu einem Verbesserungsvorschlag vorgestellt. Dieses Kapitel setzt sich zum Ziel, die vorgestellte Vorgehensweise anhand einer exemplarischen Analyse zu verdeutlichen. Aus dem Diagramm lässt sich herleiten, dass die deutschsprachigen Äquivalente aus *WTPI 4* anhand der durchgeführten Analyse in sieben Klassen unterteilt werden können, die mit den Buchstaben A-G bezeichnet werden. Die einzelnen Klassen werden in den folgenden Unterkapiteln anhand eines signifikanten Beispiels demonstriert.⁷⁷

6.1 P0 ist „überprüft“ (A)

Mit der Bezeichnung „überprüft“ (A) sind solche Äquivalente versehen, die hinsichtlich ihrer tschechischen Ausgangssprichwörter als adäquat bewertet wurden.

	GWTS	WTPI 4	TSCHECHISCH-DEUTSCH		DEUTSCH				Auswertung
			InterCorp 3.9. - 29. 9. 2019	GWTD	Duden 11	Deutsche Idiomatik	DeReKo 15. 11. - 11. 12. 2019	Internet 15. 11. - 11. 12. 2019	
26.	Komu čest, tomu čest.	P0 Ehre, wem Ehre gebührt.	2x P0 P1 Ehrfurcht dem, dem sie gebührt. P2 Ehre, wem ihr Ehre schuldet.	P0	P0	-	P0 2 377 P1 0 P2 0	P0 1 100 000 P1 1 P2 140	A

Abb. 2: *Komu čest, tomu čest.* (26)

Im *GWTS* steht das tschechische Sprichwort *Komu čest, tomu čest* (26)⁷⁸, das auch im *WTPI 4* gefunden wurde. Das *WTPI 4* bietet zu diesem Ausgangssprichwort das deutschsprachige Äquivalent *Ehre, wem Ehre gebührt* (P0) an.

Zunächst wurde nach einer tschechisch-deutschen Überprüfung gesucht. Diese existiert sowohl im *InterCorp* als auch im *GWTD*, wobei die beiden Quellen das identische Phrasem anführen. Im Korpus *InterCorp* wurden zwei Suchanfragen formuliert: *komu čest* und *tomu čest*. Neben

⁷⁷ Die Tabelle mit allen Phrasemen der Klassen A-F steht im selbstständigen Anhang (Anhang Nr. 4) zur Verfügung.

⁷⁸ Die tschechischen Sprichwörter sind im Rahmen der Analyse mit Nummern versehen worden, die eine höhere Übersichtlichkeit in der Arbeit mit einzelnen Sprichwörtern und mit ihren Äquivalenten gewährleisten sollen. Die Reihenfolge in der Tabelle der Sprichwörter ist aus dem *GWTS* übernommen, wo die Sprichwörter alphabetisch nach ihren Hauptkomponenten angeordnet sind.

P0 (mit 2 Vorkommen) wurden noch zwei andere Äquivalente gefunden: *Ehrfurcht dem, dem sie gebührt* (P1) und *Ehre, wem ihr Ehre schuldet*. (P2). Das tschechische Sprichwort und sein deutschsprachiges Äquivalent wurde im *GWTD* unter dem Stichwort *čest* nachgeschlagen. Alle im *InterCorp* und im *GWTD* gesuchten Äquivalente wurden mit P0 verglichen. Da dieser Vergleich gezeigt hat, dass P0 mit den Äquivalenten im *InterCorp* und im *GWTD* identisch ist, wurde es als „überprüft“ (A) bewertet.

Seine Adäquatheit kann auch durch Überprüfung anhand des deutschsprachigen Materials bestätigt werden. P0 steht auch im *Duden 11* und hat sowohl im *DeReKo* als auch im *Internet* die höchste Trefferzahl. Im *DeReko* hat P0 2 377 Vorkommen; P1 und P2 treten im Korpus nicht auf. Im *Internet* hat P0 1 100 000 Vorkommen im Vergleich zu P1 mit einem Vorkommen und P2 mit 140 Vorkommen.

6.2 P0 ist „überprüft mit einer Möglichkeit, eine Verbesserung oder eine Alternative zu entwerfen“ (B)

Die Kennzeichnung „überprüft mit einer Möglichkeit, eine Verbesserung oder eine Alternative zu entwerfen“ (B) tragen solche Äquivalente (P0), die hinsichtlich ihrer tschechischen Ausgangssprichwörter zwar adäquat sind, bei denen es aber trotzdem möglich ist, eine Verbesserung oder einer Alternative vorzuschlagen, die im Rahmen der Nachforschungen im deutsch-tschechischen oder im deutschen Material entdeckt wurden. Jene Phraseme, die in diesem Unterkapitel als Verbesserungsvorschläge oder Alternativen präsentiert werden, orientieren sich, wie bereits betont, an der Bedeutungsangabe.

6.2.1 „überprüft mit einer Möglichkeit, eine Verbesserung zu entwerfen“ (B)

An dieser Stelle sollte erklärt werden, was man sich genau unter dem Begriff „Verbesserung“ vorstellen kann. Dieser aus der Analyse hergeleitete Verbesserungsvorschlag könnte im *WTPI 4* neben P0 stehen oder P0 sogar ersetzen. Das folgende Beispiel illustriert den Weg zu einer Verbesserung:

211.	Žádný /žádněj strom neroste do nebe.	P0 Kein Baum wächst in den Himmel.	P1 Diese Glückssträhne wird nicht anhalten.	P2 Es ist dafür gesorgt, dass die Bäume nicht in den Himmel wachsen.	P3 Die Bäume wachsen nicht in den Himmel.	P4 Es ist noch kein Baum in den Himmel gewachsen. P3 P2	P0 6 P1 0 P2 1 P3 226 P4 3	P0 5 260 P1 2 P2 3 470 P3 6 340 P4 133	B (I)
------	--------------------------------------	---	---	--	--	--	---	---	--------------

Abb. 3: Žádný/žádněj strom neroste do nebe. (211)

WTPI 4 gibt zum tschechischen Ausgangssprichwort *Žádný/žádněj strom neroste do nebe* (211) das deutschsprachige Äquivalent *Kein Baum wächst in den Himmel* (P0) an.

Aus dem tschechisch-deutschen Material wurden andere Äquivalente als P0 gewonnen. Mit den Suchanfragen *žádný strom* und *žádněj strom* wurde im *InterCorp* *Diese Glückssträhne wird nicht anhalten* (P1)⁷⁹ gefunden. Im *GWTD* wurde unter dem Stichwort *strom, nebe* und *žádný* gesucht. Unter dem Stichwort *strom* wurde im *GWTD* das tschechische Sprichwort ermittelt, dem das Äquivalent *Es ist dafür gesorgt, dass die Bäume nicht in den Himmel wachsen* (P2) zugeordnet ist. Der Vergleich von Äquivalenten im *WTPI 4*, *InterCorp* und *GWTD* hat gezeigt, dass die gesuchten Äquivalente weder im *InterCorp* noch im *GWTD* mit P0 übereinstimmen. In diesem Falle sollte P0 gemäß der festgelegten Methodologie im deutschen Material überprüft werden.

Bei der Zusammenstellung der bei der Analyse zu befolgenden Methodologie musste die Entscheidung getroffen werden, ob P0 auch ausschließlich aufgrund des deutschen Materials überprüft werden kann. Angesichts dessen, dass Phraseme (einschließlich Sprichwörter) in den einsprachigen Allgemeinwörterbüchern (in unserer Analyse handelt es sich um das *GWTD*) nur als Wortschatzeinheiten „zweiter Klasse“ behandelt werden, bedeutet dies nicht, dass sie

⁷⁹ P1 steht für *vony žádný stromy nerostou až do nebe*.

überhaupt nicht existieren.⁸⁰ Demzufolge wurde festgelegt, dass die Adäquatheit von P0 anhand der Anwesenheit in den deutschen phraseologischen Wörterbüchern *Duden 11* und *Deutsche Idiomatik* bewertet werden kann. Ebenso kann das Parallelkorpus *InterCorp* nicht die einzige zuverlässige Quelle zur Überprüfung von P0 darstellen.

Da P0 nicht die höchste Häufigkeit im *DeReKo* (6 Vorkommen) und im Internet (5 260 Vorkommen) aufwies und zugleich weder im *Duden 11* noch in der *Deutschen Idiomatik* existierte, wurde bestätigt, dass P0 zwar im Deutschen vorkommt, jedoch nicht als adäquates Äquivalent ausgewertet werden kann. Deshalb musste im nächsten Schritt danach gestrebt werden, anhand des angesammelten Materials auch andere Äquivalente zu überprüfen, die als Verbesserungsvorschläge entworfen werden könnten.

6.2.1.1 Verbesserungsvorschlag (I)

Auf den ersten Blick kann P2 als Kandidat für einen Verbesserungsvorschlag in Betracht gezogen werden, da es im *GWTD* und in der *Deutschen Idiomatik* enthalten ist. P2 weist aber sowohl im *DeReKo* als auch im Internet eine niedrigere Häufigkeit auf als P0, weshalb P2 lediglich eine Alternative zu P0 darstellen könnte. Infolgedessen wurde nach einem anderen Kandidaten für einen Verbesserungsvorschlag gesucht. Dieser wurde im *Duden 11* unter dem Stichwort *Baum* gefunden: *Die Bäume wachsen nicht in den Himmel* (P3). Seine Adäquatheit wurde schließlich im *DeReKo* (226 Vorkommen) und im Internet (6 340) bestätigt und mit der Häufigkeit von P0 (im *DeReKo* 6 Vorkommen, im Internet 5 260) verglichen, aufgrund dessen P3 als eine Verbesserung (I) zu P0 bewertet wurde.

In der *Deutschen Idiomatik* steht unter dem Stichwort *Baum* ebenfalls *Es ist noch kein Baum in den Himmel gewachsen* (P4), was jedoch eine deutlich niedrigere Trefferquote aufweist.

6.2.1.2 „Alternative“ (II)

Im Gegensatz zu einem Verbesserungsvorschlag, der neben P0 oder besser an Stelle von P0 im *WTPI 4* stehen könnte, kann die Alternative nur neben P0 stehen, d.h. P0 wird überprüft und deswegen als adäquat ausgewertet und eine Alternative stellt lediglich seine Ergänzung dar. Für unser letztes Beispiel *Žádný/žádněj strom neroste do nebe* (211) lassen sich anhand des

⁸⁰ Mehr dazu in: ŠICHOVÁ, Kateřina/ŠEMELÍK, Martin: „Was nicht ist, kann noch werden.“ Zur Parömioididaktik im Tschechisch-als-Fremdsprache-Unterricht. Teil 1 – Eine exemplarische Lehrwerk und Wörterbuchanalyse. – In: *Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung*, Landau: VEP-Verlag, 2016. S. 61-104.

angesammelten Materials sowohl eine Verbesserung als auch eine Alternative feststellen. Das nächste Beispiel zeigt jedoch, dass es nicht immer möglich ist, zugleich eine Verbesserung und eine Alternative zu entwerfen:

201.	Světská/všechna/všecka sláva polní tráva.	P0 Ruhm ist vergänglich.	P1 Glück und Glas, wie leicht bricht das. P2 Glück und Glas brechen leicht. P3 Heute gibt 's Lob, morgen Schimpfworte.	P0 P4 Jeder Ruhm verblaßt. P5 Weltlicher Ruhm verblasst.	P1	-	P0 81 P1 78 P2 0 P3 0 P4 1 P5 1	P0 4 990 P1 26 100 P2 6 P3 7 P4 6 P5 0	B (II)
------	---	--------------------------	--	--	----	---	--	---	--------

Abb. 4: Světská / všechna / všecka sláva polní tráva. (201)

Das tschechische Sprichwort *Světská/všechna/všecka sláva polní tráva* (201) ist im *WTPI 4* mit *Ruhm ist vergänglich* (P0) als seinem deutschsprachigen Äquivalent kombiniert.

Auch in diesem Falle wurden die gesuchten Äquivalente im *InterCorp* und im *GWTD* mit P0 verglichen. Im *InterCorp* wurden mithilfe der Suchanfrage *polní tráva* folgende Äquivalente gefunden: *Glück und Glas, wie leicht bricht das* (P1), *Glück und Glas brechen leicht* (P2) und *Heute gibt's Lob, morgen Schimpfworte* (P3). Im *GWTD* wurde nach dem tschechischen Sprichwort *Světská/všechna/všecka sláva polní tráva* gesucht, wobei sogar drei Äquivalente ermittelt wurden: unter dem Stichwort *tráva* *Ruhm ist vergänglich* (P0) und *Weltlicher Ruhm verblasst* (P5), unter dem Stichwort *sláva* *Jeder Ruhm verblaßt* (P4). Da nur im *GWTD* ein gleiches Äquivalent wie im *WTPI 4* (P0) steht, wurde P0 weiter im deutschen Material untersucht. Die Analyse bestätigt lediglich (genauso wie bei dem obigen Beispiel), dass P0 im deutschen Material existiert, jedoch ohne die höchste Häufigkeit im *DeReKo* und im *Internet*. Die Anwesenheit eines anderen Äquivalents im *InterCorp/GWTD/Duden 11*, in der *Deutschen Idiomatik* ermöglicht es, P0 als „überprüft mit einer Möglichkeit, eine Verbesserung oder Alternative zu entwerfen“ (B) zu bewerten. Bis zu diesem Punkt ist die Vorgehensweise mit jener beim Beispiel *Žádný/žádnej strom neroste do nebe* in Kapitel 6.2.2.1 identisch.

Eine Verbesserung kann nicht vorgeschlagen werden, da P1, das zwar sowohl im *InterCorp* als auch im *Duden 11* (unter dem Stichwort *Glück*) vorkommt, nicht die höchste Häufigkeit der Vorkommen im *DeReKo* hat. Demzufolge kann P1 nur als Alternative (II) zu P0 angeboten werden.

6.2.1.3 „keine Verbesserung/Alternative vorgeschlagen“ (III)

Diagramm 2 räumt noch eine Möglichkeit ein, bei der weder eine Verbesserung noch eine Alternative vorgeschlagen wird (III). Das Wesen solcher Fälle wird anhand des nächsten Beispiels illustriert:

57.	Když je hra nejlepší/v nejlepším, přestaň. Viz. V nejlepším je třeba přestat.	P0 Wenn es am besten schmeckt, soll man aufhören.	-	P1 Wenn man im Besten ist, soll man aufhören. P2 Wenn das Spiel am schönsten ist, höre auf!	P0	-	P0 3 P1 0 P2 0	P0 464 P1 0 P2 0	B (III)
-----	---	--	---	--	-----------	---	-----------------------------	-------------------------------	----------------

Abb. 5: *Když je hra nejlepší/v nejlepším, přestaň. (57)*

Wenn es am besten schmeckt, soll man aufhören (P0) wird im *WTPI 4* als deutschsprachiges Äquivalent zum tschechischen Sprichwort *Když je hra nejlepší/v nejlepším, přestaň (57)* angegeben.

Im Gegensatz zu obigen Beispielen existiert im tschechisch-deutschen Material ausschließlich im *GWTD* ein Äquivalent. *InterCorp* bietet unter den Suchanfragen *hra nejlepší* und *hra v nejlepším* kein Äquivalent an. Hier wurden unter *nejlepší* zwei Äquivalente gefunden: *Wenn man im Besten ist, soll man aufhören (P1)* und *Wenn das Spiel am schönsten ist, höre auf (P2)*. Da die beiden Äquivalente P0 nicht entsprechen, sollte die Existenz von P0 im deutschen Material überprüft werden. P0 existiert im *Duden 11*, im *DeReKo* (3 Vorkommen) und im Internet (464 Vorkommen). Als Kandidaten für eine Verbesserung/Alternative stehen also P1 und P2 zur Verfügung. Die beiden Äquivalente kommen jedoch weder im *Duden 11* noch in der *Deutschen Idiomatik* vor und haben ebenfalls keine Treffer im *DeReKo* und im Internet. P0 ist deswegen als „überprüft mit einer Möglichkeit eine Verbesserung/Alternative zu entwerfen“ (B) bewertet, anhand der durchgeführten Analyse konnte jedoch keine Verbesserung/Alternative vorgeschlagen werden (III).

Im Allgemeinen handelt es sich dabei um solche Fälle, die im *InterCorp* und/oder *GWTD* ein anderes Äquivalent als P0 haben, jedoch aufgrund ihrer niedrigen Häufigkeit nicht als Verbesserung/Alternative vorgeschlagen werden können.

6.3 P0 ist „überprüft ohne eine Möglichkeit, eine Verbesserung oder eine Alternative zu entwerfen“ (C)

Von dem höher beschriebenen Fall, in dem keine Verbesserung/Alternative vorgeschlagen werden kann, da die anderen Äquivalente die Bedingungen dafür nicht erfüllen, ist ein weiterer Fall zu unterscheiden:

32.	Člověka po řeči, ptáka po peří poznáš. //Člověka po řeči, bylinu po vůni poznáš.	P0 An den Federn erkennt man den Vogel.	-	P0	-	-	P0 0	P0 1 890	C
-----	---	---	---	----	---	---	------	----------	---

Abb. 6: Člověka po řeči, ptáka po peří poznáš. // Člověka po řeči, bylinu po vůni poznáš. (32)

Zum tschechischen Sprichwort *Člověka po řeči, ptáka po peří poznáš.//Člověka po řeči, bylinu po vůni poznáš* steht im *WTPI 4* das deutschsprachige Äquivalent *An den Federn erkennt man den Vogel*. Im *GWTD* wurde unter dem Stichwort *peří* auch P0 gefunden. Im *InterCorp* konnten wie beim letzten Beispiel keine Treffer verzeichnet werden. Da P0 ebenfalls im deutschen Material (im Internet mit 1 890 Vorkommen) existiert, wird es als „überprüft“ bewertet, jedoch „ohne eine Möglichkeit eine Verbesserung/Alternative zu entwerfen“ (C).

Generell lässt sich sagen, dass dieser Gruppe solche Fälle angehören, die kein anderes Äquivalent als P0 im *InterCorp/GWTD/Duden 11/Deutscher Idiomatik* haben.

6.4 P0 ist „falsch mit einer Möglichkeit, eine Verbesserung zu entwerfen“ (D)

Als „falsch mit einer Möglichkeit, eine Verbesserung zu entwerfen“ (D) wird ein nicht adäquates Äquivalent (P0) bewertet, das anhand der Analyse nicht überprüft werden konnte. Wie man zu dieser Klasse kommen kann, veranschaulicht folgendes Beispiel:

118.	Boží mlýny/mlejny melou pomalu, ale jistě.	P0 Gottes Mühlen mahlen langsam, aber dafür unendlich fein.	P1 3x Gottes Mühlen mahlen langsam, aber sicher.	P1	P2 Gottes Mühlen mahlen langsam, (mahlen aber trefflich fein).	-	P0 0 P1 5 P2 2	P0 0 P1 5 670 P2 444	D (!)
------	--	---	--	----	--	---	----------------------	----------------------------	-------

Abb. 7. Boží mlýny/mlejny melou pomalu, ale jistě. (118)

Gottes Mühlen mahlen langsam, aber dafür unendlich fein (P0) steht im *WTPI 4* als ein Äquivalent zum tschechischen Sprichwort *Boží mlýny/mlejny melou pomalu, ale jistě* (118). Im

tschechisch-deutschen Material wurde ein anderes Äquivalent als P0 gefunden. Das *InterCorp* lieferte mit der Suchanfrage *melou pomalu* das Äquivalent *Gottes Mühlen mahlen langsam, aber sicher* als Ergebnis (P1). Dasselbe Äquivalent führt auch das *GWTD* unter dem Stichwort *mlýn* an.

Wenn die beiden Quellen (*InterCorp*, *GWTD*) ein anderes Äquivalent als P0 anbieten, sollte P0 noch im deutschen Material überprüft werden. Daher wurde im *Duden 11* und in der *Deutschen Idiomatik* nach der Existenz von P0 gesucht und seine Häufigkeit im *DeReKo* und im Internet überprüft. Bis zu diesem Punkt stellt sich das Verfahren identisch mit jenem dar, das in Kapitel 6.2 und 6.3 beschrieben ist. Da P0 aber im deutschen Material (*Duden 11*, *Deutsche Idiomatik*, *DeReKo*, Internet) nicht existiert, wird P0 als „falsch“ bewertet. Für P0 kann jedoch eine Verbesserung gefunden werden, denn *InterCorp/GWTD/Duden 11/Deutsche Idiomatik* bieten ein anderes Äquivalent an. P0 kann daher mit der Kennzeichnung „falsch mit einer Möglichkeit eine Verbesserung zu entwerfen“ (D) belegt werden.

6.4.1 „Verbesserung“ (I)

Für eine Verbesserung (I) wurde der Kandidat P1 herangezogen, weil P1 im *InterCorp* und *GWTD* existiert und gleichzeitig auch eine höhere Häufigkeit im *DeReKo* (P1 5 Vorkommen, P0 0 Vorkommen) und im Internet (P1 5 670 Vorkommen, P0 0 Vorkommen) aufweist als P0. Im *Duden 11* wurde unter dem Stichwort *Gott* noch das Äquivalent P2 *Gottes Mühlen mahlen langsam, aber (mahlen aber trefflich fein)* gefunden, das jedoch eine niedrigere Häufigkeit im *DeReKo* (2 Vorkommen) und im Internet (444 Vorkommen) aufweist als P1.

6.4.1.1 „keine Verbesserung vorgeschlagen“ (III)

Ein nächstes Beispiel zeigt, dass auch im Falle, dass P0 falsch ist, nicht unbedingt eine Verbesserung vorgeschlagen werden kann:

182.	Kdo přebírá/vybírá, přebere.	P0 Wer zu wählerisch ist, kommt schließlich zu kurz.	-	P1 Wer lange wählt, greift oft daneben. P2 Er wählt so lange, bis er daneben greift.	-	-	P0 0 P1 0 P2 0	P0 0 P1 0 P2 0	D (III)
------	------------------------------	--	---	---	---	---	----------------------	----------------------	---------

Abb. 8: *Kdo přebírá/vybírá, přebere.* (182)

Das deutschsprachige Äquivalent *Wer zu wählerisch ist, kommt schließlich zu kurz* (P0) im *WTPI 4* zum tschechischen Sprichwort *Kdo přebírá/vybírá, přebere* (182) wurde weder im tschechisch-deutschen noch im deutschen Material gefunden. Demnach bietet sich hier eine Möglichkeit an, eine Verbesserung zu entwerfen, da das *GWTD* zum tschechischen Sprichwort zwei Äquivalente anbietet: unter dem Stichwort *vybírat* *Wer lange wählt, greift oft daneben* (P1) und *Er wählt so lange, bis er daneben greift* (P2) unter dem Stichwort *přebírat*. Aufgrund ihrer Abwesenheit im deutschen Material, kann allerdings weder P1 noch P2 als Verbesserung vorgeschlagen (III) werden.

6.5 P0 ist „falsch ohne eine Möglichkeit, eine Verbesserung zu entwerfen“ (E)

Die durchgeführte Analyse kann auch zeigen, dass P0 zwar falsch ist, aber dennoch im Rahmen der Analyse keine Möglichkeit, eine Verbesserung zu entwerfen (E), gefunden wurde. Die Unmöglichkeit eines Verbesserungsvorschlags besteht darin, dass im *InterCorp/GWTD/Duden 11/Deutscher Idiomatik* kein anderes Äquivalent gefunden wurde, das eine Verbesserung zu P0 darstellen könnte. Für einen solchen Fall wurde in der Analyse kein signifikantes Beispiel gefunden.

6.6 P0 ist „nicht überprüfbar“ (F)

Aus dem Diagramm folgt auch, dass sich P0 nicht immer überprüfen lässt. Das letzte Beispiel zeigt, unter welchen Bedingungen P0 nicht weiter untersucht werden konnte.

157.	Opakování (je) matka moudrosti.	P0 Wiederholung ist die Mutter der Weisheit.	-	-	-	-	P0 3	P0 18 400	F
------	---------------------------------	--	---	---	---	---	------	-----------	---

Abb. 9: *Opakování (je) matka moudrosti.* (157)

Das deutschsprachige Äquivalent im *WTPI 4* zum tschechischen Sprichwort *Opakování (je) matka moudrosti* (157) ist *Wiederholung ist die Mutter der Weisheit*. Aufgrund dessen, dass ich im tschechisch-deutschen Material kein Äquivalent ermittelt werden konnte und dass P0 weder in *Duden 11* noch in der *Deutschen Idiomatik* präsent ist, ist P0 als „nicht überprüfbar“ (F) bewertet. Ob P0 adäquat oder falsch ist, ist darum aufgrund des Mangels an Daten nicht feststellbar.

6.7 „Sprichwort ist aus der Analyse ausgelassen“ (G)

Aus der Analyse sind auch einige Sprichwörter⁸¹ ausgelassen. Es handelt sich einerseits um die tschechischen Sprichwörter aus dem *GWTS*, die im *WTPI 4* nicht vorhanden sind. Andererseits sind aus der Analyse solche Sprichwörter ausgelassen, die im *WTPI 4* zwar bearbeitet sind, dort jedoch mit keinem deutschsprachigen Äquivalent kombiniert sind:

11.	Cvik dělá mistra.	-	P1 Übung macht den Meister.	-	P1 Übung macht den Meister.	-	P1 1 440	P1 593 000	G
-----	-------------------	---	-----------------------------	---	-----------------------------	---	----------	------------	---

Abb. 10: *Cvik dělá mistra.* (11)

Bei der Zusammenstellung der bei der Analyse anzuwendenden Methodologie musste die Entscheidung getroffen werden, ob P0 auch ausschließlich aufgrund des deutschen Materials überprüft werden kann. Angesichts dessen, dass Phraseme (einschließlich Sprichwörter) in einsprachigen Allgemeinwörterbüchern (in unserer Analyse handelt es sich um das *GWTD*) nur als Wortschatzeinheiten „zweiter Klasse“ behandelt werden, bedeutet dies nicht, dass sie nicht existieren. Demzufolge kann die Adäquatheit von P0 anhand der Anwesenheit in den deutschen

⁸¹ Die Tabelle mit allen Phrasemen der Klasse G steht im selbstständigen Anhang (Anhang Nr. 5) zur Verfügung.

phraseologischen Wörterbüchern *Duden 11* und *Deutsche Idiomatik* bewertet werden. Ebenso kann das Parallelkorpus *InterCorp* nicht die einzige zuverlässige Quelle zur Überprüfung von P0 darstellen.

7 PRÄSENTATION DER ERGEBNISSE

Nachdem die Analysemethodologie in Kapitel 5.1 vorgestellt und in Kapitel 6 anhand signifikanter Beispiele veranschaulicht wurde, werden im vorliegenden Kapitel die Ergebnisse der durchgeführten Analyse präsentiert. Im ersten Unterkapitel wird das Phrasem-Inventar einzelner Klassen (A-G) aufgelistet, im zweiten Unterkapitel werden die gewonnenen Ergebnisse quantitativ dargestellt.

7.1 Phrasem-Inventar

Im Rahmen der Untersuchung wurden die deutschsprachigen Äquivalente im *WTPI 4* überprüft. Im Folgenden werden sie nach ihrer Zugehörigkeit zu den einzelnen Auswertungsklassen präsentiert.

7.1.1 Auswertungsklasse A

Zur Klasse A gehören alle deutschsprachigen Äquivalente (P0), die aufgrund der Analyse als überprüft bewertet werden. Die Auswertung zeigte die Adäquatheit der Äquivalente tschechischen der Ausgangssprichwörter und demzufolge ist es bei ihnen nicht nötig, eine Verbesserung zu entwerfen.

	tsch. SW⁸²	P0 im WTPI 4
1.	<i>Komu není shůry dáno, v apatyce nekoupí.</i>	<i>Doof bleibt doof, da helfen keine Pillen.</i>
2.	<i>Každej/každý (nejlíp) ví, kdo ho bota/pata/střevíc tlačí.</i>	<i>Jeder weiß, wo ihn der Schuh drückt.</i>
3.	<i>Já na bráču, bráča na mě.</i>	<i>! Eine Hand wäscht die andere.⁸³</i>
4.	<i>Čas je nejlepší lékař.</i>	<i>Die Zeit heilt alle Wunden.</i>
5.	<i>Čas jsou peníze.</i>	<i>Zeit ist Geld.</i>
6.	<i>Čas všechny rány zahojí.</i>	<i>Die Zeit heilt alle Wunden.</i>
7.	<i>Komu čest, tomu čest.</i>	<i>Ehre, wem Ehre gebührt.</i>
8.	<i>Nechval dne před večerem.</i>	<i>Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben.</i>
9.	<i>Dnes (ty) mně, zítra (já) tobě.</i>	<i>Heute mir, morgen dir.</i>
10.	<i>Jiná doba/jinej mrav.</i>	<i>Andere Länder, andere Sitten.</i>
11.	<i>Tak dlouho se chodí se džbánem pro vodu, až se ucho utrhne.</i>	<i>Der Krug geht so lange zum Wasser, bis er bricht.</i>
12.	<i>Proti gustu žádnej/žádný dišputát.</i>	<i>Über Geschmack lässt sich nicht streiten.</i>

⁸² Das tschechische Sprichwort.

⁸³ Das vorgeschobene Ausrufezeichen signalisiert ein funktional unterschiedliches Äquivalent.

	tsch. SW⁸²	P0 im WTPI 4
13.	<i>Hlad je nejlepší kuchař.</i>	<i>Hunger ist der beste Koch.</i>
14.	<i>Někdo má rád holky, někdo/jinej/jiný zase vdolky.</i>	<i>Die Geschmäcker sind verschieden.</i>
15.	<i>Či/koho chleba jíš, toho píseň zpívej.</i>	<i>Wes Brot ich ess', des Lied ich sing'.</i>
16.	<i>Kdo chce kam, pomozme mu tam.</i>	<i>Des Menschen Wille ist sein Himmelreich.</i>
17.	<i>Chudoba cti netratí.</i>	<i>Armut schändet nicht.</i>
18.	<i>Vlastní chvála/samochvála smrdí.</i>	<i>Eigenlob stinkt.</i>
19.	<i>Kdo chvíli stál, už stojí opodál.</i>	<i>Wer rastet, der rostet.</i>
20.	<i>Chybovat/mýlit se je lidské.</i>	<i>Irren ist menschlich.</i>
21.	<i>Kdo jinýmu/jinému jámu kopá, sám do ní padá.</i>	<i>Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.</i>
22.	<i>Častá kapka/krůpěj i kámen proráží/prorazí.</i>	<i>Steter Tropfen höhlt den Stein.</i>
23.	<i>Jiný/jinej kraj, jiný/jinej mrav. //Kolik krajů, tolik obyčejů.</i>	<i>Andere Länder, andere Sitten.</i>
24.	<i>Mezi slepými/slepejma jednooký/jednovokej králem.</i>	<i>Unter den Blinden ist der Einäugige König.</i>
25.	<i>Krev není voda. //Krev je hustší než voda.</i>	<i>Blut ist dicker als Wasser.</i>
26.	<i>Mnoho kuchařů přesolilo/připálilo polívku/polévku.</i>	<i>Viele Köche verderben den Brei.</i>
27.	<i>Darovanému koni na zuby nekoukej.</i>	<i>Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul.</i>
28.	<i>Ani kuře zadarmo nehrabe.</i>	<i>Umsonst ist der Tod.</i>
29.	<i>Láska hory přenáší.</i>	<i>Liebe kann Berge versetzen.</i>
30.	<i>Láska prochází žaludkem.</i>	<i>Liebe geht durch den Magen.</i>
31.	<i>Stará láska nerezaví.</i>	<i>Alte Liebe rostet nicht.</i>
32.	<i>Levice neví, co dělá pravice.</i>	<i>Die linke Hand weiß nicht, was die rechte tut.</i>
33.	<i>Lež má krátké/krátký nohy (a daleko neujde).</i>	<i>Lügen haben kurze Beine.</i>
34.	<i>Když/dyž máš máslo na hlavě, nechod' na slunce.</i>	<i>Wer im Glashaus sitzt, soll nicht mit Steinen werfen.</i>
35.	<i>Kdo maže, ten jede.</i>	<i>Wer gut schmirt, der gut fährt.</i>
36.	<i>Moudřejší ustoupí.</i>	<i>Der Klügere gibt nach.</i>
37.	<i>Mráz kopřivu nespálí.</i>	<i>Unkraut vergeht nicht.</i>
38.	<i>Mnoho myslivců, zajícova smrt.</i>	<i>Viele Hunde sind des Hasen Tod.</i>
39.	<i>Lehko nabyl, lehko pozbyl. //Jak nabyl, tak pozbyl.</i>	<i>Wie gewonnen, so zerronnen.</i>
40.	<i>Žádný učený z nebe nespád. // Žádnej učenej z nebe nespád.</i>	<i>Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.</i>
41.	<i>Kdo nepracuje, ať nejí.</i>	<i>Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen.</i>
42.	<i>Neštěstí (nikdy) nechodí samo</i>	<i>Ein Unglück kommt selten allein.</i>
43.	<i>Nevděk světem vládne.</i>	<i>Undank ist der Welt Lohn.</i>
44.	<i>Nouze naučila Dalibora housti.</i>	<i>Not macht erfinderisch.</i>
45.	<i>Nula od/vod nuly pojde.</i>	<i>Von nichts kommt nichts.</i>
46.	<i>Oko za oko, zub za zub.</i>	<i>Auge um Auge, Zahn um Zahn.</i>

	tsch. SW⁸²	P0 im WTPI 4
47.	<i>Co oči/oko nevidí, (to) srdce nebolí.</i>	<i>Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß.</i>
48.	<i>Sejde z očí, sejde z mysli.</i>	<i>Aus den Augen, aus dem Sinn.</i>
49.	<i>Opatrnost matka moudrosti.</i>	<i>Vorsicht ist die Mutter der Porzellanliste.</i>
50.	<i>Jakej/jaký pán, takovej/takový krám.</i>	<i>Wie der Herr, so 's Gescherr.</i>
51.	<i>Pánbůh/pánbu peče oplatky/(voplatky).</i>	<i>Vergelt 's Gott!</i>
52.	<i>Peníze světem vládnou.</i>	<i>Geld regiert die Welt.</i>
53.	<i>Pes, který štěká, nekouše.</i>	<i>Hunde, die bellen, beißen nicht.</i>
54.	<i>Mnoho psů/myslivců zajícova smrt.</i>	<i>Viele Hunde sind des Hasen Tod.</i>
55.	<i>S poctivostí nejdál dojdeš.</i>	<i>Ehrlich währt am längsten.</i>
56.	<i>Když (nejvíc) pospícháš, tak si sedni.</i>	<i>Eile mit Weile.</i>
57.	<i>Kdo dřív přijde, ten dřív mele.</i>	<i>Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.</i>
58.	<i>Příležitost dělá zloděje.</i>	<i>Gelegenheit macht Diebe.</i>
59.	<i>Ranní ptáče dál doskáče.</i>	<i>Morgenstund hat Gold im Mund.</i>
60.	<i>Pýcha předchází pád.</i>	<i>Hochmut kommt vor dem Fall.</i>
61.	<i>Na hrubej/hrubý pytel hrubá záplata.</i>	<i>Auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil.</i>
62.	<i>Ruka ruku myje/meje.</i>	<i>Eine Hand wäscht die andere.</i>
63.	<i>Malé/malý ryby taky ryby.</i>	<i>Kleinvieh macht auch Mist.</i>
64.	<i>Sebechvála smrdí. //Vlastní chvála/samochvála smrdí.</i>	<i>Eigenlob stinkt.</i>
65.	<i>Slovo dělá muže.</i>	<i>Ein Mann, ein Wort.</i>
66.	<i>Kdo se směje naposled, ten se směje nejlíp.</i>	<i>Wer zuletzt lacht, lacht am besten.</i>
67.	<i>Tonoucí se i stébla chytá.</i>	<i>Der Ertrinkende greift nach dem Strohalm.</i>
68.	<i>Mluvíti stříbro, mlčeti zlato.</i>	<i>Reden ist Silber, Schweigen Gold.</i>
69.	<i>Šaty dělají člověka.</i>	<i>Kleider machen Leute.</i>
70.	<i>Ševče, drž se (svého/svýho) kopyta.</i>	<i>Schuster, bleib bei deinem Leisten.</i>
71.	<i>Co se škádlivá, rádo se mívá. //Co se škádlivá, to se rádo mívá.</i>	<i>Was sich liebt, das neckt sich.</i>
72.	<i>Každý/každej svého/svýho štěstí strůjcem.</i>	<i>Jeder ist seines Glückes Schmied.</i>
73.	<i>Účel světi prostředky.</i>	<i>Der Zweck heiligt die Mittel.</i>
74.	<i>Jak si kdo ustele, tak si lehne. // Jak si usteleš, tak si lehneš.</i>	<i>Wie man sich bettet, so liegt man.</i>
75.	<i>Kdo seje vítr, sklízí bouři.</i>	<i>Wer Wind sät, wird Sturm ernten.</i>
76.	<i>Kam vítr, tam plášť.</i>	<i>Sein Mäntelchen nach dem Wind hängen.</i>
77.	<i>Jedna vlaštovka jaro nedělá.</i>	<i>Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer.</i>

78.	<i>Co se vleče, neuteče.</i>	<i>Was lange währt, wird endlich gut.</i>
79.	<i>Vlk se našral a koza zůstala celá.</i>	<i>Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht nass.</i>
80.	<i>Tichá voda břehy mele.</i>	<i>Stille Wasser sind tief.</i>
81.	<i>Vrána vráně oči nevyklove.</i>	<i>Eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus.</i>
82.	<i>Výjimka potvrzuje pravidlo.</i>	<i>Ausnahmen bestätigen die Regel.</i>
83.	<i>Každý/každej začátek je těžký/těžkej.</i>	<i>Aller Anfang ist schwer.</i>
84.	<i>Zahálka je matka hříchu/všeho zla.</i>	<i>Müßiggang ist aller Laster Anfang.</i>
85.	<i>Zdání klame.</i>	<i>Der Schein trügt.</i>
86.	<i>Zítřa/zejtra je taky den.</i>	<i>Morgen ist auch ein Tag.</i>
87.	<i>Co můžeš udělat dnes, neodkládej na zítřek.</i>	<i>Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen.</i>
88.	<i>Není všechno zlato, co se třpytí.</i>	<i>Es ist nicht alles Gold, was glänzt.</i>
89.	<i>Zvyk je železná košile.</i>	<i>Der Mensch ist ein Gewohnheitstier.</i>
90.	<i>Kde není žalobce, není soudce.</i>	<i>Wo kein Kläger ist, ist auch kein Richter.</i>

7.1.2 Auswertungsklasse B

Klasse B umfasst solche deutschsprachigen Äquivalente (P0), die ebenfalls überprüft wurden und als adäquate Äquivalente im *WTPI 4* auftreten. Das Maß ihrer Adäquatheit ist jedoch niedriger als bei den Äquivalenten, die zur Klasse A gehören. Das heißt, dass die Äquivalente (P0) zwar in einem begrenzten Maße geeignet sind, im Rahmen der Analyse können sie jedoch durch eine Verbesserung ersetzt oder durch eine Alternative ergänzt werden, müssen dies aber nicht. Im Rahmen der Klasse B werden deshalb noch drei Subklassen unterschieden:

(I) Verbesserungsvorschlag

	tsch. SW	P0 im WTPI 4	Verbesserungsvorschlag
1.	<i>Po bitvě je každý generál/každý generálem.</i>	<i>Nach der Schlacht ist jeder General.</i>	<i>Hinterher ist man immer klüger.</i>
2.	<i>Co/ěeho je moc, to je moc. // Co je moc, to je příliš.</i>	<i>Was zuviel ist, ist zuviel.</i>	<i>Was zu viel ist, ist zu viel.</i>
3.	<i>Čert nikdy nespí.</i>	<i>(Da kann man gar nicht vorsichtig genug sein.)⁸⁴</i>	<i>Man weiß ja nie.</i>
4.	<i>Když dva dělají totéž, není to totéž.</i>	<i>Wenn zwei dasselbe tun, ist das noch lange nicht dasselbe.</i>	<i>Wenn zwei das gleiche tun, ist es noch lange nicht dasselbe.</i>
5.	<i>Dobryho/dobrého pomálu!</i>	<i>Allzuviel ist ungesund!</i>	<i>Was gut ist, ist selten und von kurzer Dauer.</i>

⁸⁴ Die runden Klammern kennzeichnen ein Äquivalent im weiteren Sinne des Wortes.

6.	<i>Na každýho/každého jednou dojde.</i>	<i>Früher oder später ist jeder dran/reif.</i>	<i>Jeder kommt dran.</i>
7.	<i>Můj dům, můj hrad.</i>	<i>Mein Haus ist meine Burg.</i>	<i>Eigener Herd ist Goldes wert.</i>
8.	<i>Kolik hlav, tolik rozumu/smyslu.// Víc hlav, víc rozumu.</i>	<i>Soviel Köpfe, soviel Sinne.</i>	<i>Viele Köpfe, viele Sinne.</i>
9.	<i>Kdo hledá, najde.</i>	<i>Wer suchet, der findet!</i>	<i>Wer sucht, der findet.</i>
10.	<i>Hlupák má největší štěstí. //Čím větší hlupák, tím větší štěstí.</i>	<i>Mit den Dummen ist Gott.</i>	<i>Der Dumme hat's Glück.</i>
11.	<i>Pozdě bycha honit.</i>	<i>(Jetzt ist's zu spät.)⁸⁵</i>	<i>Der Zug ist abgefahren.</i>
12.	<i>Líná huba, holé/holý neštěstí.</i>	<i>Nur nicht maulfaul sein.</i>	<i>Wer sich's Maul nicht aufzutun getraut, muss den Beutel auf tun.</i>
13.	<i>Potrefená husa nejvíc křičí/se vždycky ozve.</i>	<i>Wem der Schuh passt, der zieh ihn sich an.</i>	<i>Getroffener Hund bellt.</i>
14.	<i>Kdo pozdě chodí, sám sobě škodí.</i>	<i>Wer nicht kommt zur rechten Zeit, muss sehen, was noch übrigbleibt.</i>	<i>Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben.</i>
15.	<i>Každý má chyby. //Každej má nákou chybu. //Nikdo není bez chyby/chyb.</i>	<i>Jeder hat Fehler.</i>	<i>Niemand ist perfekt.</i>
16.	<i>Za chyby se platí.</i>	<i>Für Fehler muss man büßen.</i>	<i>Fehler kosten Geld.</i>
17.	<i>Chybami/chybama se člověk učí.</i>	<i>Durch Fehler wird man klug.</i>	<i>Aus Schaden wird man klug.</i>
18.	<i>Kdyby nebylo kdyby, nebylo by chyby. // Kdyby jsou chyby.</i>	<i>Wenn das Wörtchen wenn nicht wär, wär mein Vater Millionär.</i>	<i>Wenn das Wörtchen "wenn" nicht wär'.</i>
19.	<i>Jez do polosyta (pij do polopita, vyjdou ti naplno léta).</i>	<i>Wenn's am besten schmeckt, soll man aufhören.</i>	<i>Wenn es am besten schmeckt, soll man aufhören.</i>
20.	<i>Všechno/všecko má svůj konec (jenom jitrnice dva/čtyři).</i>	<i>Alles hat ein Ende, nur die Wurst hat zwei.</i>	<i>Alles hat ein Ende.</i>
21.	<i>Konec dobrý, všechno dobrý/dobré. //Konec dobrý všechno spraví/srovná.</i>	<i>Ende gut, alles gut.</i>	<i>Alles wird gut.</i>
22.	<i>Není kouře bez ohně.</i>	<i>Kein Rauch ohne Feuer.</i>	<i>Wo Rauch ist, ist auch Feuer.</i>
23.	<i>Bližší košile než kabát.</i>	<i>Das Hemd ist einem näher als der Rock.</i>	<i>Jeder ist sich selbst der Nächste.</i>
24.	<i>Nic netrvá věčně, ani láska k jedný slečně.</i>	<i>Alles Ding währt seine Zeit.</i>	<i>Nichts dauert ewig.</i>

⁸⁵ Die runden Klammern kennzeichnen ein Äquivalent im weiteren Sinne des Wortes.

25.	<i>Lépe/radši pozdě, než nikdy/vůbec.</i>	<i>Lieber spät als nie.</i>	<i>Besser spät als nie.</i>
26.	<i>Lepší (je) dvakrát vyhořet než se jednou stěhovat.</i>	<i>Dreimal Umziehen ist wie einmal abgebrannt.</i>	<i>Dreimal umgezogen ist wie einmal abgebrannt.</i>
27.	<i>Když se kácí les, létají/lítají třísky.</i>	<i>Wo gehobelt wird, da fallen Späne.</i>	<i>Wo gehobelt wird, fallen Späne.</i>
28.	<i>Kdo se bojí, nesmí do lesa.</i>	<i>Wer Schiss hat, soll zu Hause bleiben.</i>	<i>Wer nicht wagt, der nicht gewinnt.</i>
29.	<i>Jak se do lesa volá, tak se z lesa ozývá/vozejvá.</i>	<i>Wie man in den Wald ruft, so schallt es heraus.</i>	<i>Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es heraus.</i>
30.	<i>Kdo lže, ten krade.</i>	<i>Wer lügt, der stiehlt (und frisst auch kleine Kinder).</i>	<i>Wer lügt, der stiehlt.</i>
31.	<i>Všeho s mírou.</i>	<i>Alles mit Maß.</i>	<i>Alles in Maßen.</i>
32.	<i>Kdo mlčí, souhlasí.</i>	<i>Schweigen heißt Zustimmung.</i>	<i>Wer schweigt, stimmt zu.</i>
33.	<i>Když nejde Mohamed k hoře, musí jít hora k Mohamedovi.</i>	<i>Wenn der Prophet nicht zum Berg geht, muss der Berg zum Propheten kommen.</i>	<i>Der Klügere gibt nach.</i>
34.	<i>Musíme tam všichni. /Všichni tam (jednou) musíme.</i>	<i>Einmal müssen wir alle sterben.</i>	<i>Jeder Mensch muss einmal sterben.</i>
35.	<i>Co není, může bejt/být. //Co není dnes/dneska, může být/bejt zítra/zejtra.</i>	<i>Was nicht ist, kann noch werden.</i>	<i>Was nicht ist, kann (ja) (noch) werden.</i>
36.	<i>V nejlepším je (třeba) přestat/přestaň. // Když je hra nejlepší/ v nejlepším, přestaň.</i>	<i>Aufhören, wenns am besten schmeckt.</i>	<i>Wenn's am schönsten ist, soll man aufhören.</i>
37.	<i>Komu se nelení, tomu se zelení.</i>	<i>Sich Regen bringt Segen.</i>	<i>Sich regen bringt Segen.</i>
38.	<i>Nemusí pršet, stačí, když kape.</i>	<i>Nicht viel, aber der Mensch freut sich.</i>	<i>Kleinvieh macht auch Mist.</i>
39.	<i>Něco za něco!</i>	<i>Eins ums Andere!</i>	<i>Zug um Zug!</i>
40.	<i>Nic netrvá (na světě) věčně.</i>	<i>Alles Ding währt seine Zeit.</i>	<i>Nichts währt ewig.</i>
41.	<i>Nové/nový koště dobře mete.</i>	<i>Neue Besen fegen gut.</i>	<i>Neue Besen kehren gut.</i>
42.	<i>Kdo s ohněm zachází, ten s ohněm schází.</i>	<i>Wer das Schwert nimmt, kommt durch das Schwert um.</i>	<i>Womit man umgeht, das hängt einem an.</i>
43.	<i>Oko do duše okno.</i>	<i>Das Auge ist das Fenster zur Seele.</i>	<i>Die Augen sind der Spiegel der Seele.</i>
44.	<i>Opatrnosti (nikdy) nezbyvá/nezbejvá.</i>	<i>Man kann nie vorsichtig genug sein.</i>	<i>Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser.</i>
45.	<i>Zakázaný/zapovězené ovoce nejlépe chutná.</i>	<i>Verbotene Früchte schmecken besonders gut.</i>	<i>Verbotene Früchte schmecken am besten.</i>
46.	<i>Dvěma pánům nelze sloužit najednou.</i>	<i>Man kann nicht zwei Herren zugleich dienen.</i>	<i>Niemand kann zwei Herren dienen.</i>

47.	<i>Za málo peněz málo muziky.</i>	<i>Mehr gibt's dafür nicht.</i>	<i>Ohne Geld keine Musik.</i>
48.	<i>Pes je (nejlepší) přítel člověka.</i>	<i>Der beste Freund des Menschen ist der Hund.</i>	<i>Der Hund ist der beste Freund des Menschen.</i>
49.	<i>Práce šlechtí.</i>	<i>Arbeit schändet nicht.</i>	<i>Arbeit adelt.</i>
50.	<i>Zamet' si nejdřív před vlastním prahem!</i>	<i>Ein jeder kehrt vor seiner Tür (er findet Schmutz genug dafür).</i>	<i>Ein jeder kehre vor seiner Tür.</i>
51.	<i>Pro pravdu se člověk/každej zlobí. //Pro pravdu se lidé nejvíc zlobí/hněvají.</i>	<i>Mit der Wahrheit macht man sich Feinde.</i>	<i>Die Wahrheit findet selten Platz.</i>
52.	<i>Kdo se moc ptá, moc se dozví/doví.</i>	<i>Alles Wissen macht Kopfschmerzen.</i>	<i>Wer viel fragt, kriegt viel Antwort.</i>
53.	<i>Radši/raději/lepší/lépe pozdě než/nežli nikdy/vůbec.</i>	<i>Lieber spät als nie.</i>	<i>Besser spät als nie.</i>
54.	<i>Jednou ranou/na první ránu dub nepadne.</i>	<i>Der hält eine Menge aus.</i>	<i>Auf einen Hieb fällt kein Baum.</i>
55.	<i>Ryba smrdí od hlavy.</i>	<i>Der Fisch fängt am Kopf an zu stinken.</i>	<i>Der Fisch stinkt vom Kopf her.</i>
56.	<i>Moc/mnoho řečí a skutek utek.</i>	<i>Viel Gerede und nichts dahinter.</i>	<i>leere Versprechungen⁸⁶</i>
57.	<i>Co se stalo, nemůže se odestát.</i>	<i>Was einmal passiert ist, kann man nicht ungeschehen machen.</i>	<i>Was geschehen ist, ist geschehen.</i>
58.	<i>Žádný /žádnej strom neroste do nebe.</i>	<i>Kein Baum wächst in den Himmel.</i>	<i>Die Bäume wachsen nicht in den Himmel.</i>
59.	<i>Sytý hladovému nevěří.</i>	<i>Der Satte glaubt dem Hungrigen nicht.</i>	<i>Der Satte weiß nicht, wie dem Hungrigen zumute ist.</i>
60.	<i>Co je šeptem, to je čertem.</i>	<i>Flüstern sind Lügen.</i>	<i>Nur in der Kirche wird geflüstert.</i>
61.	<i>Kdo šetří, má za tři.</i>	<i>Spare in der Zeit, dann hast du in der Not.</i>	<i>Spare in der Zeit, so hast du in der Not.</i>
62.	<i>Všeho moc škodí.</i>	<i>Allzuviel ist ungesund.</i>	<i>Allzu viel ist ungesund.</i>
63.	<i>Není šprochu, aby na něm nebylo pravdy trochu.</i>	<i>Irgendwas muss / wird da ja dran sein.</i>	<i>Etwas bleibt immer hängen.</i>
64.	<i>Odvážnému/odvážnému štěstí přeje.</i>	<i>Dem Mutigen gehört die Welt.</i>	<i>Wer wagt, gewinnt.</i>
65.	<i>Trpělivost/čas přináší růže.</i>	<i>Mit Geduld und Spucke . . . (fängt Kaspar eine Mücke).</i>	<i>Gut Ding will Weile haben.</i>
66.	<i>Do třetice všeho dobrého/dobrého (i zlého/zlého).</i>	<i>Alle guten Dinge sind drei.</i>	<i>Aller guten Dinge sind drei.</i>
67.	<i>Kdo umí, umí (kdo neumí, čumí).</i>	<i>Gekonnt ist gekonnt.</i>	<i>Gelernt ist gelernt.</i>

⁸⁶ Ein nicht-verbales Phrasem. Da im Rahmen der Analyse strikt nach der vorgeführten Methodologie (Diagramm 2) verfahren wurde, können in einigen Fällen auch andere Typen von Phrasemen als Verbesserungsvorschläge bewertet werden.

68.	<i>Dlouhý/dlouhé vlasy, krátkej/krátký rozum.</i>	<i>Lange Haare, kurzer Sinn.</i>	<i>Lange Haare, kurzer Verstand.</i>
69.	<i>Kdo chce s vlky býti, musí s nimi výti.</i>	<i>Da muss man mit den Wölfen heulen.</i>	<i>Mit den Wölfen muss man heulen.</i>
70.	<i>Všude dobře, doma nejlíp.</i>	<i>Ost und West, daheim am best.</i>	<i>Daheim ist daheim.</i>
71.	<i>Čím kdo zachází, tím také schází. // S čím kdo zachází, tím také schází. // Kdo s čím zachází, tím také schází.</i>	<i>Wer das Schwert nimmt, kommt durch das Schwert um.</i>	<i>Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es heraus.</i>
72.	<i>Nekupuj zajíce v pytli.</i>	<i>Kauf nicht die Katze im Sack.</i>	<i>die Katze (nicht) im Sack kaufen⁸⁷</i>
73.	<i>Zdi mají uši. //I zdi tu mají uši.</i>	<i>Hier haben die Wände Ohren.</i>	<i>Die Wände haben Ohren.</i>
74.	<i>Všechno zlé/zlý je k něčemu dobré/dobrý.// Všechno zlé je pro něco dobré.</i>	<i>Alles Schlechte hat auch seine gute Seite.</i>	<i>einen Silberstreif am Horizont sehen⁸⁸</i>
75.	<i>Život je pes.</i>	<i>! Ein Hundeleben.⁸⁹</i>	<i>So ein Pech.</i>
76.	<i>Život není procházka růžovým sadem.</i>	<i>Das Leben ist eins der härtesten/schwersten.</i>	<i>Das Leben ist hart.</i>

⁸⁷ Ein verbales Phrasem.

⁸⁸ Ein verbales Phrasem.

⁸⁹ Das vorgeschobene Ausrufezeichen signalisiert ein funktional unterschiedliches Äquivalent.

(II) Alternative

	tsch. SW	P0 im WTPI 4	Alternative
1.	<i>Co se člověk v mládí naučí, v stáří jako když najde. // Čemu se člověk v mládí naučí, ve stáří jako by našel/ když najde.</i>	<i>Früh übt sich, was ein Meister werden will.</i>	<i>Jung gewohnt, alt getan.</i>
2.	<i>Člověk míní, pánbůh mění.</i>	<i>Der Mensch denkt und Gott lenkt.</i>	<i>Der Mensch denkt, Gott lenkt.</i>
3.	<i>Ještě/eště není všech dnů/všem dnům konec.</i>	<i>Noch ist nicht aller Tage Abend.</i>	<i>Es ist noch nicht aller Tage Abend.</i>
4.	<i>Když/dyž se chce, všechno jde/de.</i>	<i>Ohne Fleiß kein Preis.</i>	<i>Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.</i>
5.	<i>Potmě každá kočka/kráva černá.</i>	<i>Bei Nacht sind alle Katzen grau.</i>	<i>In der Nacht sind alle Katzen grau.</i>
6.	<i>Co se v mládí naučíš, v stáří jako když najdeš.</i>	<i>Früh übt sich, was ein Meister werden will.</i>	<i>Jung gewohnt, alt getan.</i>
7.	<i>V nouzi poznáš přítele.</i>	<i>Einen wahren Freund erkennt man in der Not.</i>	<i>Freunde in der Not gehen hundert auf ein Lot.</i>
8.	<i>Kdo si počká, ten se dočká.</i>	<i>Abwarten und Tee trinken.</i>	<i>Was lange währt, wird endlich gut.</i>
9.	<i>Risk je zisk.</i>	<i>Wer wagt, gewinnt.</i>	<i>Wer nicht wagt, der nicht gewinnt.</i>
10.	<i>Světská/všechna/všecka sláva polní tráva.</i>	<i>Ruhm ist vergänglich.</i>	<i>Glück und Glas, wie leicht bricht das.</i>
11.	<i>Vrána k vráně sedá, rovný rovného si hledá. // Vrána k vráně sedá.</i>	<i>Gleich und gleich gesellt sich gern.</i>	<i>Eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus.</i>

(III) keine Verbesserung/Alternative vorgeschlagen

	tsch. SW	P0 im WTPI 4	V/A⁹⁰
1.	<i>Sdílená bolest je poloviční bolest (a sdílená radost je dvojnásobná radost).</i>	<i>Geteiltes Leid ist halbes Leid.</i>	-
2.	<i>Všechny cesty vedou do Říma.</i>	<i>Viele Wege führen nach Rom.</i>	-
3.	<i>Čas k dílu, čas k jídlu.</i>	<i>Alles zu seiner Zeit.</i>	-
4.	<i>Kdo čeká, dočká se.</i>	<i>Abwarten und Tee trinken.</i>	-
5.	<i>Čelem zeď neprorazíš.</i>	<i>Du kannst nicht mit dem Kopf durch die Wand (gehen).</i>	-
6.	<i>Čiň certu dobře, peklem se ti odmění.</i>	<i>Undank ist der Welt Lohn.</i>	-
7.	<i>Nemaluj čerta na zeď.</i>	<i>Mal den Teufel nicht an die Wand!</i>	-
8.	<i>Čistému vše čisté. // Čistýmu vše čistý.</i>	<i>Dem Reinen ist alles rein.</i>	-

⁹⁰ Verbesserung/Alternative.

9.	Člověk člověku vlkem.	<i>Homo homini lupus.</i>	-
10.	Není každý/každý den posvícení. // Každý/každý den není neděle/svátek.	<i>Alle Tage ist kein Sonntag. Es ist nicht alle Tage Sonntag.</i>	-
11.	Hlas lidu hlas boží.	<i>Vox populi, vox dei.</i>	-
12.	Co není v hlavě, musí bejt/být v nohou/v nohách.	<i>Was man nicht im Kopf hat, muss man in den Beinen haben.</i>	-
13.	Hlavou/čelem zed' neprozazíš.	<i>Du kannst nicht mit dem Kopf durch die Wand (gehen).</i>	-
14.	Hněv (je) špatnej/špatný rádce.	<i>Zorn ist ein schlechter Ratgeber.</i>	-
15.	Když je hra nejlepší/v nejlepším, přestaň.	<i>Wenn es am besten schmeckt, soll man aufhören.</i>	-
16.	Kdo po tobě kamenem, ty po něm chlebem. //Kdo do tebe kamenem, ty do něj/něho chlebem.	<i>Böses mit Gutem vergelten.</i>	-
17.	Žádná kaše se nejí tak horká, jak se uvaří.	<i>Nichts wird so heiß gegessen, wie es gekocht wird.</i>	-
18.	Z cizího krev neteče.	<i>Aus fremdem Leder ist gut Riemen schneiden.</i>	-
19.	Lepší něco než nic.	<i>Das ist besser als nichts.</i>	-
20.	Kdo má viset/být oběšen/bejt voběšenej, ten se neutopí.	<i>Unkraut vergeht nicht.</i>	-
21.	Každá/každé proč má svý/své proto.	<i>Jeder Topf hat einen Deckel.</i>	-
22.	Napřed se mlátí, potom se platí.	<i>Erst die Arbeit, dann der Lohn.</i>	-
23.	Naděje umírá poslední.	<i>Die Hoffnung stirbt zuletzt.</i>	-
24.	Náhoda/štěstí přeje jenom (dobře) připraveným.	<i>Das Glück ist mit den Tüchtigen.</i>	-
25.	Nic není zadarmo.	<i>Umsonst ist der Tod.</i>	-
26.	Nehas, co tě nepálí.	<i>Kümmere dich nicht um Dinge, die dich nichts angehen.</i>	-
27.	Co sám nechceš, nečiň druhému. //Nedělej druhým to, co nechceš, aby činili tobě. // Co nechceš, aby druzí dělali tobě, nedělej ty jim.	<i>Was du nicht willst, das man dir tu', das füg' auch keinem andern zu.</i>	-
28.	Neříkej hop, dokud nepřeskočíš. //Neříkej hop, dokuds nepřeskočil!	<i>Freu dich nicht zu früh.</i>	-
29.	Neštěstí ve hře, štěstí v lásce. // Smůla ve hře, štěstí v lásce.	<i>Pech im Spiel, Glück in der Liebe.</i>	-
30.	Nevědomost hříchu nečiní.	<i>Irren ist menschlich.</i>	-
31.	Nouze láme železo.	<i>Not kennt kein Gebot.</i>	-
32.	Kdo má viset, ten se neutopí.	<i>Unkraut vergeht nicht.</i>	-
33.	Nejlepší obranou/vobrana je útok.	<i>Angriff ist die beste Verteidigung.</i>	-
34.	Komu dal pánbůh ouřad/úřad, tomu dal taky rozum.	<i>Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen.</i>	-
35.	Peníze/prachy nejsou všechno.	<i>Geld ist nicht alles.</i>	-
36.	Pořádek dělá přátele.	<i>Strenge Rechnung – gute Freundschaft.</i>	-

37.	<i>Řeč se mluví, (a) pivo se pije.</i>	<i>Ist doch alles leeres Gerede.</i>	-
38.	<i>Sliby chyby.</i>	<i>(Lauter leere Versprechungen.)⁹¹</i>	-
39.	<i>Ve dvou se to líp/lépe/nejlíp táhne.</i>	<i>Zu zweit geht alles besser.</i>	-
40.	<i>Kdo uteče, (ten) vyhraje.</i>	<i>Nichts wie weg!</i>	-
41.	<i>Co se doma uvaří, má se doma sníst.</i>	<i>Was zu Hause gekocht wird, wird auch zu Hause gegessen.</i>	-
42.	<i>Ve víně je pravda.</i>	<i>In vino veritas.</i>	-
43.	<i>Kdo se dá na vojnu, musí bojovat.</i>	<i>Wer A sagt, muss auch B sagen.</i>	-
44.	<i>Lepší vrabec v hrsti nežli holub na střeše.</i>	<i>Lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach.</i>	-
45.	<i>Zmýlená neplatí.</i>	<i>Jeder kann sich mal irren / vertun.</i>	-
46.	<i>Nebud' zvědavej, budeš brzo starej. //Kdo je zvědavej, bude brzo starej.</i>	<i>Alles wissen macht Kopfschmerzen.</i>	-
47.	<i>Zvyk je druhá přirozenost.</i>	<i>Der Mensch ist ein Gewohnheitstier.</i>	-

7.1.3 Auswertungsklasse C

In dieser Klasse lassen sich ebenfalls adäquate Äquivalente (P0) finden, die nur teilweise geeignet sind. Im Unterschied zur Klasse B ist es nicht möglich, für sie sowohl Verbesserungsvorschläge als auch Alternativen zu entwerfen, da es an Material fehlt, das als potenzielle Verbesserung/Alternative angeboten werden könnte.

	tsch. SW	P0 im WTPI 4
1.	<i>Člověka po řeči, ptáka po peří poznáš. //Člověka po řeči, bylinu po vůni poznáš.</i>	<i>An den Federn erkennt man den Vogel.</i>
2.	<i>Dobrá rada nad zlato.</i>	<i>Guter Rat ist Goldes wert.</i>

7.1.4 Auswertungsklasse D

Angesichts des Ziels der Untersuchung stellt die Klasse D die interessanteste Gruppe von Phrasemen dar. Zu ihr gehören jene Äquivalente (P0), die anhand der Analyse als falsch bewertet wurden. Bei diesen Äquivalenten ist es wünschenswert, eine Verbesserung zu finden, die das ursprüngliche Äquivalent (P0) im WTPI 4 ersetzen sollte. Von der Klasse B unterscheidet sich die Klasse D in dem Sinne, dass eine Verbesserung hier notwendiger ist. Daraus ergibt sich, dass zu diesen falschen Äquivalenten keine Alternative gesucht wurde. Allerdings ist es nicht immer möglich, genauso wie bei Klasse B, keine Verbesserung zu finden.

⁹¹ Die runden Klammern kennzeichnen ein Äquivalent im weiteren Sinne des Wortes.

(I) Verbesserungsvorschlag

	tsch. SW	P0 im WTPI 4	Verbesserungsvorschlag
1.	<i>Čas přináší růže.</i>	<i>Nur Geduld! //Immer mit Geduld!</i>	<i>Geduld bringt Rosen.</i>
2.	<i>Pro/za dobrotu na žebrotu.</i>	<i>Das hat man jetzt von seiner Gutheit!</i>	<i>Gestank als Dank.</i>
3.	<i>Pro jedno kvítí slunce nesvítí.</i>	<i>Sie ist doch nicht die einzige unter der Sonne.</i>	<i>Die Sonne scheint nicht für ein Blümchen allein.</i>
4.	<i>Boží mlýny/mlejny melou pomalu, ale jistě.</i>	<i>Gottes Mühlen mahlen langsam, aber dafür unendlich fein.</i>	<i>Gottes Mühlen mahlen langsam, aber sicher.</i>
5.	<i>Veselá mysl půl zdraví //Veselá/dobrá mysl, půl zdraví.</i>	<i>Fröhlichkeit ist die halbe Gesundheit.</i>	<i>Froher Mut ist die halbe Gesundheit.</i>
6.	<i>Kdo chce psa bít, hůl si (vždycky) najde.</i>	<i>Ein billiger Vorwand findet sich immer.</i>	<i>Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt.</i>
7.	<i>Starýho/starého psa novejm/novým kouskům nenaučíš.</i>	<i>Du kannst einem alten Maestro keine neuen Stücke beibringen.</i>	<i>Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.</i>
8.	<i>Poruč a udělej (si) sám!</i>	<i>(Am Ende muss man alles selber tun.)⁹²</i>	<i>Selbst ist der Mann!</i>
9.	<i>Příklady táhnou.</i>	<i>Beispiele sind besser als große Worte.</i>	<i>Beispiele machen Schule.</i>
10.	<i>Komu není rady, tomu není pomoci.</i>	<i>Wenn er sich nicht raten lässt, ist ihm nicht zu helfen.</i>	<i>Wem nicht zu raten ist, dem ist auch nicht zu helfen.</i>
11.	<i>Ryba a host třetí den smrdí.</i>	<i>Fisch und Besuch fangen am dritten Tag an zu stinken.</i>	<i>Gäste und Fische stinken am dritten Tag.</i>
12.	<i>Slova povzbuzují, příklady táhnou.</i>	<i>Beispiele sind besser als große Worte.</i>	<i>Beispiele machen Schule.</i>
13.	<i>Podle sebe soudím tebe.</i>	<i>Ich messe jeden nach meinem Maß.</i>	<i>von sich (selbst) auf andere schließen⁹³</i>
14.	<i>Strach má velké oči/velký voči.</i>	<i>Der sieht vor Angst alles doppelt.</i>	<i>Die Angst ist ein schlechter Ratgeber.</i>
15.	<i>Stromek/proutek se musí/má ohýbat/vohejbat, dokud je mladej/mladý.</i>	<i>Bieg das Bäumchen, solange es jung ist.</i>	<i>Einen Baum sollte man biegen, solange er jung ist.</i>
16.	<i>Prázdný/prázdnej sud nejvíc duní. // Prázdný sud se nejvíc ozývá.</i>	<i>Hemmung, Blähung, aber keine Ahnung.</i>	<i>Leere Tonnen, großer Schall.</i>

⁹² Die runden Klammern kennzeichnen ein Äquivalent im weiteren Sinne des Wortes.

⁹³ Ein verbales Phrasem.

17.	<i>První vyhrání z kapsy vyhání.</i>	<i>Der erste Gewinn ist Gift.</i>	<i>Wie gewonnen, so zerronnen.</i>
18.	<i>Kuj železo, dokud je žhavé.</i>	<i>Dem kannst du die Rippen zählen.⁹⁴</i>	<i>Man muss das Eisen schmieden, solange es heiß ist.</i>
19.	<i>Kdo sedí na dvou židlích, obvykle spadne.</i>	<i>Man kann nicht auf zwei Stühlen auf einmal sitzen.</i>	<i>Zwischen zwei Stühlen fiel man aufs Gesäß.</i>

(III) keine Verbesserung vorgeschlagen

	tsch. SW	P0 im WTPI 4	Verbesserungsvorschlag
1.	<i>Kdo přebírá/vybírá, přebere.</i>	<i>Wer zu wählerisch ist, kommt schließlich zu kurz.</i>	-

7.1.5 Auswertungsklasse E

Die Klasse E, in die kein analysiertes Äquivalent (P0) fällt, wurde ebenfalls für die als falsch bewerteten Äquivalente konzipiert. Es besteht jedoch im Unterschied zur Klasse D keine Möglichkeit, eine Verbesserung vorzuschlagen. Es fehlt an Kandidaten für Verbesserungsvorschläge, wie in Klasse C.

7.1.6 Auswertung-Klasse F

Die Stellvertreter der Klasse F sind nicht überprüfbar, d.h. die deutschsprachigen Äquivalente (P0) können aufgrund meiner Belege in Wörterbüchern, Korpora und im Internet nicht bewertet werden.

	tsch. SW	P0 im WTPI 4
1.	<i>Blázen, kdo dává, větší, kdo nebere.</i>	<i>Nimm, was du kriegen kannst!</i>
2.	<i>Za blbost se platí.</i>	<i>Dummheit muss bestraft werden.</i>
3.	<i>Blesk nikdy neudeří/neuhodí dvakrát na stejné/stejný místo.</i>	<i>Der Blitz schlägt nie zweimal an derselben Stelle ein.</i>
4.	<i>Co bylo vloni, nikdo nedohoní.</i>	<i>Das ist doch Schnee von gestern.</i>
5.	<i>Co je doma, to se počítá.</i>	<i>Das hätten wir im Trockenem.</i>
6.	<i>Každý cikán hádá podle sebe/své planety.</i>	<i>Jeder redet so, wie's ihm in den Kram passt.</i>
7.	<i>Lepší drzý/drzé čelo než poplužní dvůr.</i>	<i>Frechheit siegt.</i>
8.	<i>Čert vždycky na větší hromadu dává/klade.</i>	<i>Der Teufel scheißt immer auf den größten Haufen.</i>
9.	<i>Moudrý/moudrej člověk se mylí/mejlí dvakrát denně.</i>	<i>Ein Weiser irrt sich zweimal täglich.</i>

⁹⁴ In diesem Falle handelt es sich eindeutig um einen Druckfehler.

10.	<i>Kdo za dveřmi/dveřma poslouchá/stává, sám o sobě slýchá/slýchává.</i>	<i>Der Lauscher an der Wand hört seine eigne Schand.</i>
11.	<i>Hloupej/hloupý, kdo dává, hloupější, kdo nebere.</i>	<i>Nimm, was du kriegen kannst!</i>
12.	<i>Lepší hrst jistoty nežli pytel naděje.</i>	<i>Besser der Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach.</i>
13.	<i>Pro hubu na hubu.</i>	<i>Er kriegt was auf sein loses Maul.</i>
14.	<i>Jak k jídlu, tak k dílu.</i>	<i>Wie beim Essen, so bei der Arbeit. ! Wer nicht frisst, taugt auch nichts.⁹⁵</i>
15.	<i>Láska kvete v každém/každým věku.</i>	<i>Für die Liebe ist es nie zu spät.</i>
16.	<i>Stokrát opakovaná lež se stává pravdou.</i>	<i>Eine hundertmal wiederholte Lüge wird schließlich wahr.</i>
17.	<i>Kdo má dost/hodně, chce ještě víc. //Čím kdo víc má, tím víc potřebuje.</i>	<i>Je mehr er hat, desto mehr er will.</i>
18.	<i>Nikdy není/nebylo tak zle/špatně, aby nemohlo být/nemohlo bejt/nebylo zase líp/lépe.</i>	<i>Einmal scheint die Sonne wieder.</i>
19.	<i>Kdo nic nemá, nic neztratí.</i>	<i>Wer nichts hat, kann nichts verlieren.</i>
20.	<i>Opakování (je) matka moudrosti.</i>	<i>Wiederholung ist die Mutter der Weisheit.</i>
21.	<i>Psi štěkají, ale karavana jede dál.</i>	<i>Die Hunde bellen, aber die Karawane zieht weiter.</i>
22.	<i>Škoda každé/každý rány, která padne vedle.</i>	<i>Schade um jeden Schlag, der daneben geht.</i>
23.	<i>Škoda je jen co voda veme/vezme.</i>	<i>Das ist nur halb so schlimm.</i>
24.	<i>Když se štěstí unaví, sedne i na vola.</i>	<i>Das Glück ist mit den Dummen.</i>
25.	<i>Co není zakázáno/zakázaný, (to) je dovoleno/dovolený.</i>	<i>Was nicht verboten ist, ist erlaubt.</i>
26.	<i>Kdo zaváhá, nežere.</i>	<i>Wer nicht kommt zur rechten Zeit, muss sehen, was noch übrig bleibt.</i>
27.	<i>Nečekej, až se zima zeptá, cos dělal v létě.</i>	<i>Wenn der Winter fragt, was du im Sommer gemacht hast.</i>

7.1.7 Auswertungsklasse G

Zur Klasse G gehören nur tschechische Sprichwörter. Einerseits handelt es sich um jene Sprichwörter, die im *WTPI 4* nicht existieren (17 SW), andererseits zählen hierzu jene Sprichwörter, die mit keinem deutschen Äquivalent (P0) ausgestattet sind (156). P0 muss also aus der Analyse ausgelassen werden, da es nicht vorhanden ist. Aus diesem Grund steht das Phrasem-Verzeichnis der Klasse G der Vollständigkeit halber im Anhang 3 zur Verfügung.

⁹⁵ Das vorgeschobene Ausrufezeichen signalisiert ein funktional unterschiedliches Äquivalent.

7.2 Quantitative Abbildung der Ergebnisse

Im Rahmen der Analyse wurden die deutschsprachigen Äquivalente der 446 tschechischen Sprichwörter überprüft. Die Ergebnisse der Untersuchung können je nach Vertretung der einzelnen Äquivalente (P0) in bestimmten Auswertungsklassen (A-G) auch statistisch ausgewertet werden:

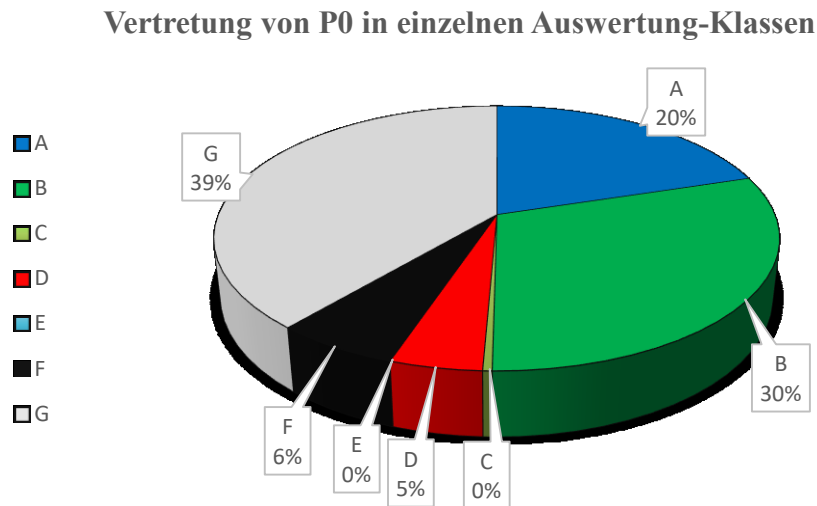


Abb. 11: Prozentuale Vertretung von P0 in den einzelnen Auswertungsklassen

Die graphische Darstellung zeigt, dass 39% der tschechischen Sprichwörter (173 an der Zahl) im *WTPI 4* mit keinem deutschsprachigen Äquivalent versehen sind oder dort nicht aufgelistet werden (G).⁹⁶ Daraus folgt, dass die vorgesehene Überprüfung der Äquivalente bei 61% der tschechischen Sprichwörter (273 an der Zahl) durchgeführt werden konnte.

⁹⁶ Bei den 156 tschechischen Sprichwörtern steht im *WTPI 4* kein Äquivalent, obwohl in den meisten Fällen englisch-, französisch- und russischsprachige Äquivalente angeführt sind.

Im Rahmen der Klasse B, die die überprüften Äquivalente mit einer Möglichkeit eine Verbesserung/Alternative zu entwerfen, umfasst, sind noch drei Subklassen zu unterscheiden: B (I) Verbesserungsvorschlag, B (II) Alternative, B (III) keine Verbesserung/Alternative vorgeschlagen. Prozentual ausgedrückt sehen die Ergebnisse wie folgt aus:

Vertretung von P0 in der Auswertung-Klasse B

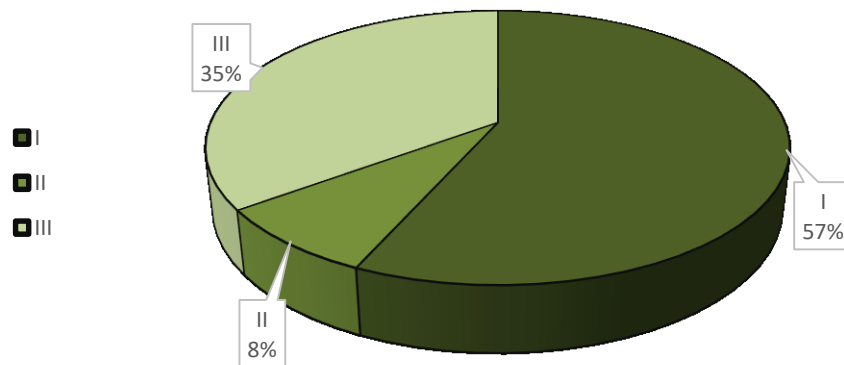


Abb. 12: Vertretung von P0 in der Auswertung-Klasse B

Auch in der Auswertungsklasse D kann zwischen einzelnen Subklassen differenziert werden: D (I) Verbesserungsvorschlag und D (III) keine Verbesserung vorgeschlagen:

Vertretung von P0 in der Auswertung-Klasse D

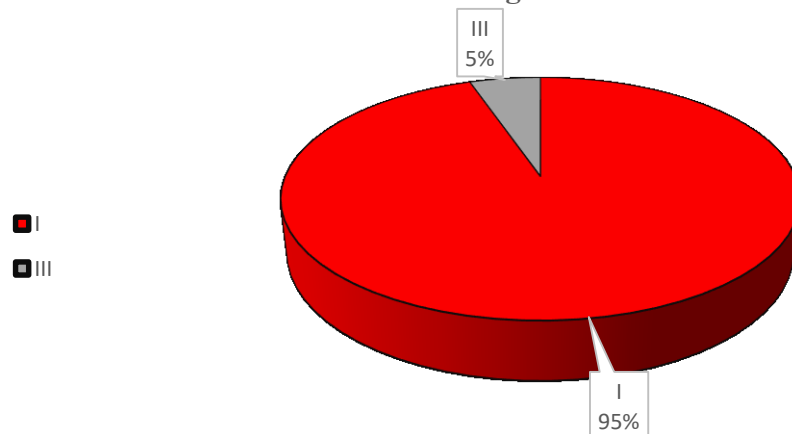


Abb. 13: Vertretung von P0 in der Auswertungsklasse D

Zusammenfassend sind die vollständigen Ergebnisse der Analyse in der folgenden Tabelle übersichtlich präsentiert:

Auswertung-Klasse		Anzahl		%	P0 ist
A	P0 ist überprüft		90	20	ADÄQUAT
B (I)	P0 ist überprüft mit einer Möglichkeit, eine Verbesserung, eine Alternative zu entwerfen: Verbesserungsvorschlag	76	134	30	
B (II)	P0 ist überprüft mit einer Möglichkeit, eine Verbesserung, eine Alternative zu entwerfen: Alternative	11			
B (III)	P0 ist überprüft mit einer Möglichkeit, eine Verbesserung, eine Alternative zu entwerfen: keine Verbesserung/Alternative vorgeschlagen	47			
C	P0 ist überprüft ohne eine Möglichkeit, eine Verbesserung, eine Alternative zu entwerfen: Verbesserungsvorschlag		2	1	
D (I)	P0 ist falsch mit einer Möglichkeit, eine Verbesserung zu entwerfen: Verbesserungsvorschlag	19	20	4	NICHT ADÄQUAT
D (III)	P0 ist falsch mit einer Möglichkeit, eine Verbesserung zu entwerfen: keine Verbesserung vorgeschlagen	1			
E	P0 ist falsch ohne eine Möglichkeit, eine Verbesserung zu entwerfen		0	0	
F	P0 ist nicht überprüfbar		27	6	
G	SW ist aus der Analyse ausgelassen (es gibt kein P0)		173	39	
			446	100	

Abb. 14: *Quantitative Darstellung der Ergebnisse*

8 EXKURS ZUR ÄQUIVALENZTYPOLOGIE

Dieses Kapitel setzt sich zum Ziel, die Möglichkeit der weiteren Bearbeitung von den aus der Analyse gewonnenen Ergebnissen aufzuzeigen. Wenn man den Überblick über die Phraseme im Rahmen der einzelnen Klassen (A-G) im vorangehenden Kapitel betrachtet, ist auf den ersten Blick ersichtlich, dass die Phraseme einen unterschiedlichen Äquivalenzwert haben.

In diesem Exkurs werden zwei tschechische Sprichwörter mit ihren (neuen) Äquivalenten zu einzelnen Typen und Klassen der Äquivalenz anhand des in Kapitel 3.1.2.2 vorgestellten Klassifikationsmodells zugeordnet.

8.1 *Čas jsou peníze – Zeit ist Geld*

Die durchgeführte Analyse belegt, dass das Äquivalent *Zeit ist Geld* dem Ausgangssprichwort *Čas jsou peníze* entspricht und deshalb in Klasse A („P0 ist überprüft“) einzuordnen ist. Im Folgenden wird auf ihre Bedeutung, Struktur und lexikalische Besetzung näher eingegangen, um die Zugehörigkeit des Äquivalents zu einem bestimmten Äquivalenztyp und einer Äquivalenzklasse festzustellen. Innerhalb aller drei Bereiche (Bedeutung, Struktur, lexikalische Besetzung) ist noch dem sog. relationellen Bereich die Aufmerksamkeit gewidmet, der sich z.B. auf Markierungen hinsichtlich Frequenz, Stil, regionaler oder soziokultureller Unterschiede bezieht.⁹⁷

⁹⁷ ŠICHOVÁ, Kateřina: „Mit Händen und Füßen reden.“ *Verbale Phraseme im deutsch-tschechischen Vergleich*. Tübingen: Julius Groos Verlag, 2013. S. 144.

8.1.1 Bedeutung

Die Bedeutung des tschechischen Sprichworts wurde dem *WTPI 4* entnommen, die Bedeutungsangabe des deutschen Sprichworts dem *Duden 11*. Da die beiden Phraseme dieselbe Bedeutung haben, die auch keine Unterschiede im relationellen Bereich aufweist, kann festgestellt werden, dass sie im Bereich der Bedeutung „voll“ äquivalent sind:

Phrasem		Bedeutung	relationeller Bereich
tsch.	Čas jsou peníze.	(Čl. zvl. v kontrastu k zdoluhavému n. nepraktickému postupu, popř. plánu, představě druhého, druhých ap.:) čas je důležitá hodnota, kterou je nutno efektivně využít, nejen však pro výdělečnou činnost. (SČFI 4)	keine Markierung
dt.	Zeit ist Geld.	man soll die Zeit nicht ungenutzt lassen, Zeitverlust bedeutet materiellen Verlust (DUDEN 11)	keine Markierung
Unterschiede		-	-
Äquivalenzwert		„voll“ äquivalent	„voll“ äquivalent
Bedeutung	„voll“ äquivalent		

Abb. 15: *Čas jsou peníze. – Zeit ist Geld.* (Bedeutung)

8.1.2 Struktur

Im nächsten Schritt wird die Struktur der beiden Phraseme untersucht und detailliert angeführt. Beide bestehen aus drei Lexemen: Das erste ist ein Substantiv im Nominativ Singular. Das dritte ist ebenfalls ein Substantiv, das beim tschechischen Sprichwort im Nominativ Plural steht, bei seiner deutschsprachigen Entsprechung jedoch im Nominativ Singular. Infolgedessen unterscheiden sich auch die Verbalkomponenten im Numerus (das zweite Lexem).

Phrasem		Struktur	relationeller Bereich
tsch.	Čas jsou peníze.	NP _(NOM, Sg) + V _(Pl) + NP _(NOM, Pl)	keine Markierung
dt.	Zeit ist Geld.	NP _(NOM, Sg) + V _(Sg) + NP _(NOM, Sg)	keine Markierung
Unterschiede		-	-
Äquivalenzwert		„voll“ äquivalent	„voll“ äquivalent
Struktur	„voll“ äquivalent		

Abb. 16: *Čas jsou peníze. – Zeit ist Geld.* (Struktur)

Aufgrund dieser detaillierten Beobachtung der Struktur könnte falsch geschlussfolgert werden, dass die Phraseme nur partiell äquivalent sind. Die beiden Phraseme sind jedoch auch in der Struktur „voll“ äquivalent. Dass die zweiten Substantivkomponenten in einem anderen

Numerus stehen, kann als typologischer Unterschied zwischen beiden Sprachen bezeichnet werden. „Geld“ wird im Sinne von *Münze* und *Geldschein* nur im Singular⁹⁸ verwendet und demzufolge muss auch das Prädikat im Singular stehen, um die Kongruenz zwischen Subjekt und Prädikat zu gewährleisten. Im relationellen Bereich wurden ebenfalls keine Differenzen gefunden.

8.1.3 Lexikalische Besetzung

Schließlich wird die lexikalische Besetzung der zu vergleichenden Phraseme näher betrachtet und beschrieben. Die beiden Phraseme sind auch in diesem Bereich identisch. Beide bestehen, wie gesagt, aus drei Wörtern: *čas, být, peníze* (das tschechische Sprichwort) und *Zeit, sein, Geld* (sein deutschsprachiges Äquivalent). Im relationellen Bereich lassen sich ebenfalls keine Unterschiede finden.

Phrasem		Lexikalische Besetzung	relationeller Bereich
tsch.	Čas jsou peníze.	čas (~ Zeit) být (~ sein) peníze (~ Geld)	keine Markierung
dt.	Zeit ist Geld.	Zeit sein Geld	keine Markierung
Unterschiede		-	-
Äquivalenzwert Lexikalische Besetzung		„voll“ äquivalent	„voll“ äquivalent
	„voll“ äquivalent		

Abb. 17: *Čas jsou peníze. – Zeit ist Geld.* (lexikalische Besetzung)

⁹⁸ Der Plural *Gelder* wird im Sinne von Finanzwesen oder Mittel verwendet.

8.1.4 Bestimmung des Äquivalenztyps und der Äquivalenzklasse

Nachdem die zu vergleichenden Phraseme im Bereich der Bedeutung, der Struktur und der lexikalischen Besetzung untersucht wurden, können schließlich das Äquivalenztyp und die Äquivalenzklasse der beiden untersuchten Phraseme festgestellt werden.

Äquivalenztyp	Äquivalenzklasse	Äquivalenzwert im Bereich		
		Bedeutung	Struktur	Lexikalische Besetzung
I. phraseologische Entsprechung	1. „vollständige“ Äquivalenz	■	■	■

Abb. 18: *Čas jsou peníze. – Zeit ist Geld.* (Äquivalenztyp und -klasse)

Dem tschechischen Sprichwort *Čas jsou peníze* steht eine phraseologische Entsprechung (ein Sprichwort) *Zeit ist Geld* gegenüber. Aufgrund dessen, dass die beiden Sprichwörter sowohl in der Bedeutung als auch in der Struktur sowie in der lexikalischen Besetzung „voll“ äquivalent sind, können die beiden Phraseme als „voll“ äquivalent bewertet werden.

8.2 *Kdo mlčí, souhlasí – Wer schweigt, stimmt zu*

Das *WTPI 4* bietet zum tschechischen Sprichwort *Kdo mlčí, souhlasí* das deutschsprachige Äquivalent *Schweigen heißt Zustimmung* an. Anhand der Analyse wird dieses Äquivalent als überprüft bewertet, jedoch mit einer Möglichkeit, eine Verbesserung/Alternative zu entwerfen (Klasse B). Einen Verbesserungsvorschlag (B I) stellt das Äquivalent *Wer schweigt, stimmt zu* dar, das im Weiteren näher dargelegt wird.

8.2.1 Bedeutung

Die umfassende Bedeutungsparaphrase des tschechischen Sprichworts im *WTPI 4* ist in der folgenden Tabelle zu sehen. Die Bedeutungsangabe seines deutschsprachigen Äquivalents wurde im *Duden 11* gesucht. Wenn das Phrasem im *Duden 11* nicht vorkam, wie dem hier der Fall war, musste anhand der Korpusbelege eine Definition ausformuliert werden. Die folgende Tabelle zeigt, dass die beiden Phraseme im Bereich der Bedeutung „voll“ äquivalent sind, weil sie sich in der Bedeutung entsprechen und im relationellen Bereich auch keine Unterschiede ersichtlich sind.

Phrasem		Bedeutung	relationeller Bereich
tsch.	Kdo mlčí, souhlasí.	(Čl. zkušný vůči druhému o třetích n. jednotlivci ve skupině ap., zvl. v debatě o sporné věci a nepříznivé možnosti řešení n. obecně v autoritativním a obávaném režimu ap. :) svůj (případný opačný) názor musí člověk jasně říct, jinak se počítá k souhlasícím; kdo neoponuje, nevyjadřuje námitky ap., dává najevo, že má shodný názor (s většinou, autoritou). (SČFI 4)	keine Markierung
dt.	Wer schweigt, stimmt zu.	wenn man in einer Sache anderer Meinung ist, sollte man seine Ansicht äußern, ansonsten wird das Schweigen für Zustimmung zur Mehrheitsmeinung gehalten	keine Markierung
Unterschiede		-	-
Äquivalenzwert		„voll“ äquivalent	„voll“ äquivalent
Bedeutung	„voll“ äquivalent		

Abb. 19: *Kdo mlčí, souhlasí.* – *Wer schweigt, stimmt zu.* (Bedeutung)

8.2.2 Struktur

Im Gegensatz zum ersten Beispiel (*Čas jsou peníze – Zeit ist Geld*), wo das Sprichwort aus einem einfachen Satz besteht, handelt es sich hier sowohl beim tschechischen Sprichwort als auch bei seinem neu entworfenen Äquivalent um ein Satzgefüge, das aus einem Nebensatz und einem Hauptsatz besteht. Der Nebensatz ist in beiden Sätzen ein Vordersatz. Der Subjektsatz wird mit einem Relativpronomen im Singular eingeleitet, es folgt ein Verb und im Hauptsatz steht ein weiteres Verb. Dass im deutschen Äquivalent am Ende das trennbare Präfix *zu* steht, kann wieder den typologischen Unterschieden zwischen beiden Sprachen zugerechnet werden.

Phrasem		Struktur	relationeller Bereich
tsch.	Kdo mlčí, souhlasí.	NP _(NOM, Sg) + V, V	keine Markierung
dt.	Wer schweigt, stimmt zu.	NP _(NOM, Sg) + V, V	keine Markierung
Unterschiede		-	-
Äquivalenzwert		„voll“ äquivalent	„voll“ äquivalent
Struktur	„voll“ äquivalent		

Abb. 20: *Kdo mlčí, souhlasí.* – *Wer schweigt, stimmt zu.* (Struktur)

Im relationellen Bereich weisen die zu vergleichenden Phraseme ebenso keine Differenzen auf, weshalb sie auch im Bereich der Struktur als „voll“ äquivalent bezeichnet werden können.

8.2.3 Lexikalische Besetzung

Eine „volle“ Übereinstimmung wird ebenfalls im Bereich der lexikalischen Besetzung festgestellt. Das tschechische Sprichwort besteht aus drei Lexemen: *kdo*, *mlčet* und *souhlasit*. Dasselbe gilt auch für sein deutschsprachiges Äquivalent: *wer*, *schweigen* und *zustimmen*. Im relationellen Bereich wurden ebenfalls keine Unterschiede festgestellt.

Phrasem		Lexikalische Besetzung	relationeller Bereich
tsch.	Kdo mlčí, souhlasí.	kdo (~ wer) mlčet (~ schweigen) souhlasit (~ zustimmen)	keine Markierung
dt.	Wer schweigt, stimmt zu.	wer schweigen zustimmen	keine Markierung
Unterschiede		-	-
Äquivalenzwert		„voll“ äquivalent	„voll“ äquivalent
Lexikalische Besetzung	„voll“ äquivalent		

Abb. 21: *Kdo mlčí, souhlasí.* – *Wer schweigt, stimmt zu.* (Lexikalische Besetzung)

8.2.4 Bestimmung des Äquivalenztyps und der Äquivalenzklasse

Das tschechische Sprichwort *Kdo mlčí, souhlasí* ist in allen drei Bereichen (Bedeutung, Struktur, lexikalische Besetzung) identisch mit dem deutschen Sprichwort *Wer schweigt, stimmt zu*. Es handelt sich ebenfalls um eine phraseologische Entsprechung (Sprichwort), die „vollständig“ äquivalent ist.

Äquivalenztyp	Äquivalenzklasse	Äquivalenzwert im Bereich		
		Bedeutung	Struktur	Lexikalische Besetzung
I. phraseologische Entsprechung	1. „vollständige“ Äquivalenz	■	■	■

Abb. 22: *Kdo mlčí, souhlasí*. – *Wer schweigt, stimmt zu*. (Äquivalenztyp und -klasse)

8.3 Ausblick

Die Bestimmung des Äquivalenztyps und der Äquivalenzklasse der analysierten Sprichwörter stellt also eine Möglichkeit dar, wie die Ergebnisse, die im Rahmen der Analyse gewonnen wurden, weiterbearbeitet werden können. Ein solches Verfahren kann bei den Phrasemen der Klasse B (I) und D (I) als besonders nutzbringend erachtet werden, da hier Verbesserungsvorschläge entworfen werden. Die Bestimmung des Äquivalenzwertes kann auf diese Art und Weise zeigen, inwiefern ein vorgestellter Verbesserungsvorschlag tatsächlich eine Verbesserung des bestehenden Äquivalents im *WTPI 4* darstellt.

9 ZUSAMMENFASSUNG

Die vorliegende Diplomarbeit beschäftigt sich nach der Einbettung der Materie in die Theorie mit deutschsprachigen Äquivalenten. Der Schwerpunkt dieser Untersuchung besteht in der Analyse der deutschsprachigen Äquivalente des tschechischen parömiologischen Minimums im *Wörterbuch der tschechischen Phraseologie und Idiomatik 4*. Ziel der Analyse ist es, die Adäquatheit dieser Äquivalente zu bewerten und eventuell Verbesserungsvorschläge anzubieten.

Die analysierten deutschsprachigen Äquivalente werden je nach ihrer Adäquatheit in sieben Kategorien (A-G) klassifiziert. Grundsätzlich können alle analysierten Äquivalente drei Bereichen zugeordnet werden: (1) das Äquivalent ist mehr oder weniger adäquat (A-C), (2) das Äquivalent ist nicht adäquat (D-E), (3) das Äquivalent kann aufgrund der ungenügenden Belege in Wörterbüchern und Korpora nicht überprüft werden (F) oder ist im *WTPI 4* nicht vorhanden (G).

(1) stellt die heterogenste und umfangreichste Gruppe dar. Die Äquivalente in Klasse A umfassen 20% der untersuchten Äquivalente und erfordern keine Verbesserung, da sie als adäquat bewertet wurden. Die Klassen B und C enthalten 31% der analysierten Äquivalente, die somit durch eine Verbesserung ersetzt oder durch eine Alternative ergänzt werden konnten. Die zu diesen zwei Klassen gehörenden deutschsprachigen Äquivalente werden als adäquat (allerdings weniger adäquat als diejenigen in Klasse A) bewertet. Interessanter im Rahmen dieser Arbeit ist die viel kleinere Gruppe (2), der die Äquivalente der Klassen D und E zugeordnet sind. Die Äquivalente erwiesen sich als nicht adäquat und müssen durch ein anderes Äquivalent ersetzt werden. In den meisten Fällen gelang es, im Rahmen der Analyse einen Verbesserungsvorschlag zu finden. Insgesamt bilden die nicht adäquaten Äquivalente 4% der Gesamtmenge. Die letzte Gruppe (3), die die Äquivalente der Klassen F und G umfasst, ist für diese Arbeit von geringerer Bedeutung, da es hier keine deutschsprachigen Äquivalente zu den tschechischen Sprichwörtern gibt. Obgleich Gruppe (3) für diese Arbeit von geringerer Bedeutung ist, handelt es sich mit 45% um die größte Gruppe.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die meisten im *Wörterbuch der tschechischen Phraseologie und Idiomatik 4* angeführten Äquivalente im Grunde genommen adäquat ausgewählt worden sind. Die Verbesserungsvorschläge und eventuell auch Alternativen, die

die vorliegende Analyse liefert, könnten jedoch zu einer Steigerung der Qualität des Wörterbuchs im Falle einer erneuten Ausgabe beitragen.

Im Rahmen der vorliegenden Analyse wurden nutzbringende Daten gewonnen, die Möglichkeiten zu einer weiteren Verwendung und weiterer Forschung bieten. Wie bereits gesagt, können die Äquivalente der Klasse B für eine erneute Auflage des *WTPI 4* verwendet werden. Allerdings wäre es optimal, wenn die durch die Analyse entworfenen Verbesserungsvorschläge und Alternativen von einem deutschen Muttersprachler überprüft würden.

Nicht nur die Ergebnisse der Analyse, sondern auch die gesammelten Daten aus den einzelnen Wörterbüchern, Korpora und aus dem Internet können in der Forschung eine Nutzung finden. Erstens bietet sich die Möglichkeit, mit Klasse G weiterzuarbeiten. Aufgrund der großen Anzahl an fehlenden deutschsprachigen Äquivalenten ergibt sich die Möglichkeit, im Rahmen weiterer Untersuchungen neue, geeignete Äquivalente zu finden. Die Analyse zeigte, dass für viele tschechische Sprichwörter dieser Klasse genügend Material in Wörterbüchern und Korpora gesammelt werden konnte, wodurch z.B. dem in Kapitel 6.7 angeführten Sprichwort *Cvik dělá mistra* das deutschsprachige Äquivalent *Übung macht den Meister* zugeordnet werden konnte. Die Suche nach fehlenden Äquivalenten war jedoch nicht das Ziel dieser Arbeit, was bereits in der Methodologie dieser Arbeit angedeutet wurde.

Zweitens können die gesammelten Äquivalente einer weiteren Untersuchung unterworfen werden. Da die Analysemethodologie auf der Existenz oder Nicht-Existenz eines Äquivalents in Wörterbüchern, Korpora und im Internet basiert, wird der Äquivalenzwert der zu vergleichenden Sprichwörter nicht angegeben. In Kapitel 8 wird deswegen am Beispiel zweier Sprichwortpaare (in der Richtung Tschechisch – Deutsch) angedeutet, wie ihr Äquivalenzwert festgestellt werden kann. Durch eine solche Bearbeitung der gewonnenen Ergebnisse können die Überprüfung der bestehenden Äquivalente und der Entwurf der Verbesserungsvorschläge noch weiter präzisiert werden. Im Falle von mehreren Verbesserungsvorschlägen könnte auf diese Art und Weise der adäquatere ausgewählt werden.

Und schließlich können die Ergebnisse dieser Arbeit drittens für Übersetzungstätigkeiten dienen, da die Übersetzungsproblematik von Phrasemen ständig aktuell ist.

10 QUELLENVERZEICHNIS

Primärquellen

a) Wörterbücher

ČERMÁK, František: *Slovník české frazeologie a idiomatiky 4. Výrazy větné*. Praha: Leda, 2009.

ČERMÁK, František: *Základní slovník českých přísloví*. Praha: Nakladatelství Lidové noviny, 2013.

Duden, Redewendungen: Wörterbuch der deutschen Idiomatik. Berlin: Dudenverlag, 2013.

SCHEMANN; Hans: *Deutsche Idiomatik. Die deutschen Redewendungen im Kontext*. Stuttgart: Klett, 1993.

SIEBENSCHNEIN, Hugo: *Velký česko-německý slovník*. Voznice: Leda, 2006.

b) Korpora

<https://cosmas2.ids-mannheim.de/cosmas2-web/faces/investigation/corpus.xhtml> [Letzter Zugriff am 11.12.2019]

https://kontext.korpus.cz/first_form?corpname=intercorp_v11_cs [Letzter Zugriff am 29.09.2019]

c) Internet

<https://www.google.de/>

Sekundärquellen

BELICA, Cyril/KEIBEL, Holger/KUPIETZ, Marc/PERKHUN, Rainer: Web as Corpus: Kooperation mit der Universität Bologna. In: *Sprachreport. Sonderheft*. Auslandskooperationen des Instituts für Deutsche Sprache. Mannheim: IDS, 2007. S. 21-25.

BURGER, Harald: *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Berlin: Erich Schmidt, 1998.

- ČERMÁK, František: České frazémy a idiomy propoziční. – In: *Frazeologie a idiomatika česká a obecná*. Praha: Karolinum, 2007. S. 446-476.
- ČERMÁK, František: *Korpus a korpusová lingvistika*. Praha: Univerzita Karlova, nakladatelství Karolinum, 2017.
- ČERMÁK, František: *Slovník české frazeologie a idiomatiky 4. Výrazy větné*. Praha: Leda, 2009.
- ČERMÁK, František: *Základní slovník českých přísloví*. Praha: Nakladatelství Lidové noviny, 2013.
- DOBROVOL'SKIJ, Dmitrij: Zur lexikographischen Repräsentation der Phraseme (mit Schwerpunkt auf zweisprachigen Wörterbüchern). In: Blanco Mellado, Carmaen (Hg.): *Theorie und Praxis der idiomatischen Wörterbücher*. Tübingen: Max Niemer Verlag, 2009. S. 149-168.
- Duden, Redewendungen: Wörterbuch der deutschen Idiomatik*. Berlin: Dudenverlag, 2013.
- ENGELBERG, Stefan/LEMNITZER, Lothar: *Lexikographie und Wörterbuchbenutzung*. Tübingen: Stauffenburg Verlag, 2001.
- FLEISCHER, Wolfgang: *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. Leipzig: VEB Bibliographisches Institut Leipzig, 1982.
- FÖLDES, Csaba: *Deutsche Phraseologie kontrastiv: intra- und interlinguale Zugänge*. Heidelberg: Groos (IDS Reihe Deutsch im Kontrast, 15), 1996.
- JESENŠEK, Vida: Das Sprichwörterbuch. In: Hausmann, Franz Josef et al. (Hg.): *Wörterbücher, Dictionaries, Dictionnaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. 1. Teilband*. Berlin/New York, de Gruyter, 1989. S. 1033-1044.
- JESENŠEK, Vida: Sprichwörter im Wörterbuch. In: *Linguistik online*, 3/47, 2011, verfügbar unter https://www.linguistik-online.net/47_11/jesensek.html
- JESENŠEK, Vida: Das lexikographische Beispiel in der Parömiographie. Formen und Funktionen. – In: *Lexikos*, 23, 2013. S. 150-171.
- KISPÁL, Tamás: Sprichwörter in einem phraseologischen Wörterbuch. In: *Informationen Deutsch als Fremdsprache*, 27/4, 2000. S. 367-375.

- KISPÁL, Tamás: Sprichwörtersammlungen. In: Burger, Harald et. al. (Hg.): *Phraseologie. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung*. Berlin, New York, de Gruyter, 2007. S. 414-422.
- KORHONEN, Jarmo: Probleme der kontrastiven Phraseologie. – In: H. Burger, D. Dobrovolskij, P. Kühn, N. R. Norrick (Hg.), *Phraseologie/Phraseology. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung*. Berlin/New York: Walter de Gruyter, 2007. S.574-589.
- LEMNITZER, Lothar/ZINSMEISTER, Heike: *Korpuslinguistik: eine Einführung*. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag, 2015.
- MIEDER, Wolfgang/RÖHRICH, Lutz: *Sprichwort*. Stuttgart: Metzler, 1977.
- MIEDER, Wolfgang: *Sprichwörter, Redensarten – Parömiologie*. Heidelberg: Groos, 1999.
- MÜLLER, Peter O./KUNKEL-RAZUM Kathrin: Phraseographie des Deutschen. In: Burger, Harald et. al. (Hg.): *Phraseologie. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung*. Berlin, New York, de Gruyter, 2007. S. 939-949.
- SCHEMANN, Hans: Zur Anlage idiomatischer Wörterbücher – einige Maximen und Reflexionen. In: Blanco Mellado, Carmaen (Hg.): *Theorie und Praxis der idiomatischen Wörterbücher*. Tübingen: Max Niemer Verlag, 2009. S. 101–117.
- SIEBENSCHIN, Hugo: *Velký česko-německý slovník*. Voznice: Leda, 2006.
- ŠICHOVÁ, Kateřina: Heřman, Karel – Blažejová, Markéta – Goldhahn, Helge et al., Deutsch- -tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen. Německo-český slovník frazeologismů a ustálených spojení. In: *Časopis pro moderní filologii*, roč. 93, 2, 2011. S. 126–130.
- ŠICHOVÁ, Kateřina: Jak frazémy dělají reklamu: Úvahy k typologii frazémů v reklamě. In: *Radost z jazyků*. Praha: Nakladatelství Lidové noviny, 2015. S. 161-162.
- ŠICHOVÁ, Kateřina: „Mit Händen und Füßen reden.“ *Verbale Phraseme im deutsch-tschechischen Vergleich*. Tübingen: Julius Groos Verlag, 2013.

ŠICHOVÁ, Kateřina/ ŠEMELÍK, Martin: Einfach klasse! Ein Bericht über das Wörterbuch der tschechischen Phraseologie und Idiomatik, In: *Proverbium. Yearbook of International Proverb Scholarship* 35: 2018, s. 275–292.

ŠICHOVÁ, Kateřina/ ŠEMELÍK, Martin: Několik poznámek k současné německé frazeografii. In: *Časopis pro moderní filologii*, 2016, 98, 2, S. 241-253.

ŠICHOVÁ, Kateřina/ŠEMELÍK, Martin: „Was nicht ist, kann noch werden.“ Zur Parömioididaktik im Tschechisch-als-Fremdsprache-Unterricht. Teil 1 – Eine exemplarische Lehrwerk und Wörterbuchanalyse. – In: *Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung*, Landau: VEP-Verlag, 2016. S. 61-104.

WALTER, Harry: Probleme der Erstellung von zwei- und mehrsprachigen Sprichwörterbüchern. Erfahrungen der Greifswalder Parömiographie. – In: Steyer, Kathrin (Hg.): *Sprichwörter multilingual. Theoretische, empirische und angewandte Aspekte der modernen Parömiologie*. Tübingen: Narr, 2012. S. 205–225.

Internetquellen

https://de.wikipedia.org/wiki/Tertium_comparationis

<https://wiki.korpus.cz/doku.php/cnk:intercorp:historie>

<https://wiki.korpus.cz/doku.php/cnk:intercorp:verze11>

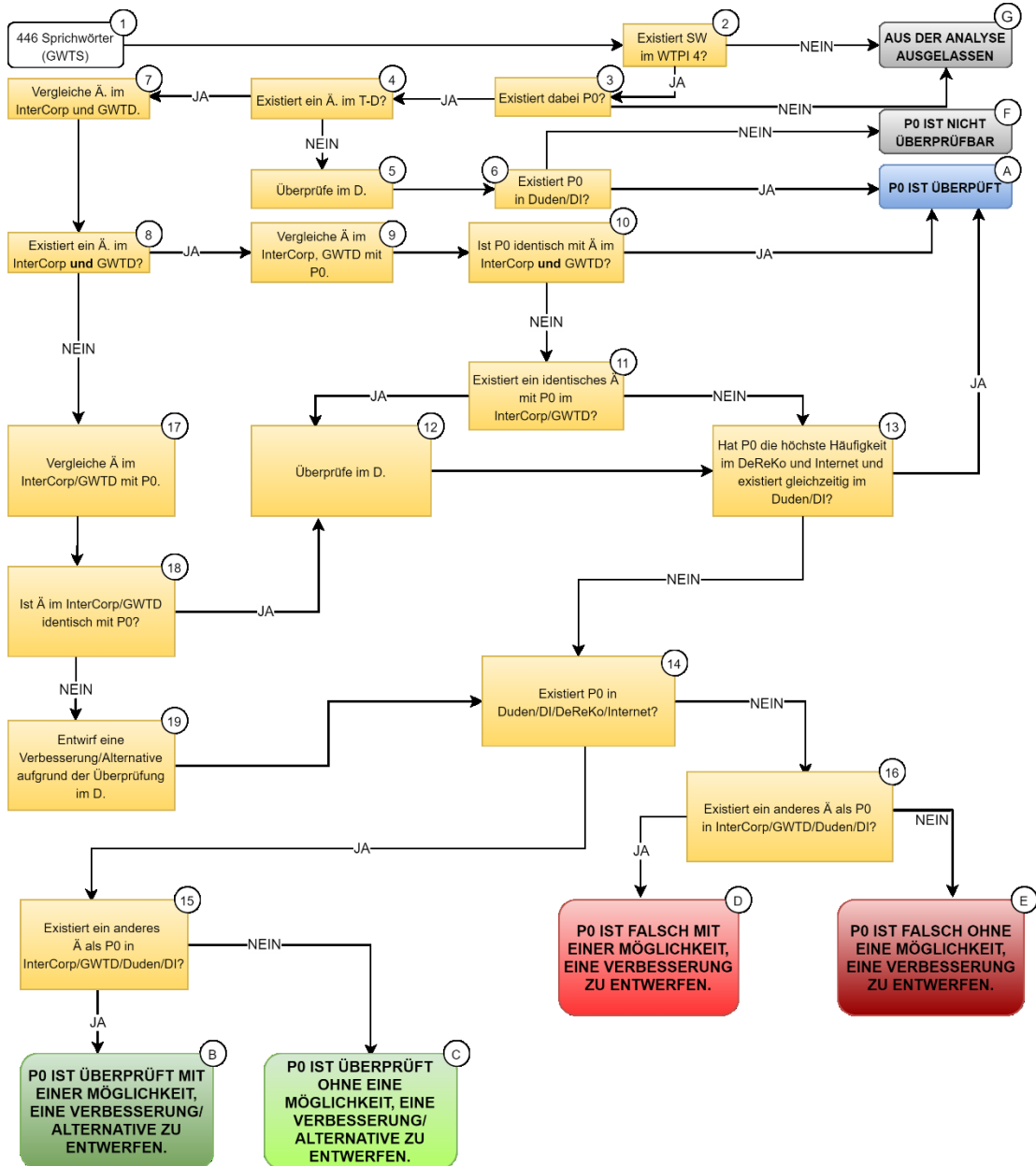
<https://www1.ids-mannheim.de/kl/projekte/korpora>

<https://www1.ids-mannheim.de/kl/projekte/korpora/archiv/>

https://www.bubenhofer.com/korpuslinguistik/kurs/index.php?id=web_suche.html

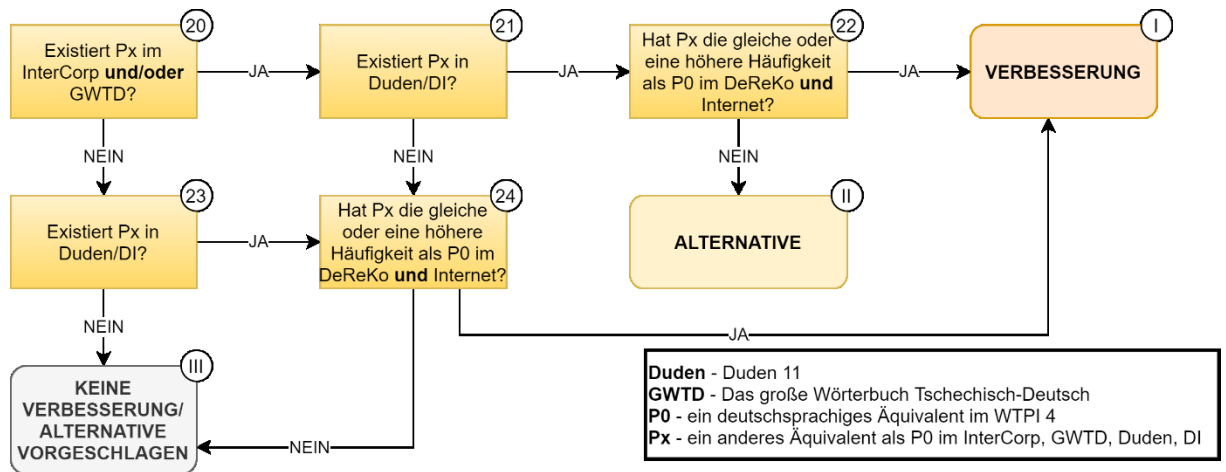
11 ANHANG

Anhang Nr. 1: Diagramm (1) – Die Überprüfung der Äquivalente im WTPI 4



Ä - Äquivalent
D - Deutsch
Duden - Duden 11
GWTS - Das Grundwörterbuch der tschechischen Sprichwörter
GWTD - Das große Wörterbuch Tschechisch-Deutsch
P0 - ein deutschsprachiges Äquivalent im WTPI 4
SW - Sprichwort
T-D - Tschechisch - Deutsch
WTPI 4 - Das Wörterbuch der tschechischen Phraseologie und Idiomatik 4

Anhang Nr. 2: Diagramm (2): Der Weg zu einem Verbesserungsvorschlag



Anhang Nr. 3: Das Phrasem-Verzeichnis der Klasse G

	tsch. SW
1.	<i>Bláznu sluší každá čepice.</i>
2.	<i>Zelená, modrá, pro blázny dobrá.</i>
3.	<i>Blázni a děti mluví pravdu/nejspíš pravdu povědí.</i>
4.	<i>Uprostřed brodu se nepřepřahá. // Uprostřed brodu se koně nepřepřahají.</i>
5.	<i>Všechno je jednou poprvý.</i>
6.	<i>Méně je někdy více. // Míň je někdy víc.</i>
7.	<i>Nemá cenu/smysl plakat/brečet nad rozlitym mlékem.</i>
8.	<i>Cesta do pekla je dlážděna dobrými úmysly/předsevzetími.</i>
9.	<i>Dávej/dej císařovi, co je císařovo (a co božího, bohu).</i>
10.	<i>Je lépe/lepší mluvit s císařem nežli s písařem.</i>
11.	<i>Cvik dělá mistra.</i>
12.	<i>Dočkej času (jako husa klasu).</i>
13.	<i>Co Čech, to muzikant.</i>
14.	<i>Kam čert nemůže, (tam) nastrčí bábu/ženskou.</i>
15.	<i>Podej čertu prst a bude chtít celou ruku/a chce celou ruku.</i>
16.	<i>Čistota půl zdraví (a špína celý/celé).</i>
17.	<i>Nenarodil se člověk/není na světě člověk ten, aby/jenž se zalíbil lidem všem.</i>
18.	<i>Co si člověk neudělá sám, to nemá.</i>
19.	<i>Kdo rychle dává, dvakrát dává.</i>
20.	<i>Dílo/účinek chválí mistra.</i>
21.	<i>Děti nejspíše pravdu povědí. Blázni a děti mluví pravdu.</i>
22.	<i>Dobré samo se chválí/chválí se samo.</i>
23.	<i>Dobryho/Dobrého/ Spravedlivého nepáli (a zlyho/zlého nesmí).</i>
24.	<i>Pomalu dál dojdeš.</i>
25.	<i>Co je v domě, není pro mě.</i>
26.	<i>Důvěřuj, ale prověřuj.</i>
27.	<i>Hlad má velký/velké voči/oči.</i>
28.	<i>Víc hlav víc ví.</i>
29.	<i>Pečený/pečení holubi (tam) nelítají do huby.</i>
30.	<i>Dobří holubi se vždycky vracejí (domů).</i>
31.	<i>Dobrá hospodyňka pro píрко i přes plot skočí.</i>
32.	<i>Host do domu, bůh do domu (hůl do ruky).</i>
33.	<i>Z hovna bič neupleteš.</i>
34.	<i>Čím víc se s hovnem mažeš, tím víc smrdí.</i>
35.	<i>Kdo si hraje, nezlobí.</i>
36.	<i>Všude chleba o dvou kůrkách. // Chleba je všude o/vo dvou kůrkách.</i>
37.	<i>Odřikáneho/vodřika-nýho chleba největší krajíc.</i>

38.	<i>Pokud/dokud chodíš, potud/tak se hodiš.</i>
39.	<i>S chutí do toho, půl je hotovo.</i>
40.	<i>Každej/každý chvilku tahá pilku.</i>
41.	<i>Chytrost nejsou žádný/žádné čáry.</i>
42.	<i>Chytrému/chytrému napověz, hloupého/hloupýho trkni. // Na chytrého/chytrýho mrkni, hloupého/hloupýho trkni. // Chytrému napověz, hloupého dolož.</i>
43.	<i>Jablko nepadá/nepadne daleko od stromu.</i>
44.	<i>Jak ty mně, tak já tobě.</i>
45.	<i>Kolik znáš jazyků, tolikrát jsi člověkem.</i>
46.	<i>V jednoduchosti je krása.</i>
47.	<i>S jídlem roste chuť.</i>
48.	<i>Z malé jiskry velký oheň bývá. // Z malý jiskry velké voheň bejvá.</i>
49.	<i>Jistota je jistota.</i>
50.	<i>Každá jitrnice má dva konce.</i>
51.	<i>Jména hloupých na všech sloupích.</i>
52.	<i>Nesundávej kalhoty, když brod je ještě daleko. //Proč stahovat kalhoty, když brod je (ještě) daleko?</i>
53.	<i>Kapři si rybník nevypustí. //Kapři nevypustí rybník.</i>
54.	<i>Klín klínem se vyráží/se vytlouká.</i>
55.	<i>S kloboukem v ruce projdeš celej svět.</i>
56.	<i>Dobrej kohout neztloustne/nebejvá tlustej.</i>
57.	<i>Kovářova kobyla chodí bosa. // Kovářova kobyla a ševcova žena choděj bosal.</i>
58.	<i>Když kocour není doma, mají myši pré/posvícení.</i>
59.	<i>To nejlepší na konec.</i>
60.	<i>Konec vše napraví. //Dobrý/dobrej konec vše napraví.</i>
61.	<i>Lépe jít ke kováři než ke kováříčkovi. //Nechod' ke kováříčkovi, jdi rovnou ke kováři.</i>
62.	<i>I černá kráva dává bílé mléko.</i>
63.	<i>Panská láska/přízed' po zajících skáče.</i>
64.	<i>Lékař léčí, (pán) bůh/čas/příroda uzdravuje.</i>
65.	<i>Lepší dobře se oběsit, než zle oženit. //Dobře se pověsit, to vyloučí možnost špatně se voženit/oženit.</i>
66.	<i>Lepší (je) jednou vidět než stokrát slyšet.</i>
67.	<i>Mladý/mladí ležáci, starý/staří žebráci.</i>
68.	<i>Líný/línej se ztrhal (aby nemusel jít dvakrát).</i>
69.	<i>Každá liška svůj ocas chválí.</i>
70.	<i>Studený/studenej máj, v stodole ráj.</i>
71.	<i>Kdo (s) mečem zachází, mečem/od meče (také/i) schází.</i>
72.	<i>Dvakrát měř (a) jednou řež.</i>
73.	<i>Metla vyhání děti z pekla.</i>
74.	<i>Každá mince/všechno má svůj rub i líc.</i>
75.	<i>I mistr tesař se (někdy) utne.</i>

76.	<i>Mladý/mladej může, starej/starý musí.</i>
77.	<i>Kdo mnoho mluví, lže, anebo se chlubí.</i>
78.	<i>O mrtvých jen dobře.</i>
79.	<i>Nedáš, dostaneš.</i>
80.	<i>Když něco nechceš, tak to půjč.</i>
81.	<i>Kdo nic nedělá, nic nezkazí.</i>
82.	<i>Nemoc na koni přijíždí, ale pěšky odchází.</i>
83.	<i>Nikdy neříkej nikdy.</i>
84.	<i>Neštěstí na koni přijíždí a pěšky odchází.</i>
85.	<i>Nezasel, prý aby mu kroupy nepobily.</i>
86.	<i>Kdo nic nezkusil, nic neví/neumí.</i>
87.	<i>Nescházejí se hory s horami, ale lidé s lidmi.</i>
88.	<i>Neštěstí nechodí po horách, ale po lidech.</i>
89.	<i>Co tě nezabije, to tě posílí.</i>
90.	<i>Z nouze čert i mouchy lapá.</i>
91.	<i>Oheň slámou neuhasiš.</i>
92.	<i>Oheň je dobrý sluha, ale zlý pán.</i>
93.	<i>Stokrát nic umoří osla. // Stokrát nic umořilo osla.</i>
94.	<i>Jaký otec, takový syn.</i>
95.	<i>Jedna ovce prašivá celé stádo/všechny ostatní nakazí.</i>
96.	<i>Co je dovoleno pánovi, není dovoleno kmánovi.</i>
97.	<i>Když pánbůh dopustí, i motyku spustí.</i>
98.	<i>Komu pánbůh, tomu všichni svatí.</i>
99.	<i>Sedávej, panenke, v koutě, budeš-li hodná, najdou tě.</i>
100.	<i>Papír snese všechno.</i>
101.	<i>Jaký pastýř, takové stádo.</i>
102.	<i>Kdo lže, do pekla klouže.</i>
103.	<i>Bez peněz do hospody nelez.</i>
104.	<i>Peníze dělají peníze.</i>
105.	<i>Peníze nesmrdí.</i>
106.	<i>Pivo se pije a řeči se vedou/mluví/mluvěj.</i>
107.	<i>Podvod a klam zradí se sám.</i>
108.	<i>Politika je svinstvo.</i>
109.	<i>Na posměváčky sou/jsou háčky.</i>
110.	<i>Poturčenec horší Turka.</i>
111.	<i>Je mnoho povolaných, ale málo vyvolených.</i>
112.	<i>Kdo se povyšuje, bývá ponížen.</i>
113.	<i>Bez práce nejsou koláče.</i>
114.	<i>Napřed práce, potom zábava!</i>
115.	<i>Práce kvapná málo platná.</i>
116.	<i>Když se dva perou, třetí se směje.</i>

117.	<i>Nikdo není doma prorokem.</i>
118.	<i>Protiviny/protiklady se přitahují.</i>
119.	<i>Nemluv o provaze v oběšencově domě.</i>
120.	<i>Přání je/bylo otcem myšlenky.</i>
121.	<i>Přej a bude ti přáno (dej a bude ti dáno).</i>
122.	<i>Přelez, přeskoč, jenom/ale nepodlez!</i>
123.	<i>Varuj se přátel svého štěstí. /Varuj se přítele tvého štěstí.</i>
124.	<i>Co je psáno, to je dáno. // Co je psáno, má býti dáno.</i>
125.	<i>Když ptáčka lapají, pěkně mu zpívají. // Když ptáčka lapají, pěkně mu pískají.</i>
126.	<i>Ptáka poznáš po zpěvu/peří (a člověka po řeči). // Ptáka poznáš po peří, člověka po řeči.</i>
127.	<i>I pták se drží svého hnízda. //Každý pták se vrací do svého hnízda.</i>
128.	<i>Každý pták své peří chválí.</i>
129.	<i>Prázdněj/prázdný pytel nestojí.</i>
130.	<i>Dva jsou/sou rada, tři/třetí zrada. //Ve dvou rada, ve třech zrada.</i>
131.	<i>Ráno moudřejší večera. // Ráno/jitro (bývá/je) moudřejší večera.</i>
132.	<i>Na Nový/Novej rok o/vo slepičí krok.</i>
133.	<i>Jak na Novej/Nový rok, tak po celej/celý rok.</i>
134.	<i>Rovný rovného si hledá.</i>
135.	<i>Není růže bez trní.</i>
136.	<i>Hod' rybu do vody, ať plave.</i>
137.	<i>Kolik řečí umíš, tolikrát jsi člověkem. //Kolik jazyků znáš, tolikrát jsi člověkem.</i>
138.	<i>Nevstoupíš dvakrát do stejné řeky.</i>
139.	<i>Řemeslo má zlaté/zlatý dno.</i>
140.	<i>Devatero řemesel, desátá bída.</i>
141.	<i>Každý dobrý skutek musí být po zásluze potrestán.</i>
142.	<i>Dobré slovo železná vrata otvírá. /Laskavé slovo i brány otevírá.</i>
143.	<i>Kam nechodí slunce, tam chodí lékař.</i>
144.	<i>Kde nic není, ani smrt nebere.</i>
145.	<i>Sdílený smutek/zármutek je poloviční smutek.</i>
146.	<i>Co (je) komu souzenu, to ho nemine/tomu neujde.</i>
147.	<i>Spravedlnost je slepá.</i>
148.	<i>Co na srdci, to na jazyku.</i>
149.	<i>Jaký/jakej strom, takové/takový ovoce.</i>
150.	<i>Starý strom se nemá přesazovat.</i>
151.	<i>Střepy přinášejí štěstí.</i>
152.	<i>Sůl nad zlato.</i>
153.	<i>Svět se mění (a my v něm/s ním).</i>
154.	<i>Není na světě člověk ten, aby se zavděčil lidem všem.</i>
155.	<i>Pod svícnem bývá/bejvá (největší) tma.</i>
156.	<i>Ševcova žena a kovářova kobyla chodí bosy.</i>

157.	<i>Šídlo v pytli neutajíš.</i>
158.	<i>Máš-li škodu, o posměch se nestarej.</i>
159.	<i>Škola základ života.</i>
160.	<i>V zdravým/zdravém těle zdravý duch.</i>
161.	<i>Učení mučení.</i>
162.	<i>Pomalu dále ujdeš/dojdeš.</i>
163.	<i>Účinek chválí mistra.</i>
164.	<i>Po účinku zlá rada.</i>
165.	<i>Kde se dobře vaří, tam se dobře daří.</i>
166.	<i>Proti věku není léku.</i>
167.	<i>Voda rozum nekalí.</i>
168.	<i>Vojna není kojná.</i>
169.	<i>Vzduch boží duch.</i>
170.	<i>Co/jak zaseješ, to/tak sklidiš.</i>
171.	<i>Změna je život.</i>
172.	<i>Kdo nemá rád zvířata, nemá rád ani lidi.</i>
173.	<i>Když nejde o/vo život, nejde o nic. //Dyž nejde vo život, tak de vo hovno.</i>